

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 263.

Verlags-Vertragsnummer No. 2058.

Donnerstag, den 9. Juni.

Redaktions-Vertragsnummer No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Gewerbeaufsicht im Reg.-Bez. Wiesbaden 1903.

Die Gewerbeaufsicht im Regierungsbezirk Wiesbaden unterhandelt auch im vergangenen Jahre dem Regierungs- und Gewerbeamt Dr. Leymann in Wiesbaden. In der Organisation der Aufsicht ist eine Änderung nicht eingetreten. Der von dem genannten Gewerbeamt erstattete Bericht für das Jahr 1903 bemerkt zunächst, daß die Zahl der Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen des Bezirks am Schlusse des Berichtsjahres 3886 gegen 3686 im Vorjahre betragen hat. Von diesen sind im Berichtsjahre 1058 oder 27,2 % revidiert worden; von den 1192 Anlagen, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, sind 450 oder 37,8 % und von den 620 Anlagen, in denen Arbeiterinnen beschäftigt werden, sind 227 oder 36,6 % revidiert worden. Die persönlichen Beziehungen der Gewerbeaufsichtsbeamten zu den Arbeitgebern sind auch im Berichtsjahre bis auf wenige Fälle gut gewesen. Der Verkehr auf den Amtszimmern der sämtlichen Gewerbeinspektionen hat wiederum stark zugenommen, im ganzen erschienen 1029 Arbeitgeber und 187 Arbeiter, um den Rat der Beamten in Anspruch zu nehmen. Aus verschiedenen Vorkommnissen läßt sich nach dem Bericht schließen, daß das Vertrauen der Arbeiter zu den Beamten zugenommen hat.

Die Zahl der in Fabriken tätigen jugendlichen Arbeiter männlichen Geschlechts hat 3788 gegenüber 3630 im Vorjahre, diejenigen der jungen Mädchen 1443 gegenüber 1369 betragen. Ferner wurden im Berichtsjahre 162 Kinder unter 14 Jahren beschäftigt, von denen 134 männlichen und 28 weiblichen Geschlechts waren, gegenüber 71 bzw. 50 im Vorjahre. Die Zunahme ist wohl durch die allgemeine Steigerung der gewerblichen Tätigkeit hervorgerufen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über die Arbeitszeit und Pausen der Jugendlichen kamen nur noch ausnahmsweise vor. In den 450 beschäftigten Anlagen, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt waren, sind im ganzen 17 derartige Übertretungen festgestellt worden. Wenig Beachtung finden aber immer noch die Bestimmungen über die Lohnzahlungs-
fristen, die oft überhaupt nicht angelegt sind oder in denen die Eintragungen fehlen. Daran sind zum großen Teil auch die Arbeiter selbst Schuld, welche die Bücher gar nicht oder spät zurückgeben und dadurch deren ordnungsmäßige Führung erschweren. Jedenfalls, sagt der Bericht, kann es kaum bezweifelt werden, daß die Lohnbücher sich all-
gemeiner Unbeliebtheit sowohl bei den Arbeitgebern wie bei den Arbeitern erfreuen. Die Art der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter ist im allgemeinen ihren Körper-
kräften angemessen, nur in einer Gelatine-Fabrik wurde ein noch nicht 16-jähriges, schwaches Mädchen getroffen, welches mit dem Tragen von verhältnismäßig schweren
Kodenhorden beschäftigt war. Die schon wiederholt be-

klagte Beschäftigung von Lehrlingen an Maschinen, mit deren Bedienung und Gefahren sie nicht vertraut sind, hat zu 3 schweren Unfällen Anlaß gegeben.

Die Zahl der in den Fabriken und diesen gleich-
gestellten Anlagen des Bezirks beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre hat 8224 gegen 7715 im Jahre 1902 be-
tragen. Überarbeit für Arbeiterinnen wurde von den
unteren Verwaltungsbehörden im Berichtsjahre für drei
Betriebe in 5 Fällen bewilligt, während 3 Anträge abge-
lehnt wurden. Von den durch die Beamten in 20 Be-
trieben ermittelten Zuwiderhandlungen gegen die Schutz-
gesetze für Arbeiterinnen führten 2 zu Bestrafungen. Be-
sondere Umkleeräume und Bedürfnisanstalten für die
Arbeiterinnen fehlen noch in manchen Betrieben. In
4 Fällen mußte die Herstellung derartiger Räume ange-
ordnet werden.

Über die Lage der Arbeiter im allgemeinen sagt der
Bericht: Die allgemeine Besserung der wirtschaftlichen
Verhältnisse, welche sich bereits am Ende des vorigen
Jahres bemerkbar machte, hat im Berichtsjahre weiter
angehalten. Diefelbe findet auch ihren Ausdruck in der
Steigerung der Zahl der in den Fabriken usw. beschäftig-
ten erwachsenen männlichen Arbeiter, die von 60 658 auf
64 422 angewachsen ist. Der in Frankfurt a. M. ge-
bildete Notstandsausschuß hat im Berichtsjahre seine
Tätigkeit wesentlich einschränken können. Ein Vergleich
der Zahlen der Arbeitslosen in den beiden letzten Jahren
im Verhältnis zur Einwohnerzahl lehrt, daß die Arbeits-
losigkeit in Frankfurt a. M. in dem Winter 1902/03 er-
heblich geringer war als 1895. Infolge der stärkeren
Beschäftigung der Industrie haben die Kürzungen der
Arbeitszeit meistens wieder aufgehört; bei einzelnen
Fabriken von elektrischen Maschinen ist sogar schon wieder
mit Überstunden gearbeitet worden. Im allgemeinen
ist für die erwachsenen männlichen Arbeiter wieder die
frühere regelmäßige Arbeitszeit eingeführt, die in Frank-
furt a. M. und Umgebung 9 bis 10-stündig, in den
anderen Teilen des Bezirks meistens 11-stündig ist. Die
längste Arbeitszeit ist, wie überall, in den Ziegeleien üb-
lich und hier auch ohne gesetzlichen Zwang nicht zu be-
seitigen. Bei den Sonntagsrevisionen wurde eine ganze
Reihe von Zuwiderhandlungen festgestellt und zur Be-
strafung gebracht. Die meisten Übertretungen scheinen
in den handwerksmäßigen Betrieben vorzukommen, z. B.
in den Messereien, den Barbier- und Friseurgeschäften,
den Bäckereien usw. Für 9 Betriebe wurden 10 Bewilli-
gungen von Sonntagsarbeit erteilt. „Verschiedene ano-
nyme und andere Beschwerden, sowie Notizen in der
Presse“, sagt der Bericht, „lassen erkennen, daß von der
Arbeiterschaft auf Einhaltung der Sonntagsruhe be-
sonderer Wert gelegt wird, und daß die Wünsche noch
über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen.“ Die
Prüfung der Arbeitsordnungen hat zu vielen Bean-
standungen und dadurch oft zu einem ausgedehnten
Schriftwechsel Anlaß gegeben.

Im Berichtsjahre haben wohl infolge der besseren
Beschäftigung der Industrie verschiedene Lohnbewegun-
gen stattgefunden, die teilweise auf gutem Wege durch

Vereinbarung neuer Lohnsätze ihre Erledigung fanden,
teilweise zu Lohnkämpfen und Ausständen führten. Von
den größeren Ausständen sind besonders zu erwähnen:
Der Ausstand der Maurer und Zimmerleute in Limburg,
der 30 Betriebe und Bauten umfaßte, in denen im ganzen
270 Arbeiter, darunter 67 minderjährige, beschäftigt
waren. Der Ausstand endete nach einer Dauer von etwa
5 Wochen ohne Erfolg für die Arbeiter, die nur eine kleine
Lohnerhöhung erreichten. Ein Ausstand von 98 Tapezier-
gehülsen in Wiesbaden endete mit einer Niederlage der
Arbeiter, die, ohne auch nur einen Teil ihrer Forderungen
durchzusetzen, die Arbeit wieder aufnehmen mußten. Der
Ausstand von 116 Spenglern in Wiesbaden endete nach
zweiwöchiger Dauer mit einem teilweisen Erfolge, wenn
auch die geforderte Festsetzung eines Mindestlohnes ab-
gelehnt wurde. Wenig erfolgreich war auch ein Aus-
stand in Frankfurt a. M., der fast das ganze Spengler-
gewerbe umfaßte. Die Arbeiterorganisationen in Frank-
furt a. M. haben im Berichtsjahre eine lebhaftere Tätigkeit
entfaltet. Auch die von dem Institute für Gemeinwohl
unterhaltene Aushilfsstelle für Arbeiterangelegenheiten
zu Frankfurt a. M. hat einen gesteigerten Zuspruch ge-
habt. Von ihr wurden im Geschäftsjahre 1902/08 in
11 546 Fällen gegen 11 231 Fälle im Jahre 1901/02
Rat erteilt. Weit größer war aber die Inanspruchnahme
des Arbeitersekretariats in Frankfurt a. M., das von
28 758 Personen angerufen wurde.

Im Berichtsjahre sind über 5123 (4832) leichte, 263
(255) schwere und 38 (44) Unfälle mit tödlichem Aus-
gang Anzeigen eingegangen. Die Bau-Berufs-
genossenschaft weist wie immer die größte Unfallziffer auf,
und der Bericht hält das Verlangen nach einem besseren
Schutze der Bauarbeiter für gerechtfertigt. Zahlreiche
Unfälle kamen auch, wie alljährlich, an den Stangen und
Pressen vor. Die Unfallanzeigen gehen im allgemeinen
jetzt regelmäßig ein, und zwar werden vielfach auch über
ganz leichte Verletzungen, die kaum eine Folge haben
können, Anzeigen erstattet, augenscheinlich um nichts zu
verschäumen, wodurch ein Rentenanspruch begründet wer-
den könnte.

Der Beseitigung gesundheitschädlicher Einflüsse in
den Fabriken haben die Beamten nach wie vor rege Auf-
merksamkeit gewidmet. Die Erkenntnis, daß beim Arbeiten
mit gesundheitschädlichen Stoffen eine sorgfältige
Körperreinigung den sichersten Schutz gegen Erkrankungen
bildet, und daß daher in Betrieben, in denen der-
artige Substanzen hergestellt oder verarbeitet werden,
gute und ausreichende Wasch-, Bade- und Umkleeräume
vorhanden sein müssen, gewinnt erfreulicherweise immer
mehr an Boden. In weitgehender Weise haben, wie der
Bericht sagt, in dieser Beziehung die bekannten Farb-
werke vormals Meister, Lucius und Brüning in Höchst
am Main ihre Fürsorge für ihre Arbeiter bewiesen.

Die regere gewerbliche Tätigkeit hat zweifellos auch
eine Besserung der Lage der Arbeiter herbeigeführt, ins-
besondere sind Kürzungen der Arbeitszeit seltener ge-
worden oder haben ganz aufgehört. In vielen Betrieben,
besonders in der chemischen Industrie waren oft nicht ge-

Fenilleton.

Streifzüge durch die Weltausstellung am Mississippi.

Von Paul Lindenberg.

V.

Wieder eine Berechnung. — Der Besuch der Ausstellung. — Die
Beisitzer. — Hinter den Kulissen. — Alchmid Fehler der
Ausstellungsleitung. — Die Verpflegungstage. — Bei deutschem
Wein und Bier. — Erinnerungen an Archimedes. — St. Louis
und Paris. — Die eigentlichen Gründe der Veranstaltung der
Weltausstellung. — Die Pantheons und . . . die anderen!

Kürzlich war an dieser Stelle erwähnt worden, daß
ein Professor Soundso auf Monate, Wochen, Tage und
Stunden die Zeit ausgerechnet habe, welche man dazu
brauche, um die St. Louis-Weltausstellung gründlich
kennen zu lernen. Gern hätte ich diesen verehrten Rechen-
meister mal abends an meiner Seite, damit er mir aus-
wies, wieviele der Glühlampen, die sich in funkelndem
Mantel und flimmernden Reihen an den Gebäuden
der Ausstellung dahinzuziehen, auf je einen der Besucher
kommen.

Die Zahl dieser Lampen beträgt 1 100 000, und ihre
Beleuchtungskosten belaufen sich allabendlich auf 8500 Mk.,
von beiden Rissen entfällt ein ganz hübscher Teil auf
den und jede der an den Kasernen und Lagunen ent-
lang Promenierenden, so schwach ist vorläufig der all-
gemeine Besuch.

Aber auch Sonntags findet die Illumination statt.
Denn ist, wenn die Dunkelheit hereingebrochen, der Ein-
druck der hellen Ausstellungsstadt ein wahrhaft geheim-
nisvollmärchenhafter, gleich einem phantastischen Bilde
aus dem Geisteslande. Kein Mensch weit und breit, ver-
lassen die Alleen und Wege, nirgends ein lauter Ton,
nirgends ein Geräusch, ein Wort, die eigenen Schritte
trauen ein hallendes Echo nach, nur langsam, ägernd
wandert man weiter, als wäre man in einem Zaubers-
traum, in welchem auf irgend einen unsichtbaren Wind

hin sofort die ganze Herrlichkeit verschwindet, in welchem
man immer wieder fürchtet, plötzlich aus dem Traum
aufgeschreckt zu werden, in dem man sich zu befinden
glaubt. Und ein schönerer Traum läßt sich kaum denken!
Kann man sich doch der holden Einbildung hingeben,
als ob nur für uns ganz allein all diese Pracht, all dieser
Glanz geschaffen worden sei, den kein anderes lebendes
Wesen schauen darf, und man versteht besser das Ver-
langen König Ludwigs II. von Bayern nach Sonder-
vorstellungen, in denen er sich völlig dem Zauber der
Musik, der Dichtung, des Speis hingeben wollte, ohne
dabei durch seine Umgebung gestört zu werden.

Warum die Ausstellung auch Sonntags, wo man
nur auf Schleichwegen oder mittels besonderen Erlaub-
nisches durch ihre Pforten gelangen kann, beleuchtet
wird, gehört zu jenen Rätseln, welche die Ausstellungs-
leitung gern aufgibt. Der Grund, warum Sonntags
überhaupt nicht geöffnet wird, ist ja bekannt. Als vor
etwa einem halben Jahre das Geld gänzlich ausgegeben
war und das Zustandekommen des gesamten Werkes
ernstlich in Frage stand, da wandte man sich mit dem
Besuch eines gehörigen Pumpes — bloß 20 Millionen
Mark — an die Staatsverwaltung in Washington. Dies
nun bewirkte schnell ein Kreis bigotter, die Temper-
amentbestrebungen unterstützende Damen, um an den
entscheidenden Stellen in der Bundeshauptstadt — denn
auch im „freien“ Amerika gibt's eine sehr regsame und
erfolgreiche Frauen-Politik! — ihren Einfluß geltend zu
machen, daß jener Vorstoß nur bewilligt würde gegen
das Versprechen, die Ausstellung Sonntags geschlossen
zu halten. Und so geschah's! Aber gerade in Amerika
werden ja oft Vorschriften und Gesetze erlassen, um bei
der nächsten Gelegenheit hübsch umgangen zu werden,
und man darf überzeugt sein, daß das auch in diesem
Falle geschehen wird — jetzt ist der günstige Zeitpunkt
noch nicht da! Zunächst sind wohl von der obigen Summe
noch genügende Mittel vorhanden, um den Betrieb aus-
recht zu erhalten, wenn jedoch in den Kassen Ebbe herrscht,
dann die Eintrittsgelder sind in der Höhe jener erwähnten

20 Millionen Mark verpfändet — und die Garantie-
zeichner gehörig ihre Beutel öffnen müssen, um einen
Kraus zu vermeiden und das Ausstellungsschiff flott zu
erhalten, dann wird sich wohl über Nacht ein Bormand
finden, das Sonntagsverbot aus der Welt zu schaffen.

Aber man bedente, welchen Schaden die Aussteller,
die Restaurateure, die Besitzer der Vergnügungshäuten
von der „Pike“ dann schon erlitten haben. Sie alle müssen
ein volles Viertel ihrer Einnahmen, also von jedem Ver-
kauf, von jeder Flasche Wein, von jedem Glas Bier usw.,
an die Ausstellungsleitung abgeben. Als sie sich dieser
harten Bedingung unterwarfen, da hofften sie natürlich
auf die reichen Erträge der Sonntage — und nun müssen
sie sich mit den meist lärglichen Einnahmen der Woche
begnügen. Denn, wie anfangs bereits hervorgehoben,
ist der Besuch zunächst recht gering und vor allem fehlt
das lausluchige Publikum. Kein Wunder, ward es doch
trotz all der lächerlichen Panfaronnaden und Über-
treibungen der St. Louis-Blätter genügend bekannt, daß
die Ausstellung noch nicht fertig ist, und so sparen sich
viele Amerikaner den Besuch zum Herbst auf, woran sie
sehr recht tun und welchem Beispiele nur alle folgen
sollten, die sich St. Louis als Ziel erkoren.

Aber auch die Einwohner von St. Louis selbst
würden nicht in den erwarteten hellen Scharen zum Aus-
stellungsgebäude, das ihnen ja für die nächsten Wochen
kaum etwas Neues bietet und in welchem es ferner an
dem eigentlichen geselligen Mittelpunkt fehlt. Auch das
ist ein schwerer Fehler, der gar nicht zu verstehen ist.
Das Zentrum der Ausstellung bilden die Kasernen mit
den Hauptpalästen. Nun hätte man doch denken sollen,
daß hier, nach dem Vorbilde von Paris, Erfrischung-
shäuten aufgeschlagen worden wären, von denen aus man
das herrliche Bild ringsherum, sowie die wechselnden
Szenen auf den Wasserflächen und Promenaden in Ruhe
betrachten könnte, nachdem man matt und müde die Aus-
stellungsstätte verlassen. Nir von alledem! Es sind wohl
Bänke und Stühle vorhanden, aber falls sie nicht besetzt
sind, was fast stets der Fall, ist es nicht jedermanns Sache,

enigend Arbeitskräfte zu haben. Eine allgemeine Erhöhung des Arbeitslohns hat aber nicht stattgefunden, so daß der Durchschnittslohn der Arbeiter kaum wieder die gleiche Höhe wie vor einigen Jahren erreicht hat. Von den Arbeitgebern sind zahlreiche Wohlfahrts-Einrichtungen teils neu geschaffen, teils erweitert. „Die ausgedehntesten und vielseitigsten Wohlfahrts-Einrichtungen für ihre Arbeiter“, sagt der Bericht, „haben wohl die Farbwerke vormals Meister, Lucius und Brüning in Höchst a. M. geschaffen, die in dieser Beziehung kaum von einem anderen Werke gleicher Größe erreicht werden.“ Den zahlreichen bereits bestehenden und im Berichtsjahre weiter ausgebauten Wohlfahrts-Einrichtungen wurden in den letzten Jahren noch eine Bibliothek für Beamte und Arbeiter und ein Gesehungsheim neu hinzugefügt. In Frankfurt a. M. hat die Beschaffung guter und billiger Wohnungen für die arbeitende Bevölkerung durch gemeinnützige Gesellschaften, staatliche und städtische Behörden weitere erfreuliche Fortschritte gemacht.

Politische Übersicht.

Deutsches Kapital und die Bagdadbahn.

I. Konstantinopel, 4. Juni.

Die von der Deutschen Bank finanzierte Bagdadbahn, die berufen erscheint, durch Erschließung neuer Wege zwischen dem Persischen Golf und dem Mitteländischen Meere in den Verkehrsverhältnissen in Westasien eine bedeutende Umwälzung hervorzurufen, ist zweifellos eines der gigantischsten Unternehmen, zu denen deutsches Kapital je herangezogen worden ist. Wenn auch ohne weiteres zugegeben werden darf, daß man es hier mit einem Kulturwerk ersten Ranges zu tun hat, so muß aber andererseits doch gefragt werden, ob die Vorteile, die sich durch dasselbe erreichen lassen, nicht durch die Nachteile überwogen werden, wie sie die Beteiligung an einem gewogenen Unternehmen in der Türkei mit sich bringt. Obgleich das investierte deutsche Kapital zunächst durch die von der türkischen Regierung gegebenen Zinsgarantien geschützt erscheint, können sich bei der Unzuverlässigkeit der hiesigen Verhältnisse doch leicht Schwierigkeiten ergeben, unter denen die Ertragsfähigkeit dieses Kapitals zu leiden hätte. Es ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß die deutschen Engagements in türkischen Bahnen bereits einen beunruhigenden Umfang angenommen haben, da der größte Teil derselben entweder direkt durch das Kapital der Deutschen Bank oder durch das der Ottomanbank, die seit 1897 eng mit ihr verbunden ist, beherrscht wird. Zu den 2517 Kilometer schon in Betrieb gesetzter Bahnstrecken, welche die Deutsche Bank in die Interessengemeinschaft mit der Ottomanbank hineingebraucht hat, kommen noch unausgenützte Konzessionen in der Länge von 560 Kilometer, so daß das deutsche Kapital an rund 3000 Kilometer der türkischen Bahnen direkt beteiligt ist, während es an den 1027 Kilometer der Ottomanbank mindestens ein starkes Interesse hat. Nun muß aber gerade die Verschmelzung mit einer hauptsächlich französischen Bank, bei der Einflüsse maßgebend sind, die sich nicht immer mit den Interessen des deutschen Kapitals decken, dem Standpunkt eines unparteiischen Beobachters als nicht unbedeutlich bezeichnet werden. Dazu treten noch andere Erwägungen. Außer den Bahnen der genannten Banken gibt es nur noch drei französische und eine englische Linie, die von deutschem Gelde völlig unabhängig sind. Die französischen Linien sind bis auf die Bahn Mesina-Adana, die mit der Zeit ohnehin in deutsche Hände fallen muß, von geringer Bedeutung. Dagegen ist die englische Aden-Eisenbahn einerseits wegen des Anschlusses nach Smyrna und andererseits wegen ihrer Ausbaufähigkeit bis an das Mitteländische Meer von hervorragender Wichtigkeit und das deutsche Werk würde nur ein Torso bleiben, wenn eine Angliederung an diese Bahn sich nicht bewerkstelligen ließe. Es wurden auch bereits wiederholt Versuche gemacht, diese Linie anzukufen oder wenigstens die Konzession für einen Anschluß an dieselbe durch Bau der Strecke Konio-Diner bei der türkischen Regierung zu erwirken. Die nachdrücklichen Vorstellungen des englischen Gesandten in Konstantinopel, der in der Errichtung dieser Linie eine Gefährdung der britischen Interessen sah, brachten die deutschen Pläne jedoch zum Scheitern. Da die englische Bahn mittlerweile durch Erlangung einer Konzession zur Verlängerung ihrer Linie ins Innere des Landes bis nach Isbarta an Wichtigkeit gewonnen hat und eine weitere Verlängerung bis an den Golf von Adalia des Mitteländischen Meeres mindestens im Bereich der Möglichkeit liegt, so tritt die Frage eines Ankaufs der Bahn immer mehr an die Deutsche Bank heran. Dieser Ankauf würde sich kaum unter ein paar Millionen Pfund Sterling bewerkstelligen lassen. Sollte das Institut sich tatsächlich zu einem solchen Opfer entschließen, so müßte es seine Kräfte in einer Weise engagieren, die selbst für ein Unternehmen dieses Ranges nicht als ungefährlich bezeichnet werden kann. Die deutsche Regierung sieht den Bestrebungen der Deutschen Bank, deren Kulturwert, wie gesagt, nicht verkannt werden soll, sympathisch gegenüber. Da sie auch ihrerseits bestrebt ist, der Türkei einen gewissen moralischen Schutz angedeihen zu lassen, so wäre für den Augenblick nichts zu befürchten. Wie soll es aber nun werden, wenn sich die Verhältnisse eines Tages ändern? Auch der wohlwollendste Beurteiler wird sich dem Gedanken nicht verschließen können, daß einem Unternehmen wie der Deutschen Bank, das nicht allein auf die rühmlichen Werte, sondern auch auf die sichere Anlage der ihm anvertrauten Kapitalien bedacht sein muß, im vorliegenden Falle eine entschiedene Reserve anzuraten wäre.

Gefährliche Zustände auf Java.

Jakarta, 6. Juni.

Die Zustände in Java werden in einer der „N. Jürich. Ztg.“ zugehenden Korrespondenz recht pessimistisch geschildert, doch wäre es wohl unecht, wie dies jedenfalls versucht werden wird, dieselben als ein erstes Resultat des russisch-japanischen Krieges hinzustellen, d. h. daß die asiatischen Völker, ermutigt durch die Erfolge der gelben Rasse, sich gegen die Weißen im allgemeinen aufzulehnen beginnen. Die Ursachen für den Aufstand in Java sind eben vollständig lokaler Natur. Es heißt in dem betreffenden Berichte u. a.: Aus dem Bezirke Surabaja auf der Insel Java kommt eine sehr ernste Nachricht, die wohl geeignet ist, in Regierungskreisen schwere Bedenken zu machen. Bei Sidoarogo ist ein Gadschi-Aufstand ausgebrochen; dreihundert Gadschis haben den heiligen Krieg proklamiert und sind auf die Fabriken und Besitzungen in den Abteilungen Gedangan und Japandjang gefallen. Der Resident (Provinzgouverneur) suchte die Aufrihrer zu beschwichtigen, wurde aber ins Wasser geworfen. Es sind sofort Soldaten an die bedrängten Stellen entsandt und wie die Regierung bekannt macht, ist der Aufrihr bereits unterdrückt worden. Das heißt offenbar, die Leute werden alle niedergemacht, denn eine Regierungspolizei 72 getötet und zwölf gefangen wurden. Dieses Verfahren erscheint zwar grausam, wird aber doch wohl das einzig richtige (soll wohl besser „mögliche“ heißen. Die Red.) sein. Die 28 Millionen Eingeborenen, die Java bewohnen, sind fast alle Muhammedaner und von der Türkei aus wird dort eine ausgedehnte Propaganda betrieben. Es ist bekannt, daß die Panislamiten das Auge seit langem auf Java gerichtet haben. Man gibt sich im Hilidjok große Mühe, Söhne javanischer Fürsten zum Studium nach Stambul zu ziehen. Zurückgeführt werden diese Jünglinge fanatische Vorkämpfer der panislamitischen Ziele. Die Kraber, die als Kaufleute usw. Java und ganz Indien bereisen — es gibt ihrer etwa 30 000 und Holland läßt sie tödlicherweise noch immer

herein — bilden die Werber. Und mit ihnen die Gadschis, Hunderte von Javanen reisen jährlich nach Mekka, einerseits aus Glaubenseifer, andererseits aus Eitelkeit und kommen als Gadschis heim. Ein Gadschi gilt bekanntlich dem Gläubigen als geheiligt. Er wird mit allen Ehrenämtern betraut und ist der erste im Dorfe. Die Leute sind noch gefährlicher als die Kraber, da sie zum Volke selbst gehören. Alle diese Mächte wirken zusammen darauf hin, die niederländischen Inseln dem großen Herrn zu erobern und die Saurer hinauszuwerfen. Es ist also klar, wie gefährlich ein solcher Gadschianstand werden könnte. Der Javane ist zum Glück schwer in Bewegung zu bringen, kommt es aber einmal dazu, dann wehe den Holländern. Umso größer ist die Gefahr, als die Dinge auf Java vollständig saul sind. Die Ausbeutung in den früheren Jahren hat das Land völlig erschöpft. Die Eingeborenen werden durch die ungeheuren Steuern immer mehr ausgepreßt und erbittert. Holland kann aber diese Mittel nicht entbehren, da es aus eigener Tasche nichts für die Kolonien ausgeben will. Als die indischen Überschüsse aufhörten — es waren zusammen 628 Mill. Gulden, mit denen Holland seine Staatsschulden genügt und seine Eisenbahnen gebaut hat —, ist die Trennung der Finanzen gekommen, d. h. Indien kann beim Mutterland Geld leihen. Direkte Hilfe gibt's nicht mehr. Die Lage ist infolgedessen so, daß man weder aus noch ein weiß. Es wären Hunderte von Millionen nötig, um das ohnmächtige Java auf die Beine zu bringen, aber woher soll man sie nehmen?

Die chinesische Reformpartei.

Die Reformpartei in China, die bekanntlich einen Anschluß der Chinesen an die europäische Kultur herbeizuführen wünscht, um die Fremden bereinst mit ihren eigenen Waffen aus China zu vertreiben zu können, hat in ihrem berühmten Führer Kan-Zu-Wei ihren tatkräftigsten Propagandisten gefunden. Seine Missionäre, die sich aus Chinesen und Japanern zusammensetzen, durchziehen gegenwärtig ganz China, um für seine Idee zu werben. Die Europäer in China haben nun allerdings Grund die Kulturfreundlichkeit Kan-Zu-Weis mit einem gewissen Skeptizismus zu betrachten, da dieselben ihnen in ihrem Endziel leicht verhängnisvoll werden könnte. Unter dem Volke hat der Reformator großen Anhang gefunden, die chinesische Regierung dagegen, die ihn seinerzeit bereits zum Tode verurteilt hat, steht seinen Plänen feindlich gegenüber, da sie in ihnen eine Gefährdung des nationalen Sonderturns sieht, das um jeden Preis behauptet werden soll. Wenn die Leiter der Geschichte Chinas im gegenwärtigen Konflikt trotz ihrer Europäerfreundlichkeit konsequent eine neutrale Haltung bewahren, so ist das wohl nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen, daß sie im Falle eines Sieges Japans fürchten, aus den Händen der Japaner die verhasste Kultur in Empfang nehmen zu müssen. Kan-Zu-Wei gewinnt mittlerweile immer mehr Boden, und besonders unter den Mandarinen, die den intelligenteren, aber deshalb nicht weniger fremdenfeindlichen Teil der Bevölkerung repräsentieren, wächst die Zahl seiner Anhänger. So ist der Gouverneur von Petchili, Juan-Schi-Kai, der über die bestgeschulten Streitkräfte in China verfügt, ein bekannter Japanerfreund und sympathisiert infolge dessen auch, so weit sich das mit seiner amtlichen Würde vereinigen läßt, mit den Bestrebungen der Reformpartei. Aus dem Gegensatz zwischen der letzteren und dem Guegnern erklärt es sich auch, daß die Europäer in manchen Teilen Chinas als Vorbilder der Kultur einen förmlichen Schutz von Seiten der Bevölkerung genießen, während in anderen Teilen wieder mehr oder weniger beständig Feindseligkeiten ausgebrochen sind. Vorläufig scheint bei dem hartnäckigen Widerstande der chinesischen Regierung ein Sieg der Reformpartei nur auf dem Wege einer gewaltsamen Umwälzung denkbar, wie sie sich vielleicht im Gefolge des russisch-japanischen Krieges einstellen wird. Will

in der glühenden Sonnenhitze eine Dauer-Durstkur durchzumachen oder sich mit einem Glas Limonade zufriednen zu geben.

Na, überhaupt ist die gesamte Verpflegungsfrage ein recht kitzlicher Punkt, und es scheint, daß auch hier die frommen Temperenzlerinnen mit Erfolg hinter den Kulissen tätig gewesen sind. Der Restaurationen gibt's nicht viele, zum Teil liegen sie so verborgen, daß der Spürsinn eines Apachen dazu gehört, sie zu entdecken, und hat man sie endlich ausfindig gemacht, so wird alsbald der gebildete Mittel-Europäer mit Betrübnis finden, daß Wagen und Kechle dort wenig befriedigt werden, und er wird suchend die Schritte weitersehen. Glücklicherweise hilft auch hier Deutschland aus. Das unmittelbar hinter dem Deutschen Hause gelegene deutsche Wein-Restaurant, dessen prächtiger Bau den Schlüterischen renaissancefreundigen Stil aufweist, dem sich das vornehm gebaltene Innere architektonisch und dekorativ würdig anpaßt, verdient den berühmten Baedekerschen Stern in jeder Hinsicht und erfreut sich des Zuspruchs der besten Kreise, die sich hier gern in einzelne Gruppen oder zu kleineren Festlichkeiten vereinigen. War lustig und heiter geht's bei Sang und Klang in den Deutschen und Tiroler-Alpen zu, wo sich ein ansprechend-vollständiges Leben und Treiben entwickelt, das auch die Amerikaner wohl zu schätzen wissen, und woselbst abends in den Sälen und auf den Terrassen meist jedes Plätzchen besetzt ist, bis Punkt 11 Uhr eine hohe Ausstellungsverwaltung das elektrische Licht ausdreht: Schluss des Ganzen! Auch das ist kleinstädtisch und durchaus nicht zu einer Weltausstellung passend, wie so manch anderes nicht!

Denn den Vorwurf kann man der Ausstellungsverwaltung nicht ersparen, daß diese ihre Verfügungen und viele hierdurch entstandene Einrichtungen lebhaft an Krähwinkel gemahnen.

Statt eines solchen, felsen Geistes trifft man auf lähmende Kleinlichkeiten, die schon arge Verbitterungen hervorriefen, welche der Ausstellung zum Schaden gereichen und auch auf St. Louis ihre Schatten werfen. Dort ist man sich ja gleichfalls nur wenig der Pflichten bewußt, die eine Stadt übernimmt, welche eine Weltausstellung ins Leben ruft.

Das sollte einer unserer deutschen Kollegen unliebkam erfahren. In einem der ersten und neuesten Hotels

wohnend und für sein Zimmerchen täglich 20 M. bezahlend, erwachte er am letzten Sonntagmorgen und fand sich um seine goldene Uhr und Kette, sowie um seine Briefstasche mit 1000 M. in Geldscheinen und einem Kreditbriefe über 12 000 M. erleichtert. Gut, das kann sich überall ereignen, in Berlin und Wien, in Paris und St. Petersburg. Aber empörend war es, wie sich der Direktor des Hotels verhielt: kein Wort der Entschuldigung oder des Bedauerns, keine Silbe, daß man dem Diebe, der jedenfalls unter dem bedienenden Personal zu suchen war, nachspüren wolle, bloß die lächelnde Bemerkung: „so etwas passiert häufig in Amerika und man dürfe sich darüber nicht aufregen“. Und ähnlich verhielt sich die Polizei — d. h. sie tat nichts, dachte nicht einmal an eine Hausdurchsuchung bei dem respektive den Verdächtigen! Der Mederträchtigkeit aber wurde die Krone aufgesetzt, indem, sicher von der Hotelleitung ausgehend, eine Notiz in die Blätter gebracht ward des Inhalts, daß der betrreffende Schriftsteller sein Geld in einem Schuttsack der Kommode wiedergefunden habe!

Da machte einer unserer Berufsgeoffenen, dem es gelegentlich der Eröffnung der Weltausstellung in Paris ebenfalls ergangen, doch andere Erfahrungen. In einem angesehenen Hotel am Boulevard des Italiens wurde er um 1100 Frank bestohlen. Der Wirt meinte unter tausend Entschuldigungen, er könne kaum etwas zur Wiedererlangung des Geldes tun. Unser Freund begab sich zum Chef der Sicherheitspolizei, und dieser, nachdem er ihn angehört, sagte gelassen: „Sie haben Ihr Geld bis heute nachmittags 5 Uhr wieder, ich bringe dafür!“ — Der Polizeichef suchte den Hoteller auf: „Es sind mir schon wiederholt Diebstähle in Ihrem Hause gemeldet worden. Wir sehen am Beginn der Weltausstellung, ich darf nicht leiden, daß Paris in den Ruf der Unsicherheit gerät. Herr B., einem deutschen Schriftsteller, wurden heute 1100 Frank gestohlen. Falls er sie nicht bis zur fünften Nachmittagsstunde zurückerhält, lasse ich morgen der gesamten Presse eine offizielle Mitteilung zugeben, daß Ihr Hotel in dem Ruf der Unsicherheit steht, da man dort binnen kurzer Frist mehrere Gäste bestohlen hat. Was das für Sie bedeutet, brauche ich Ihnen ja nicht erst andeinander zu setzen.“ — Der Hoteller rief daraufhin seine sämtlichen Angestellten zusammen: „Heute früh wurden Herrn B. aus seinem Zimmer 1100 Frank ent-

wendet. Wenn sich diese Summe nicht dort bis um 5 Uhr nachmittags wieder vorfindet, seid Ihr alle sofort erschossen!“ — Und als Herr B. am Abend heimkehrte, lagen auf seinem Tisch 1100 Frank!

So in Paris — und nun vergleiche man St. Louis! Obwohl man sich selbst dagegen sträubt und obgleich man sich immer wieder sagt, daß man ja in einem ganzlich anderen Lande weilt und unter völlig eigenartigen Verhältnissen, stellt man doch recht oft Vergleiche zwischen der Pariser und der St. Louis - Weltausstellung an, die nicht zugunsten der letzteren ausfallen. Und man kann sich nicht der Frage erwehren: warum mußte diese Stadt, die außer typischem amerikanischem Leben dem Fremden nichts besonderes bietet und die sich der übernommenen großen Aufgabe nicht gewachsen zeigt, warum mußte gerade sie eine Weltausstellung haben?

Die Beantwortung löst einem vollsten Respekt vor weltanschauenden amerikanischen Plänen und deren Durchführung ein.

St. Louis hat ja, wie bereits in einem früheren Bericht hervorgehoben, in den letzten Jahrzehnten einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Es ist allerdings zum Mittelpunkt des gewaltigen Handels und Handels der reichen Mississippi-Gebiete geworden mit den Abzweigungen zum Atlantik und zum Golf von Mexiko, ein Zentrum sowohl für die benachbarten landwirtschaftlichen wie industriellen Staaten, dadurch ein Weltkongressplatz ersten Ranges. Und diese Blüte wird sich noch erheblich vergrößern, sobald der Panamakanal fertig ist und infolgedessen die Länder an der westlichen Küste Südamerikas direkt dem amerikanischen Handel angeschlossen, so Kolumbien, Ecuador, Chile, Peru, Bolivien, wobei St. Louis als Durugangs- wie als Umschlagplatz von größter Bedeutung sein dürfte. Dann nimmt höchst wahrscheinlich St. Louis die Stelle der dritten Hauptstadt der Vereinigten Staaten neben New York mit seinem Verkehr mittels des Atlantischen Ozeans und San Francisco mit seinem Handel nach und von Ostasien ein.

Und diese Zukunftsvision ihrer Stadt wohl erkennend, beschloßen die leitenden Männer von St. Louis, indem sie als äußeren Grund die hundertjährige Einweihung von Louisianas vorschoben, die Veranstaltung der Weltausstellung, gewissermaßen als einen ungeheuren Reklametrieb. Die Sache kostet zwar 80 Millionen Mark, aber

Bei würde man sich dann auch in Europa noch... zu beschäftigen haben. Für die Fremden in... wäre es in erster Linie wünschenswert, wenn an... der Reformpartei, die unter der Maske der Kultur... fortgeschrittene Tendenzen verfolgt, eine wirkliche Aufklärungspartei treten würde, die den... unter möglicher Schonung ihrer nationalen... das richtige Verständnis für die Vorteile der... beizubringen vermöchte.

Der russisch-japanische Krieg.

Zum Kampfe um Port Arthur.

Näher und näher rückt die Entscheidung. Enger und enger schließt sich der Ring um die unglückliche Festung. Der den Toren steht schon fast der Feind. Von Norden der längs der Bahnhöhle und der Meerestüfte kommt er eilends heran, schon hat er Schwangataiou erreicht, wo die Bahn nach Süden abbiegt. Und vor ihm weichen die Russen zurück, bis die Werke von Port Arthur ihnen Schutz gewähren. Zugleich sind die Japaner von Daini, längs der Südküste von Kwantung, im Anmarsch und haben auch hier bereits Takushan erreicht. Ein schmaler Fluß, der hier aus den Takubergen kommt, trennt noch die beiderseitigen Stellungen. Günstig halten die Russen hier noch einmal Stand. Aber einen Erfolg dürften sie angesichts der japanischen Mächte, die in den Kampf eingreifen würde, jedenfalls nicht haben. Sind sie aber erst einmal hinter den Stellungswerten eingesperrt, dann dürfte schnell eine neue japanische Landung von der Lusa- oder Pigeon-Bai aus erfolgen, da deren Befestigungswerke durch den japanischen Seitenangriff von Norden her ihren Wert verloren haben und jedenfalls schon geräumt sind. Der Sturm auf Port Arthur dürfte dann auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

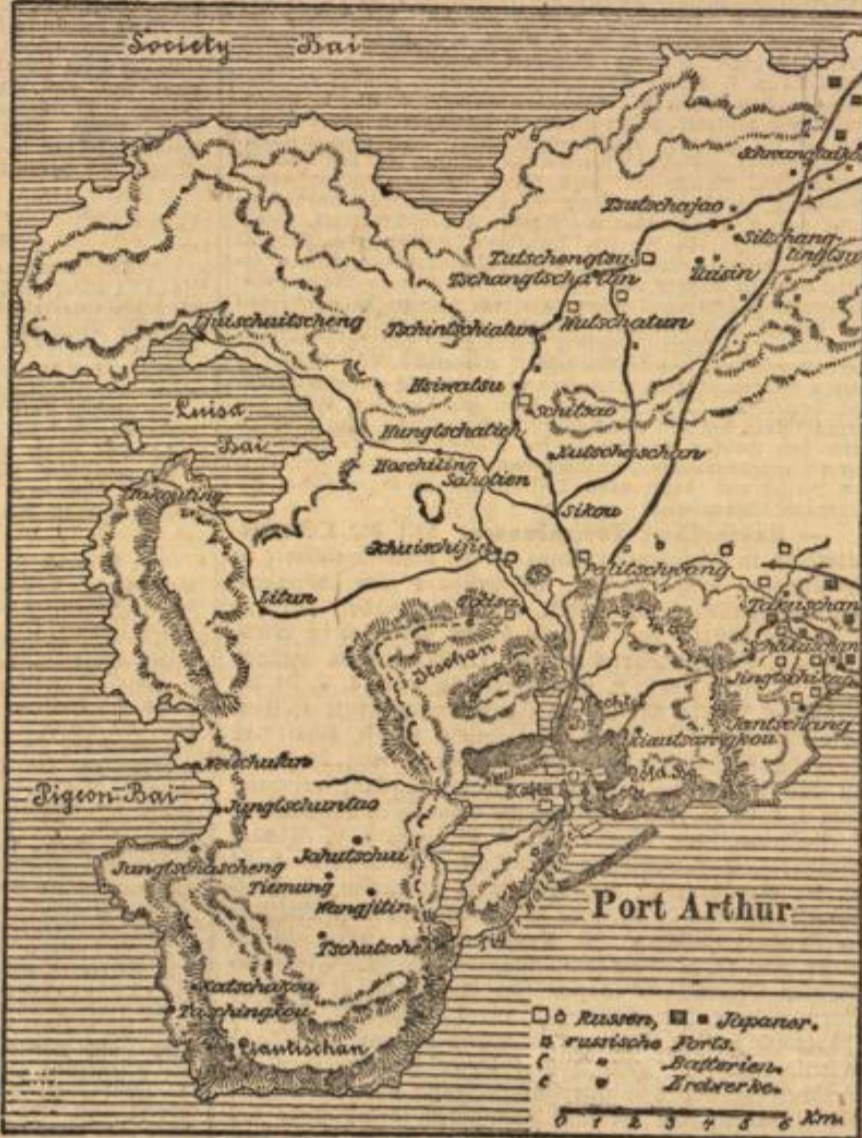
Eine Proteststimme.

Ein einziges Organ in Russland... unter den gegenwärtigen... es geht, kein Blatt vor den... Der Pächter der... Petersburg, Peterburgskaja... Fürst Ulyomski, weilt zwar... Madrid, auf der... in St. Louis, dafür aber... der Chefredakteur, A. Stolypin,... Mann und hat den Mut, das zu... was unter allen edel und ehrlich... den Russen anlässlich der... schicksalsschweren Schlapen... der russischen Armee insgeheim... und besprochen wird. In... letzten „Tagebuchnotiz“ deckt... Stolypin unerschrocken die Hauptwunde des russischen... auf. Er schreibt unter anderem: „Wie ein... haben zieht sich durch die ganze russische Geschichte,... durch ihre herrlichsten Seiten, das dem russischen... innewohnende Ubel: Vestecklichkeit... und Verrentung von Staatsgeldern. Der... Held Jar Feier der Großen weinte, als er... dachte, daß bei der Verwirklichung seines Lieblings... des Kanalsystems, Unterschlagungen und Veruntreuungen... waren. Katharina II. weinte, als sie... wurde, wie die russischen Gerichte... waren, und dennoch mußte sie ihre Gewalt ins... fügen: die Vestecklichkeit trug den Sieg da-

von. Die Reformen Alexanders II., die das öffentliche... Gerichtsverfahren und eine gewisse Freiheit der Presse... gewährten, haben der Gerechtigkeit zum Siege verholfen... und das durchgeführt, was weder die Gewalt noch das... der Jaren zu erreichen vermochten. Die reformierten... Gerichte haben Russland zu Ehren gereicht. Leider... noch immer sehr viele Auserungen des russischen... Staats- und Volkslebens der Öffentlichkeit entzogen. Man... hört überall, daß gestohlen und geraubt wird, daß... Unordnungen und anaratische Zustände herrschen — man... darf aber darüber nichts schreiben. Vielleicht dürfte die... Bittere Lehre des gegenwärtigen Krieges in viele dunkle... Winkel unseres öffentlichen Lebens Licht bringen.“

Im russischen Hauptquartier.

Eine interessante Schilderung des Treibens im russischen Hauptquartier entwirft der englische „Douglas Story“ in einem Briefe aus Piau-yang: Kein Volk hat



den strategischen Wert der Eisenbahnen so vollständig zu... benutzen verstanden wie die Russen; der russische „Hand-... langer“ ist der Eisenbahningenieur, jede Kanone, jeder... Gefährtwagen, jeder Mann der Viertelmilition in der... Mandchurei ist mit der Bahn hierhergekommen. Man... ist daher nicht überrascht, wenn man das Hauptquartier... des mandchurischen Heeres in einem Eisenbahnwagen... findet. Piau-yang ist eine quadratisch gebaute, gelblich-... gefärbte chinesische Stadt, die sich schnell über ihre... Schlammanern hinaus in Vorstädten ausgebreitet hat. Nach... Südwesten liegt die Eisenbahnstation. Die Be-... amten, die in Waggons, in Hütten, in den Villen der

Eisenbahnverwaltung wohnen, sind die Offiziere des... Stabes, Adjutanten, die Häupter der militärischen Ab-... teilungen. Vor vier Jahren kammten die Chinesen Piau-... yang nur als die Stätte eines mittelalterlichen Sieges... über die eindringenden Koreaner. Heute ist es der... Schauplatz der Heere, die die Eindringlinge in Korea zu-... rück schlagen sollen. Einen Pistolenschuß entfernt von dem... vollkommen eingerichteten Wagen des jetzigen Generals... liegt die Pagode, die das Hauptquartier des Befehls-... habers aus dem 18. Jahrhundert bezeichnet. Wie bei... jeder modernen Kriegsführung, fehlt es völlig an dem... Pomp und den Trophäen der Schlacht. Man sieht keine... Kanonen. Die Flagge, die das Hauptquartier bezeichnet, ist... nur ein größeres Tuch. Nur wenige Posten sind auf-... gestellt. Die wissenschaftlichen Faktoren fallen am meisten... auf. Die Offiziere sind Vetter des Verpflegungs- und... des Transportwesens. In der Luft sieht man Telephon-... drähte. Die Offiziere in Uniform sind nur eifrige Boten, die... Depeschen vom Eisenbahnwagen zu den Wärttern in... Hemdsärmeln auf dem Telegraphenamt tragen. Der... Krieg des 20. Jahrhunderts macht im Hauptquartier den... Eindruck, als ob man sich im Kontor eines Börsenmaklers... befände. General Kuropatkin ist ein Mann von eisernem... Willen. Er ist als Soldat nach der Mandchurei... gekommen und er wird sich von seiner Auffassung, von... seiner Pflicht durch keine Schwäche abbringen lassen. General... Kuropatkin verliert niemals das Endziel aus dem Auge;... dieses zu erreichen opfert er alles. Er will den Sieg... erzwingen, nicht darum spielen. Der Krieg ist zu jung, als... daß er viel von seinen soldatischen Fähigkeiten gezeigt... haben könnte. Seine Operationen sind zurückhaltend und... weisichtig. In seinem Heere bringt seine persönliche... Oberaufsicht durch bis auf die Einzelheiten, auf Kohlen und... Pferde, die Ausbesserung der Wege und die Verteilung der... Korrespondenten, die Säulung der chinesischen Beamten und... die Leitung der Kriegsgerichte. Kuropatkin ist ein Soldat, der... die Fragen, die der Dienst mit sich bringt, vom Pfeldentom... für den gemeinen Soldaten bis zum Marschallstabe kennt. Er... ist herb und impulsiv und ein Stratege von unendlicher... Geduld und Genauigkeit. Wie Napoleon, Moltke, Grant und... Kitchener glaubt er an die Macht der Zahlen. In der... Summe seiner Batterien und Bataillone liegt das Geheimnis... seiner Kraft. Vorpostengefächte können die schließliche... Anordnung seiner Pläne nicht berühren, wie dramatisch... sie sich auch gestalten mögen. Ein Soldat, der nur am... Schreibpult sitzt, ist der Oberbefehlshaber hier in Piau-yang... nicht. Persönlich mustert er die Truppen, bewillkommt er... die ankommenden Regimenter und beschleunigt er den... Aufbruch der Bataillone, die an die Front gehen. Von Port... Arthur bis Mukden, von Ping-kou nach Hinghwan-fschön hat... er selbst die Bezirkskommandos befehligt, die Stellungen... untersucht und sich mit allem vertraut gemacht. Im russischen... Heere herrscht wie im russischen Haushalt eine Vertraulichkeit... im Verkehr und eine Offenheit, die anderswo unbekannt... ist. Jede Kompagnie ist eine Familie, jedes Regiment ein... Clan, das Heer eine gleichgültige Gesellschaft. Der... Hauptmann einer Kompagnie, der Oberst eines Regiments, der... Befehlshaber eines Heeres, jeder ist nur der Vater der unter... ihm Stehenden, wird wie ein solcher geliebt und bei seinem... Vornamen genannt. Für den Oberbefehlshaber sind Unteroffiziere... und Gemeine seine Kinder, und sie werden wie diese geliebt. Die... Folge davon ist ein merkwürdig homogenes Heer. Ivan... Jwanowitsch weiß vielleicht nicht, daß er die Japaner bekämpft;... vielleicht versteht er nichts von Politik, und die Lage im... fernen Osten ist ihm gleichgültig; aber er kennt seinen... Kompagniechef und liebt ihn, er achtet seinen Regimentsoberst... und er hat Ehrfurcht vor dem Oberbefehlshaber. General... Kuropatkin steht auf jeden Ausdruck dieser persönlichen Verehrung, er ist unermüdet darin, seine... Streitkräfte einander näher zu bringen und brüderliche... Liebe zwischen seinen Kindern zu pflegen. Wenn die volle... rote Sonne tief in der dunkeln mandchurischen

deren Deckung ist ja schon durch Staat, Stadt und... Schwere gesorgt. 80 Millionen Mark, um die Augen der... Welt auf eine mittelmäßige Stadt und deren künftige... herrschende Stellung im Weltverkehr zu lenken, dies... wahrhaftig genial — da nehmen wir willig den Satz... an und sagen bewundernd: „Gibt amerikantisch!“ — Ob... Deutschland und die anderen europäischen Staaten, die... viele Millionen für ihre Beteiligung an der... Ausstellung ausgegeben haben, dabei auf ihre Rechnung... gelangen werden, das ist ja natürlich gleichgültig, der... eigentliche Zweck wird und ist erfüllt, und die Panzer... am Mississippi reiben sich vergnügt die Hände. Und sie... laden vollste Veranlassung dazu!

Aus Kunst und Leben.

Eine Forschungsreise durch das unbekannte Alaska. Eine... ergebnisreiche Forschungsreise durch Zentral-Alaska... zwischen dem Inlandsee und dem Nordlichen... Meer ist kürzlich von den amerikanischen Forschern... Schrader und Peters mit ihren Assistenten ausgeführt... worden. Im äußersten Osten und Westen war Alaska... bereits von Süden nach Norden durchquert; aber man... wußte nichts über den nördlichen zentralen Teil des... Landes. Jetzt sind nur noch der Nordosten und der Nord-... westen Alaskas ganz unerforscht. Den John River, der... bis dahin bekannt war, wo er sich mit dem Kojukuf... vereinigt, verfolgten Schrader und Peters in seinem... eigenen Laufe; er ist ein breiter, ruhiger Strom, selbst am... Rande der majestätischen Berge, die hoch über ihm empor-... ragen. Das eine Ufer zeigt Strecken von Unterholz und... verstreuten Fichten, das andere ist mit Felstrümmern... bedeckt. Die Berge weisen keine Gletscher auf, wohl aber... ist Schnee die schmalen Spalten auf den steilen Ab-... hängen. Augenscheinlich gibt es keine ebenen Ober-... flächen von genügender Ausdehnung, daß sich genug... Schnee zur Speisung bedeutender Gletscher ansammeln... könnte. Die Gletscher fließen den Kojukuf bis zur Mün-... dung des John River hinauf, wo reichliche Vorräte für... die aufgestapelten lagen. Hier liegt die große Bergwerks-... schmelze, in der die Grubenarbeiter jährlich für über... 1000000 M. Goldstaub auswaschen. Im April machte... man auf dem zugefrorenen John River eine Refog-

ungsreise. Mehrere Tage lang folgte seine Ge-... sellschaft der Spur einer einzelnen Person; man kam an... vierten ihrer Lager vorbei. Schließlich wurde die Person... eingeholt und man fand, daß es eine eingeborene In-... dianerin war, die allein reiste und sich von Kaninchen nährte, die... sie in primitiven Fallen fing. Man sah auf der Reise... dreißig Eingeborene. Im Winter wandern sie gewöhnlich... den John River und andere Nebenflüsse des Kojukuf... hinaus, um zu jagen. Sie finden genug Karibü, die sie... mit Nahrung versorgen; und da sie niemals die Höhengrenze... der Nadelholzberge überschreiten, können sie Feuer-... höhlen zum Kochen ihrer Nahrung und Erwärmen ihrer... Lager errichten. Sie sammeln Häute und Pelze, und wenn... die Flüsse vom Eise befreit sind, fahren sie auf selbstgebaute... Kähnen den Kojukuf nach Bergman herab, wo sie die Felle... gegen Decken und andere Waren eintauschen. Erst im Juli... begann die Kanoeahrt auf dem John River. Die Forscher... kamen durch drei deutlich von einander unterschiedene... Gegenden. Die südlichste beim Kojukuf ist reich an Gold, ein... wellenförmiges oder hügeliges Land, dessen einzelne... Höhen sich 1000 bis 3000 Fuß über dem Meere erheben, während... die Talsohle annähernd 600 Fuß hoch liegt. Darauf folgt die... Bergprovinz, die als die nordwestliche Fortsetzung der... Rocky Mountains angesehen wird. Nördlich vom Polarkreis... wendet sich dieses gewaltige Gebirge plötzlich nach... Westen und erstreckt sich fast westwärts quer über das... nördliche Alaska. Die Forscher zogen durch das Gebirge von... Süden nach Norden. Die Breite des Berggürtels beträgt... etwa 100 Fuß, die Durchschnittshöhe etwa 6000 Fuß. Die... Seiten haben Spuren von Gletschern der Eiszeit. Nachdem... das Bergland überwunden war, wurden die Kanoes über eine... kurze Strecke zu einem See getragen, aus dem der Anaktuvuk, ein... Nebenfluß des Colville, entspringt. Jetzt befanden sie sich... in der arktischen Küstenprovinz. Die beiden Flüsse führten... sie nach Norden; sie fuhren stromab, während sie an dem... John River gegen den Strom hatten rudern müssen. Ein... sanft wellenförmiges Plateau erstreckt sich achtzig Meilen... drei nördlich von den Bergen; nach Norden flacht es sich... ab, und zwar von 2500 bis zu 800 Fuß. Darauf folgt die... fast ebene Tundra oder Küstenebene, die sich etwa 80 Meilen... nordwärts erstreckt und so sanft zum Meere hinab

es für das bloße Auge fast unmerklich ist. Die Ebene... zeigt hier und da seichte Teiche und kleine Seen, die... keinen Abfluß haben. An der Küste nahmen die Forscher... das Delta des Colville kartographisch auf und machten in... Booten, die von Eskimos gerudert wurden, am Meeres-... ufer entlang eine Fahrt nach der Barrowspitze. Am... John River fand man Kofslengeröll, das das Vorkommen... von ökonomisch wertvoller Kohle wahrscheinlich macht;... es ist gut bituminös. Kohle wurde auch am Anaktuvuk... und Colville gefunden. Andere Mineralien von Bedeu-... tung wurden dagegen nicht entdeckt. * Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schrift-... steller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in... München. Aus dem Überschusse der im verfloffenen... Jahre in Dresden abgehaltenen Städte-Ausstellung wurden... der Anstalt 1000 M. überwiesen. Das dankenswerte... Vorgehen der Ausstellungsleitung verdient Nachahmung. — Die... diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet... Mittwoch, den 29. Juni, vormittags 9 Uhr, in Graz statt. Die... Versammlung wird u. a. eine Neuordnung der Ein-... trittsgelder beschließen, die in Zukunft nicht mehr nach... der Höhe der Versicherungsklasse, sondern nach dem... jeweiligen Eintrittsalter zu bemessen sind. Kostenlose... Zufendung der Satzungen, Prospekte der Anstalt usw. erfolgt... durch das Bureau München, Max-Joseph-straße 1/0. * Verschiedene Mitteilungen. Die Symphonia... domestica von Richard Strauß, welche vor einigen... Tagen auf der Tonkünstler-Versammlung zu Frankfurt a. M. mit... so außerordentlichem Erfolge aufgeführt wurde, ist bereits... von der hiesigen königlichen Kapelle erworben und wird im... nächsten Winter in einem der Einfont-Konzerte im... königlichen Theater zur Aufführung gebracht. Prof. M. Siepmann: „Duell und Ehre“. (Verlag: Otto Liebmann, Berlin.) Prof. Siepmann... macht in seiner Broschüre den dankenswerten Versuch, die... Duellfrage einmal ausnahmsweise weder vom Stand-... punkt des Gegners noch von dem des Verteidigers, sondern... objektiv als Jurist zu untersuchen. Er zeigt damit den... einzig möglichen Weg, auf dem eine Verständigung, wenn... überhaupt, in dieser viel diskutierten Frage mög-

Es: versetzt, hört man die Soldaten, ohne daß man sie sieht, ihre Volklieder singen. Hier bewegen die Truppen zu Tausenden ihren General und die Stellung in Tian-yang. Die latente Stärke Englands ist es, die in der Mandchurie den größten Eindruck auf den Fremden macht. Sieht man auch seinen Funken einer leidenschaftlichen Begeisterung, so doch die Sicherheit eines feststehenden Zieles. So tief verankert die Organisations- und Verwaltungsgebäude sind, so tief ist der Glaube der Russen an das gute Endergebnis des Krieges.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 9. Juni.

Simultan- oder Konfessionsschulen. In unserem Regierungsbezirk gibt es nur zwei Orte, in denen noch Konfessionsschulen bestehen: in Eppstein und in Cronberg. In welchen Unannehmlichkeiten nun solche Konfessionsschulen für eine Gemeinde werden können, zeigt Eppstein. Hier sind ein evangelischer und ein katholischer Lehrer angestellt. Da die evangelische Bevölkerung die katholische bedeutend an Seelenzahl überwiegt, so sind auch in der evangelischen Schule bedeutend mehr Kinder als in der katholischen Schule, ja, es sind deren so viel, daß hier Halbtagunterricht eingerichtet werden mußte. Die katholische Schule ist nach wie vor eine einklassige, wird aber auch von recht vielen Kindern besucht. Nun würden die maßgebenden Faktoren in Eppstein gern einen dritten Lehrer anstellen, aber das geht eben nicht wegen der Konfessionsschule. Soll der dritte Lehrer evangelisch werden, so können die Katholiken auch einen katholischen Lehrer verlangen. In Eppstein aber auf einmal zwei neue Lehrer anstellen, geht schon deswegen nicht, weil daselbst die nötigen Räume fehlen, es müßte erst ein neues Schulhaus erbaut werden. Ein neues Schulhaus und zwei neue Lehrer gibt aber für Eppstein, das schon, so viel uns bekannt, 100 Prozent Gemeindesteuer bezahlt, zu viele Kosten. Nun wäre die Sache sehr einfach: Man stelle einen dritten Lehrer an und gebe ihm die beiden unteren Jahrgänge evangelischer und katholischer Kinder zu unterrichten. Aber das geht ja auch nicht, denn dann würde ja hier auf einmal eine Simultan- oder Konfessionsschule entstehen. Das wäre zwar schon vielen Einwohnern von Eppstein recht, aber nicht allen, und so würde dann gegen diese Schule Einsprüche erhoben werden. Ein Flecken wie Eppstein, dessen Bevölkerung fortwährend zunimmt, sollte unbedingt mehr wie zwei Lehrkräfte haben. Wie wir nun in der jüngsten Zeit hören, ist eben die ganze Angelegenheit der Kgl. Regierung hier selbst unterbreitet worden.

Durchlaufende Wagen von und nach Wiesbaden. Man schreibt uns: „Die Nachricht, daß die Einstellung der seit 1. Mai verkehrenden durchlaufenden Wagen von Wiesbaden nach Basel, München usw. nur ein Versuch sei und demnächst wieder in Wegfall kommen werde, dürfte kaum zutreffen. So weit bekannt geworden, hat sich die Einrichtung durchaus bewährt, obwohl sie wenig bekannt geworden, und namentlich das Reichsfuhrbuch dieselbe gar nicht erwähnt. Die Einstellung durchlaufender Wagen nach Wiesbaden ist bereits seit Jahren von der Handelskammer Wiesbaden gefordert worden. Im Jahre 1901 begründete die Handelskammer Wiesbaden diesen Wunsch ausführlich. Die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt stellte auch die Erfüllung dieses Wunsches für die Zukunft in Aussicht, wenn der Bahnhofsbau in Wiesbaden vollendet sein würde. Die Königl. Eisenbahndirektion Mainz hat nach Fertigstellung der neuen Eisenbahnbrücke bei Mainz in dankenswerter Weise einen Teil der von der Handelskammer Wiesbaden gewünschten Durchlaufwägen im Verkehr mit Wiesbaden eingestellt, ohne die völlige Umgestaltung der Bahnhofsverhältnisse in und um Wiesbaden abzuwarten. Die Verhältnisse unserer Bahnhöfe stellen mancherlei Schwierigkeiten dieser neuen Einrichtung entgegen. Umso dankenswerter ist die Tatkraft der Königl. Eisenbahndirektion Mainz, die sich ja bei der raschen Herstellung der neuen Einfahrtgleise für den Verkehr nach Mainz zeigt. Es ist sicher, daß die Eisenbahndirektion Mainz diese Tatkraft trotz mancher Schwierigkeiten nicht verlieren wird. Wie wenig Gefahr in dieser Beziehung vorhanden, geht auch daraus hervor, daß dem Vertreter der Handelskammer Wiesbaden im Bezirks-Eisenbahnrat, Herrn Kommerzienrat Fehr, als er die Vermehrung der neuen durchlaufenden Wagen für Wiesbaden entsprechend den früheren Anträgen der Handelskammer Wiesbaden zur Sprache brachte, von Vertretern der Eisenbahndirektion Mainz und Frankfurt die Einstellung weiterer durchlaufender Wagen nach norddeutschen Stationen (wie Berlin, Leipzig, Hamburg) für die Zukunft in Aussicht gestellt wurde. Es ist selbstverständlich, daß die Eisenbahnverwaltung in dieser Sache nicht zurückhaltend vorgehen kann, sondern in Rücksicht auf unsere besonderen hiesigen Bahnhofsverhältnisse vorsichtig handeln muß. Aber deshalb braucht ihre Vorsicht nicht gleich als Neigung zur Aufgabe der eingestellten durchlaufenden Wagen von und nach Wiesbaden ausgelegt zu werden. Sorgen wir nur in Wiesbaden, daß die Tatkraft der durchlaufenden Wagen möglichst überall in Deutschland bekannt wird.“

Wir haben auf Grund eines uns vorgelegenen Schreibens der Redaktion des „Reichsfuhrbuchs“ berichtet. Darin stand wörtlich: „Die Eisenbahndirektion Mainz habe auf Anfrage der Redaktion erklärt, die Einrichtung direkter Wagen von und nach Wiesbaden über Mainz sei nur ein Versuch und werde demnächst wieder in Wegfall kommen. Es sollte uns freuen, wenn der Herr Einsender recht behält mit seiner Ansicht, daß dem nicht so sein werde.“

Das erste Gaufest des 2. Kreises vom Deutschen Athleten-Verband war letzten Sonntag die Parole vieler Tausender, denn bei herrlichem Wetter nahm dieses Fest einen gelungenen Verlauf. Abgehalten wurde dasselbe vom „Stamm- und Ringklub Athleten“ auf dem Festplatz des Bierhader Wartturms. Ein Kommerz wurde Samstag abend im entsprechend dekorierten Garten und der Halle des Vereinslokals „Zum Vater Rhein“, Bleichstraße, durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Herrn Krämer, eingeleitet. Verschiedene auswärtige Vereine nahmen bereits an dem Kommerz teil, bei welchem sich ein Exkurs des Männergesangsvereins „Friede“ durch einige vorzüglich vorgetragene Lieder besonders verdient machte. Die Kapelle des Regts. Nr. 80 sorgte für ein recht gutes Konzert, so daß der Vorabend schon nichts zu wünschen übrig ließ. Aber der Sonntag sollte noch Besseres bringen. Die auswärtigen Athleten wurden von morgens 6 Uhr ab an den Bahn-

höfen empfangen und zum Festplatz geleitet, wo nach einer eintägigen Kampfrichterprüfung der Wettkampf im Stammen begann. Nach 2 Uhr bewegte sich der festgebende Verein unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Vereinslokal nach dem Festplatz, wo sich ein stattlicher Festzug ordnete und durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Festplatz marschierte. Dortselbst begann sodann der Wettkampf im Ringen, Taugeln und Musterreitenarbeiten. Verschiedene Unterhaltungs-gewährungen Karussell, Schiffschaukel, Schaubuden, Tanzboden usw. — Bei der Preisverteilung erhielten Preise: Ringen, Schwergewichtsklasse: 1. Preis: W. Krämer (Athleten-Wiesbaden), 2. Preis: P. Edingshaus (Männer-Athletenverein Wiesbaden), 3. Preis: J. Rausch (Athleten-Wiesbaden), 4. Preis: H. Kersch (Athletenklub Wiesbaden), 5. Preis: E. Stauder (Athletenverein Mainz), 6. Preis: H. Müller (Männer-Athletenverein Wiesbaden), 7. Preis: K. Krieger (Germania-Höchst), 8. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 9. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 10. Preis: W. Keller (Athletenklub-Rohrheim). Stammen (Dreitamp), 1. Klasse: 1. Preis: Ph. Dell (Athletenklub-Rohrheim), 2. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 3. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 4. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 5. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 6. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 7. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 8. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 9. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 10. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim). Taugeln: 1. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 2. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 3. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 4. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 5. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 6. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 7. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 8. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 9. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 10. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim). Musterreiten: 1. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 2. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 3. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 4. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 5. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 6. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 7. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 8. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 9. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim), 10. Preis: H. Müller (Athletenklub-Rohrheim).

Unbestellbare Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnet in Wiesbaden eingelieferte unbestellbare Postsendungen, deren Abgeber nicht haben ermittelt werden können: 1. Einschreibbrief vom 6. 2. 04 an W. Wilhelm in Wiesbaden; 2. Einschreibbrief vom 20. 11. 03 an Mrs. Gustavo Toft in New York; 3. Einschreibbrief vom 4. 3. 04 an Fräulein Maria Müller in Frankfurt (Main); 4. Einschreibbrief vom 11. 2. 04 an Fräulein Louise Schäfer in Vohz (Ruffisch-Polen); 5. Einschreibbrief vom 24. 2. 04 an das Bürgermeisterei in Hobic; 6. Einschreibbrief vom 9. 3. 04 an Fräulein Auguste Gallade in Wiesbaden; 7. Postanweisung über 1 M. 16 Pf. vom 4. 9. 03 nach Mainz; 8. Postanweisung über 2 M. 5 Pf. vom 13. 2. 04 an die Großherzog. Bezirkskasse II in Mainz; 9. Postanweisung über 20 M. vom 30. 10. 03 an Platon Nikline in Bendorf (Rhein); 10. Postanweisung über 16 M. 24 Pf. vom 11. 5. 03 an Jean Maggi in Paris. Die unbestellbaren Eigentümer können ihre Ansprüche, u. U. durch Vermittelung der Postanstalt ihres Wohnorts, bei der Oberpostdirektion in Frankfurt-Main bis zum 15. August geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Geldbeträge der Postunterstützungskasse abgewiesen und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum besten dieser Kasse versteigert.

Verlegung von Fernsprechanstößen. Wenn zum Quartalswechsel ein Fernsprechanstoß nach einem anderen Grundstück verlegt werden soll, so lassen sich die Verlegungskosten, die bei einer Einzelleitung 15 M. und bei einer Doppelleitung 25 M. betragen, auf einfache Weise dadurch vermeiden, daß der Anschluß drei Monate vor dem Zeitpunkt der Verlegung gekündigt und für das andere Grundstück zu diesem Zeitpunkt neu angemeldet wird. Das Reichspostamt hat gegen dieses Verfahren nicht nur nichts einzuwenden, sondern sogar die untergeordneten Dienststellen neuerdings angewiesen, in Fällen, wo ein Anschluß behufs Verlegung gekündigt und neu angemeldet wird, eine Änderung der Anschlußnummer zu vermeiden und dafür Sorge zu tragen, daß die Sprechtelle auf dem neuen Grundstück zeitig genug fertiggestellt werde, um eine Unterbrechung in der Benutzung des Anschlusses fernzuhalten. Da die Kündigung von Anschlüssen nur zum 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober zulässig ist, so sind für Verlegungen, die, ohne daß eine Unterbrechung in der Benutzung des Anschlusses eintritt, zu einem anderen Zeitpunkt erfolgen sollen, die festgesetzten Verlegungskosten zu entrichten.

Blasbergs Selbsthoker. Welche weitgehenden Vorteile der Blasbergs Selbsthoker beim Kochen auf Gas bietet, dürfte wohl den meisten Hausfrauen noch wenig bekannt sein. Blasbergs Selbsthoker hat den Zweck, die auf Gas, Spiritus, Petroleum oder Kohlenfeuer angelegten Speisen, wie Suppenfleisch, Erbsen, Bohnen, Nudeln, Omeletten, Reisgerichte und Gemüse usw., überhaupt alle Speisen, welche längere Zeit zum Garen bedürfen, ohne jede weitere Feuerung fertig gar zu kochen. Die Speisen werden deshalb auf dem Gasherd usw. gehörig angelegt, mit dem Topf in den Selbsthoker gestellt, worin sie dann in der eigenen nun vorbandenen Dampfhülle selbst gar kochen, was nach 2-3 Stunden geschehen ist. Die Speisen werden auf diese Weise viel schonender, brechen nicht an und kochen nicht über. Das hierdurch eine große Wasserparnis erspart wird, braucht wohl nicht besonders bemerkt zu werden. Die Firma Conrad & Co., Tannentstraße 13, hat den Kleinverkauf der Blasbergs Selbsthoker übernommen.

uc. In welche Bäume schlägt der Blitz am häufigsten? Zu Beginn der Gewitterperiode dürfte diese Frage Interesse beanspruchen. Ein alter Spruch lautet:

Vor den Eichen sollst du weiden
Und die Weiden sollst du meiden;
Auch die Fichten sollst du meiden;
Doch die Buchen sollst du suchen.

Wir wissen, daß die Blitzgefahr für die Eiche viel größer ist als für die Buche, und auch über die Ursachen dieses verschiedenen Verhaltens haben Untersuchungen Aufschluß gegeben. Die elektrische Leitfähigkeit des Holzes ist abhängig vom Ölgehalt desselben. Diejenigen Bäume, die den größten Ölgehalt besitzen, erscheinen im höchsten Grade gegen Blitzschlag gesichert; härtere und dünnere Bäume dagegen werden vom Blitzschlag bevorzugt. Bäume, deren Holz reich an Öl ist, sind Kiefer, Buche, Eiche, Pappel, Ahorn, Haselnuß, Nadel, Ulme, Mehlbeere, Weißdorn und Esche. Ordnet man die Bäume nach der Blitzgefahr, so erhält man: Blitzgefahr sehr

gering: Kiefer, Buche, Blitzgefahr etwas größer: Nichte und nährreichlich auch Fichte, Wacholder, Eiche und Thuja. Blitzgefahr groß: Tanne. Blitzgefahr sehr groß: Esche, Weide, Pappel und die übrigen Laubbäume.

— Eine praktische Erläuterung ist der Frau Diakon P. Weiser geleglich geschickt worden. Es ist dies ein Marktforscher, der insbesondere bei schlechtem Wetter von unseren Hausfrauen gewürdigt werden dürfte. Er hat nach den Außenwänden Sonder-Abteilungen mit ein- und ausziehbarer Röhren, in welche Fische, Obst usw. gefondert voneinander mitgetragen werden können. Unter dem Boden befindet sich eine besondere Abteilung, die ganz verschließbar ist und in der stark riechende Gegenstände, wie Fisch, Käse und dergleichen, eingepackt werden. Die Verkäuferin kann also in diesem Korbe alle ihre verschiedenen Einkäufe ganz voneinander abgetrennt heimtragen und hat dabei die Hände für Schmutz und Kleid frei.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Pflanzbedürftigen aus Anlaß des Brandes in der Schlaghaushausstraße von M. S. 10 M., von Herrn Ingenieur E. Hartmann 5 M., von E. S. 3 M., — für die Gedächtnisfeier in Speier: aus der Gemeindefürsorge in Georgenborn durch den Verrentenmann 5 M., von Herrn Gastwirt Karl Göbel in Jhadi 1 M. 10 Pf., von Herrn Kaufmann H. und verw. Frau Karl Heimann in Dreibrunn 1 M., von Herrn Bildhauer Georg Haiges in Georgenborn, Herrn Maurermeister Seig in Höchst und Herrn Apothekermeister in D. je 1 M., von den Stammvätern in der „Krone“ bei Herrn Johann Friesing in Hausen u. d. D. 1,70 M.

Vereins-Feste.

(Anzahl der Feste bis zu 20 Seiten.)

* Der Familien-Ausflug des Wiesbadener Fußballklubs nach Hahn (Saalbau Dörmacher) am Sonntag hat einen überraschend schönen Verlauf genommen. Neben den alljährlichen Rache und Keller haben allerdings das obligate Tanz, humoristische Vorträge und sonstige Belustigungen dazu beigetragen, daß es allen Teilnehmern nur leid war, als die Lokomotive zur Abfahrt rief. Herr Dörmacher hat unter großen Aufbietungen einen malerisch schönen recht geräumigen Tanzsaal mit Gasbeleuchtung und allem Komfort der Neuzeit, sowie einige recht freundlich einladende Nebenräume mit einem geschätzten, schattigen Garten mit verdeckter Halle an den beliebigen Bahn- und Straßenverkehr mit schöner Aussicht auf den nahe gelegenen Wald hergerichtet.

N. Dieblich, 8. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung waren 23 Stadtverordnete anwesend, außerdem vom Magistrat die Herren Bürgermeister, Beigeordnete Dr. Schlicher und Schreiner und Stadtrat Dr. Biel. Zur Verhandlung gelangten nachstehende Punkte: 1. Zur Weiterverfolgung der Sachangelegenheit soll eine Kommission gebildet werden, die sich aus Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordneten und der Bürgerwehr zusammensetzen soll. Es wurden nachstehende Herren gewählt: vom Magistrat Beigeordneter Dr. Schlicher und Stadtrat Boos, von den Stadtverordneten Dr. Doppel, Regierungsbaumeister Jansen und Direktor Seifert, und von der Bürgerwehr Sanitätsrat Dr. Geise, Dr. Oppermann, Ingenieur Biogand und Fabrikant Karl Dunderhoff. Die in dieser Angelegenheit bis jetzt bereits eingehenden Kosten sollen auf die Stadtkasse übernommen werden. 2. Als Vertreter für den am 1. und 2. Juli stattfindenden Sitzungstag wurden die Stadtverordneten J. Werner und W. Strum — und 3. anstelle der auscheidenden stellvertretenden Gewerkevertrags-Vorsitzenden, 2. Bürgermeister a. D. Wolff und Major a. D. v. Lud werden die beiden Herren Beigeordneten Dr. Schlicher und Schreiner gewählt. 4. Bei dem Einbau der Schienen in die elektrische Bahn Dieblich-Schierstein ist die Frage einer gleichzeitigen Ausplasterung der Rheinstraße zu erwägen worden. Obwohl die augenblickliche Notwendigkeit hierzu nicht vorliegt, hält es doch der Magistrat für angebracht, die Plasterung gleich jetzt mit vorzunehmen, indem seitens der Straßenbahnverwaltung ein erheblicher Teil der Kosten bestritten wird, was die Stadt später nach Fertigstellung der Bahnlinie nicht mehr beanspruchen kann. Die Gesamtkosten der Plasterung von der Regattstraße bis zur Schiersteiner Grenzlinie sind auf 87 300 M. veranschlagt, hierzu gibt die Straßenbahnverwaltung einen Zuschuß von 9000 M. Das Projekt wird von der Versammlung nach längerer Debatte genehmigt. Mehrere Anträge für den Waldstraße 217 werden, nachdem die königliche Regierung die Genehmigung erteilt hat und mit den Anliegern ein Abkommen getroffen worden ist, genehmigt. 6. Die Festlegung einer Fluchtlinie für eine Straßenbahn zwischen Kähler und Dieblicher Gewerkschaft wird, da in der Angelegenheit noch weitere Verhandlungen erforderlich sind, 7. und 8. Die Fluchtlinie für eine Erweiterung der Sachangelegenheit auf 6 Meter durch Ankauf eines Grundstücks und eines kleinen Grundstücksparzelle wird genehmigt. 9. Das pensionfähige Dienstverhältnis der Schulpedellen, welche aus der Kündigung angefallen sind, nach 10 Jahren aber pensionierungsrechtlich werden, wird dahin realisiert, daß als pensionfähige Dienstverhältnisse derselben die Gehaltsklasse V bis zu 120 M. festgelegt wird. Das Gehalt dieser Beamten, welches bis zu jedem einzelnen nach dem Umfang seines Arbeitsbereiches richtet, wird von dieser Festlegung nicht berührt. Es kommt sodann ein Antrag zur Vorlage, welcher den Magistrat ersucht, Schritte gegen die in letzter Zeit sich mehrenden Einquartierungsläden zu unternehmen. Während Dieblich jedes Jahr belastet wird, werden die Nachbarräte und großen Erbköche fast gar nicht davon betroffen. Seitens des Magistrats wird genehmigt, daß in dieser Angelegenheit bereits die erforderlichen Schritte unternommen sind und speziell wegen des zu lösenden Falles der letzten Einquartierungsläden geklärt worden ist. Des weiteren gelangt ein Antrag aus der Bürgerwehr an den Kuratorium der Kassule zur Kenntnisnahme, welcher die Erleichterung des Aufnahmeregels bei Eintritt aus der Vorstufe in die Kassule fordert. Derselbe ist jedoch von dem Kuratorium genehmigt worden. Hieran geheime Sitzung, in welcher die Festlegung des Polizeiwachmeisters Weis nach Maßgabe des Statuts beschlossen wird.

— **Sonnenberg, 7. Juni.** Der hiesige Männergesangsverein „Concordia“ veranstaltete am letzten Sonntag einen Familien-Ausflug nach Ringen am Rhein, woran sich ca. 20 Personen beteiligten. Von Dieblich aus wurde die Dampfschiffahrt mit Schiff bewirkt. Nach 10 Uhr abends kehrten die Ausflügler unter den Klängen einer Musikkapelle wieder zurück. * **Nach der Umgebung.** In L. R. ist ein Unfall in der Eisenbahnverhältnisse des Herrn Joh. Winkel Feuer. Das sämtliche Werkzeug, sowie Mauern und Dach des Entstehungsgebäudes wurden ein Haus der Flammen, die anstehenden Wohngebäude jedoch konnten gerettet werden.

In der Gemarkungslage Kiesel zu Radesheim in Weinberge des Herrn Joh. Doh an der Mainplanke sind dieblichen Weidlinge angegriffen worden.

Zum Andenken an den Todestag ihres verstorbenen Mannes hat Frau Dr. Lucius 50 000 M. der Kaiser Wilhelm-Stiftung und der weiteren Umgestaltung des Arbeiterheims in Darmstadt zu Hahn überwiesen.

In Löhberg wurde beim Tiefgrab eines alten Stalles des Herrn Heinrich Wilhelm Hahn eine verrostete Bombe mit ungefähr 100 kleinen und großen Silbermünzen, Münzen großen usw., meist aus den Jahren 1800 bis 1700, gefunden.

Sport.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die diesjährige Hauptwanderung fand am vergangenen Sonntag bei herrlichem Wetter statt, so daß solche eine überaus große Teilnehmerzahl erfuhr, nämlich 112 Personen, darunter auch eine größere Anzahl Damen. Es war dies die größte Teilnehmerzahl, welche bisher eine Wanderung des Klubs gefunden hat. Die Wanderung selbst verlief programmäßig, nur auf der Saalburg, deren Wiederherstellung allgemein bewundert wird,

...werte der Aufenthalt durch die ausgiebigen Erklärungen...
 ...den, nunmehr aber in einem milderen Sinne zu betrachten...
 ...Schauspieler, Darstellung eines sanften und...
 ...Regieren verjessen ist. Rhinogeros. Ein charakter...
 ...fester Mann von nicht zu großer Empfindlichkeit. S u m p...
 ...Müster von Bescheidenheit (nach Goethe). Kapfe...
 ...Ciner, der kein Spasverderber ist. (Klabberadisch.)

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 8. Juni. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor de Niem; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwaltschaftsrat Benner, Scheidt. — Der Maler und Ausstreicher Ewald B. war im letzten Winter aus der Schweiz ausgewiesen worden, weil er geblieben und betrogen hatte. Er kam also nach Deutschland zurück und im Februar in Wiesbaden an, wo er als Maler ein Unterkommen bei einem Meister fand. Ein paar Tage darnach war er unter Annahme eines einem Nebenbessler gehörigen Malerfahrs und verschiedener Kleidungsstücke verschwunden. Als rückfälliger Dieb ward er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der mehrfach vorbestrafte Graubauer Paul F. hat in Essen Legitimationspapiere gefälscht und als der gefälschten Papiere in Höhe a. M. Gebrauch gemacht, was er wegen Betrugs verurteilt wurde. Wegen Diebstahls im Rückfall und intellektueller Unkundenmäßigkeit erhält er 4 Monate Gefängnis. — Der 1880 geborene Hausburleske Karl B. von hier, ein öfters vorbestrafter Burleske, widmete im Frühjahr dieses Jahres einen Pfennig in ein Stückchen Papier, um damit in einen Laden zu tun, man möge ihm ein Sechsmarkstück weihen. Man zahlte 10 M. in Silber vor ihm auf die Leiste, wofür er den eingewickelten Pfennig hinlegte. Während das Pseudo-Sechsmarkstück an der papiernen Umhüllung herausgewickelt wurde, strich B. das Silbergeld ein und machte sich davon. Da der plumpe Betrug so häufig gelungen war, probierte ihn der Angeklagte öfters. Einmal gelang es noch, beim siebenten Male fiel er der Polizei in die Hände. Da er den Schutzmann, der ihn festnahm, beleidigte und mit Totschlag bedrohte, war er vom Schöffengericht außer wegen Betrugs auch noch wegen Beleidigung und Bedrohung verurteilt worden, und zwar zu einer Gesamtsstrafe von 6 Monaten Gefängnis. Wegen dieses Urteils legte der Angeklagte Berufung ein, die er heute jedoch wieder zurücknahm. — Die Danddreser-Ehefrau Katharina Sch. von Unterleibach wird wegen Verhinderung ihrer eigenen Tochter an zwei junge Arbeiter zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde deswegen zu milde ausgemessen, weil die Angeklagte doch immerhin die Pflicht ihrer Tochter im Auge hatte und insbesondere auch deshalb, weil die fittlichen Anschauungen aller Weltmänner auf einer erschreckend niedrigen Stufe stehen. — Der 1879 geborene Tagelöhner Ludwig P. von hier hat einmal eine Stellung in dem Laden eines an der Adlerstraße wohnenden Speereihändlers kleine Handreichungen getan und sich dabei in dem Geschäftsbüchlein gründlich umgesehen. Eines Abends war er heimlich, den Laden zu schließen; er ließ die Kassaläden herunter, verteilte auch die Kassen, aber nur zum Schein; in Wirklichkeit schob er die Kasse so vor, daß er nicht sah, und später betrat er durch die offen gebliebene Tür den Laden und stahl ein paar Mark Wechselgeld. Ein paar Tage später stieg er eines Nachts durch das Oberlicht der Kassen ein und stahl ein paar hundert Tabak und Zigarren. Darauf stieg er in verschiedenen Nächten noch zweimal ein, immer Tabak, Zigarren oder Zigaretten in nicht allzu großen Mengen hehlend. Der Angeklagte ist geschädigt und wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, auf die 14 Tage der Untersuchungshaft angerechnet werden. — Der 1871 geborene Techniker Arthur G. von Dortmund kam im Mai d. J. hierher. Angeblich war er geschäftlich in Frankfurt gewesen und hatte bei dieser Gelegenheit einen Abhecker nach Wiesbaden gemacht. Hier will er kein Geld verloren haben und behauptet in Rot gekommen sein. Anstatt sich aber an seinen Prinzipal zu wenden, versuchte er es, sich auf betrügerische Weise in Besitz von Geldmitteln zu setzen. Er telegraphierte an vier Firmen der Großindustrie des Rhein- und Ruhrgebietes, deren Inhaber sich damals in Wiesbaden aufhielten, und verlangte sofortige telegraphische Auszahlung von 300 M., 400 M. usw. Man war aber vorsichtig und erkundigte sich erst unter den bekannten Adressen der Kontrakte, warum diese denn plötzlich unter einer anderen Adresse Geld verlangten. Der Schwindel mißlang also und der Schwindler wurde verhaftet, als er auf dem Telegraphenamt erschien, um nach Antwort auf eines seiner Telegramme nachzufragen. Da der wegen Betrugsverdachts und Urkundenfälschung Angeklagte G. schon einmal wegen eines ganz ähnlichen Schwindels bestraft worden ist, wird er diesmal etwas härter angefaßt. Es wird auf eine Gefängnisstrafe von 15 Monaten erkannt.

Vermischtes.

Wien, 6. Juni. Gestern Abend gegen 9 Uhr hat in der Nähe des Hauptpostgebäudes, wie schon kurz gemeldet wurde, die 23jährige Dienstmagd Elisabeth Straßer aus Salzburg die 20jährige Schneiderin Anna Wofac und Wöbnerin erschossen. Die Straßer pflegte bei einem jungen Dominikanerpater zu beten, dem sie durch ihre Andringlichkeit so lästig wurde, daß er sie wegweilte. Das Mädchen widmete dem jungen Priester eine phantastische Beschreibung und verfolgte die Beichtfänger des Geistlichen mit wütender Eifersucht. Sie schrieb diesen Frauen und Mädchen Drohbriefe, in denen sie sie warnte, sich zu hüten und den ihr von Gott gesandten Briefen zu folgen, sonst gäbe es ein Unglück. In der Anna Wofac, einem braven und anständigen Mädchen, erlöschte die Straßer die besondere Ursache ihrer vermeintlichen Zurechtweisung bei dem Geistlichen, sie bedrohte die Wofac öfters und schaffte sich ein großes Klauenmesser an, das sie Wofac schenkte bei sich trug, um die Wofac damit zu töten. Gestern, nach der Abendandacht in der Dominikanerkirche, folgte sie der Wofac, stellte sie in der Nähe der Hauptpost und begann mit ihr zu streiten. Die Wofac erwiderte bewertend, so daß die Wofac plötzlich davonlief, verfolgt von der Straßer, die ein Messer in der Hand hielt. Die Wofac eilte auf einen Einsteigertisch zu, sprang auf das Trittbrett und schrie dem Wofac her, schnell davonzufahren. In diesem Moment kam die Straßer heran, ließ die vom Wagen herabfallende Wofac nieder und durchbohrte ihr Herz und Lunge, so daß sie sofort starb. Die Täterin wurde sofort verfolgt und festgenommen. Es ist wohl sicher, daß die Wofac geistig nicht normal ist. Es veranlaßt übrigens auch, sie habe auf Anstiften zweier anderer Frauen die Tat begangen. (Frankf. Stg.)

Humoristisches. Ein Berliner Staatsanwalt hat erklärt, die Bezeichnung „Alter Jesuit“ brauche nicht unbedingt als Ehrenkränkung aufgefaßt zu werden, sondern könne im Gegenteil eine gewisse Anerkennung der Schamhaft enthalten. Bei einer so verständigen Art der Bezeichnung werden die Beleidigungsakten bald selten werden. Wir stellen ein kleines Register von Worten zusammen, die früher als Beleidigungen aufgefaßt wur-

Kleine Chronik.

Ertrunken. Im alten Ruhrortter Hofen stürzte ein 15jähriger Schiffsjunge beim Wasserschöpfen von einem Schiffe aus in den Rhein und ertrank.

Mord und Selbstmord. Im Fluß eines Hauses der Straße Reboisen in Hamburg feuerte nachts ein Unbekannter zwei Revolverkugeln auf ein 18jähriges Dienstmädchen ab, das sofort tot zu Boden stürzte. Der Täter tötete sich hierauf durch einen Schuß ins Herz.

Die letzte Hoffnung. Der kürzlich vom Schwurgericht wegen Gattenmordes zum Tode verurteilte ehemalige Geliebte Walthers behauptet auch im Gefängnis, wo er die weitere Gestaltung seines Schicksals abwartet, andauernd seine Unschuld und hofft auf das Reichsgericht. Die von den Verteidigern jetzt abgegebene Revisionsbegründung macht außer einigen anderen Punkten insbesondere auch eine unvorschriftsmäßige Besetzung der Geschworenenbank geltend.

Folgen eines Schusses. Das kürzlich gemeldete Schießunglück in Bittich hat bereits seine kriegsgerichtliche Sühne gefunden. Musterkräft von der vierten Kompagnie des 97. Regiments, der auf einen Fuhrknecht anlegte im Glauben, das Gewehr sei entladen, und den Knecht tötete, wurde zu drei Monaten Gefängnis und der Schießunteroffizier der betreffenden Kompagnie zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten.

wh. Reutrech, 8. Juni. Im Beisein des Erbgroßherzogs wurde heute früh der Sarg mit der Leiche des Großherzogs auf den mit acht Pferden bespannten Leichenwagen gehoben. Es folgte die Überführung nach Mirow. Schulen, Vereine und Innungen, welche Spalier bildeten, geleiteten die Leiche bis zur Stadtgrenze. Die großherzogliche Familie wird in einem Sonderzug im Laufe des Vormittags nach Mirow folgen.

wh. Bensheim a. d. Bergstraße, 7. Juni. In dem benachbarten Vorhof wurde heute nach der Polizeidirektion Johann Schüller erschossen aufgefunden. Man nimmt an, daß er von Einbrechern, die er verfolgt, getötet worden ist.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik gegebenen, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Der „Mittstadt-Veren“ ruht auf seinen Vorbeeren und trotzdem fordert keine noch manche dankenswerte Aufgabe. Wir brauchen dieselben wahrlich hier nicht alle anzuführen, sie liegen auf der Straße in der wofften Bedeutung des Wortes. Also veredelter Vorstand, nicht noch länger schlafen, sondern aufwachen und durch die Tat beweisen, daß es Ernst ist mit dem Amie, das der Mitgliedschaft Vertrauen Euch gegeben.

Ein Mitglied.

Handelsteil.

Zur Lage des Geldmarktes. In den Finanzkreisen hält man die an allen europäischen Hauptplätzen herrschende Geldflut für nahezu rätselhaft, wenn man bedenkt, welche Summen der Krieg schon verschlungen hat und aller Voraussicht nach noch verschlingen wird. Es wird dies hauptsächlich darauf zurückgeführt, daß die Kraft und Leistungsfähigkeit des englischen Geldmarktes wieder bedeutend gestiegen ist. Er hat sich seit dem „riege neue Kräfte gesammelt und der „Aktioner“ nimmt an, daß nunmehr wieder mit einer neuen Epoche der englischen Macht auf finanziellen Gebieten zu rechnen sein wird. Trotzdem haben sich die Direktoren der Bank von England bis jetzt nicht entschließen können, den Zinsfuß auf 2 1/2 Proz. herabzusetzen. Es scheint fast, daß sie gewissermaßen voraussehen, daß bald wieder eine kleine Verstärkung eintreten würde. So mußte in den letzten Tagen wiederholt die Hilfe der Bank von England in Anspruch genommen werden. Am Darlehensmarkt ist im neuen Monat eine nachhaltige Erleichterung nicht wieder zu bemerken gewesen und das Geldangebot scheint keineswegs die Nachfrage zu übersteigen.

Neue 3proz. hessische Staatsanleihe. Die neue 3proz. hessische Staatsanleihe von 9 1/2 Millionen Mark wurde einem Konsortium zu 87,43 Prozent zugeschlagen, das sich aus der Deutschen Bank in Berlin, den Bankhäusern Lazard Speyer-Ellisen und Jakob S. H. Stern, sowie der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart, der Hannoverschen Bank und der Oberrheinischen Bank in Mannheim zusammensetzt.

Berliner Bank. Das Scheitern der Vereinigung mit der Deutschen Bank hat recht pessimistische Ansichten über die Zukunft dieses Instituts aufkommen lassen. Andererseits ist man der Ansicht, daß kein Grund dafür vorhanden ist, allzu weit zu gehen. Daß die Bank durch die Vorgänge an Ansehen gewonnen hat, wird niemand behaupten können. Die Leitung der Berliner Bank soll eine Anzahl von Kunden schon vor dem der Fusionsantrag genehmigt wurde, an die Deutsche Bank übergeführt haben, ein Umstand, der jedenfalls auch nicht dazu beitrug, das Vertrauen der Kundschaft zur Berliner Bank zu stärken. Wenn auf den Münchener Terrainbesitz starke Abschreibungen gemacht werden, sich die Bank von Großmanns sucht fernhält, sich auf das Kreditgeschäft unter Ausschluß von Konsortialgeschäften verlegt, dann ist es möglich, daß die Bank trotzdem aus ihrer gegenwärtigen kritischen Lage wieder herauskommt. In erster Linie sollen wichtige Personaländerungen in Sicht sein.

Disconto-Kommandit-Gesellschaft. In der vergangenen Woche bewegten sich die Aktien dieser Gesellschaft in steigender Richtung wegen der Interessen, die die Disconto-Gesellschaft an der Pariser Druckluftgesellschaft und an den 3proz. Venezuela-Bonds hat. Wir haben bereits über letztere berichtet. Früher war das Venezuela- und das Druckluftgeschäft nur geeignet, auf den Kurs der Disconto-Kommandit-Anteile zu drücken. Jetzt sind beide Engagements recht aussichtsreich geworden, obwohl fürs erste nichts weiter gemeldet wurde, was darauf schließen läßt, daß das Venezuela-Geschäft weiter an innerem Wert gewonnen hat. Auch in London sind die 3proz. Bonds nicht mehr gestiegen, die übrigens eine recht ausnehnlche stille Reserve für die Diskontogesellschaft bilden, die eines Tages bei Bewertung der Kommanditanteile sehr ins Ge-

wicht fallen kann. Weiter sind seit Jahren auf die Bonds sehr bedeutende Abschreibungen vorgenommen worden, daß sie nur noch mit einem niedrigen Kurs zu Buch stehen können. Auch das Druckluft-Engagement kann aus einer früheren Schaden-Quelle noch zu einer recht ergiebigen werden. Man muß nur noch einige Geduld üben können, wie die Diskontogesellschaft selbst, die darin groß ist und der diese Tugend schon des Öfteren Vorteile brachte, die gebührend eingeschätzt wurden, nur ist es besser, wenn dies nachträglich geschieht; d. h. nach dem der Zweck erreicht ist und nicht schon im Voraus.

A. Schaaffhausenscher Bankverein. Ebenso wie die Dresdener Bank die durch die Fusion mit der Genossenschaftsbank nicht absorbierten 10 Millionen Mark junger Aktien dem A. Schaaffhausenschen Bankverein al pari überläßt mit der Auflage, davon 6 1/2 Millionen Mark den alten Aktionären zu 136 Proz. anzubieten, wird andererseits die Dresdener Bank auch die durch die Fusionen nicht beanspruchten 4,27 Millionen Mark neue Schaaffhausens-Aktien al pari übernehmen. Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, auch den alten Aktionären des A. Schaaffhausenschen Bankvereins ein Bezugsrecht anzubieten, worüber, wie die „F. Z.“ meint, Genaueres seitens der Verwaltung bald bekannt gegeben werden sollte.

Geschäftsverlust. An den deutschen Börsen herrscht eine Geschäftsunlust, wie sie sonst nur von Mitte Juli ab bis Mitte August zu beobachten ist. Es meint ein Börsenbericht, daß sich mit der vorgeschrittenen Konzentration des Bankgewerbes der Kreis der Börsenteilnehmer stark verringert habe; die Ausschaltung zahlreicher Mitglieder aus der Börsentätigkeit trägt viel zur Verödung der Zeithandelsmärkte bei. Auch an den ausländischen Börsenplätzen nimmt die Geschäftsunlust sehr zu. Die Ungewißheit über die weitere Entwicklung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz mag hierfür maßgebend sein. Man sieht Ereignissen von entscheidender Bedeutung entgegen.

Falissements. Die Braunschweiger Dampfzellei C. Grimme u. Ko. hat die Zahlungen eingestellt. — Auf Veranlassung der Württembergischen Hypothekenbank in Stuttgart ist das Café Wittelsbach in Zwangsverwaltung genommen worden. — Die seit 1878 bestehende Möbel- und Teppichhandlung Gebr. Gehrig in Frankfurt a. M. ist in Konkurs geraten. Die Firma befand sich schon seit mehreren Monaten in steten Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen rund 450 000 M., denen etwa 270 000 M. Aktiva gegenüber stehen sollen. — Die Fellhandlung Maurice Burger in Paris ist insolvent. Die Passiva übersteigen 2 Millionen Frank. Deutsche Fellhandlungen sind nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Mit dem Zusammenbruch dieser Firma ist die Lederhandlung Emanuel Mayer in Paris mitgerissen worden; sie bietet eine Quote von 20 Proz.

Deutsche Hartspiritus- und Chemikalienfabrik in Berlin. Diese Gründung der Bankfirma Jean Frankel aus dem Jahre 1900 scheint völlig abgewirtschaftet zu haben. Das ursprüngliche Aktienkapital betrug 1 300 000 M.; es wurde dann auf 905 000 M. herabgesetzt und nun ist man soweit, daß eine außerordentliche Generalversammlung die Liquidation genehmigen soll. Die Aussichten einer finanziellen Verwertung der Hartspiritusbereitung wurde vom Anfang an von Fachleuten als nur gering bezeichnet.

Abgelehnte Kapitalherabsetzung. Die Generalversammlung der Bremer Linoleumwerke in Delmenhorst lehnte 2 Anträge auf Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der Aktien und Ausgabe von Genussscheinen ab, beschloß jedoch die Zusammenlegung der Vorzugsaktien im Verhältnis von 10 zu 9 und der Stammaktien im Verhältnis von 5 zu 1, bei Gleichstellung sämtlicher Aktien.

Übertriebene Amerika-Berichte. Wie der „Iron-Monger“ vor einigen Tagen mitteilte, ist die Lage des amerikanischen Eisenmarktes sehr schlecht und Europa solle sich auf eine amerikanische Stahlinvasion zu Schleiuderpreisen gefaßt machen. Derartige ist nun wieder außerordentlich übertrieben und muß, wenn man sich die Sache genauer überlegt, als Tendenzbericht bezeichnet werden. Eine Stahlinvasion zu Schleiuderpreisen kann man nicht so von heute auf morgen bewerkstelligen und es würde für ein Fachblatt besser sein, wenn es bei Abfassung seiner Berichte etwas vorsichtiger wäre.

Zur industriellen Lage. In der chemischen Industrie ist der Beschäftigungsgrad augenblicklich nicht unbefriedigend, doch wird befürchtet, daß der russisch-japanische Krieg die fernere Gestaltung des Geschäftsganges empfindlich beeinflussen werde. — Die Maschinenbaustalt Humboldt in Kalk verfügt gegenwärtig über einen Auftragsbestand, der denjenigen aller früheren Jahre erheblich übertrifft. Es kann daher auf ein wesentlich besseres Ergebnis als im Vorjahr gerechnet werden. Im Vorjahr wurden 8 Proz. Dividende gezahlt.

Kleine Finanzchronik. Der Stahlwerksverband beabsichtigt, nicht für das 3. und 4. Quartal Preiserhöhungen vorzunehmen; er will vielmehr erst die weitere Entwicklung der Marktlage abwarten. — Die Deutsch-Asiatische Bank in Shanghai beabsichtigt, ihr Aktienkapital von 5 Millionen Shanghai-Taels auf 7 1/2 Millionen zu erhöhen. — Wie aus Baku gemeldet wird, führt der Vertreter der Standard Oil Company Verhandlungen wegen Ankaufs einer Fabrik; gleichzeitig bemüht er sich um den Erwerb von Aktien einer Terrain-Gesellschaft in Bibiesbat, die große Parzellen besitzt. — Die Dividende der Banque Ottomane wird für 1903 mit 13 sh gleich 6 1/2 Proz. wie im Vorjahr beantragt. — Die Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbergbau im Ruhrgebiet veranschlagt ihren Zuschuß zum Krankengeld für wurmkranke Bergleute mit rund 50 000 Mark. — Der Stahlwerksverband beabsichtigt in Düsseldorf ein eigenes Gebäude zu errichten. Da wird wohl eine Kapitalerhöhung eintreten müssen! — Die außerordentliche Generalversammlung der Berlin-Gubener Hulfabrik ermächtigte die Verwaltung, die projektierte Vergrößerung der Fabrik vorzunehmen und die dazu erforderlichen Mittel event. durch Aufnahme einer Obligationenanleihe zu beschaffen. — Der Credito Italiano übernahm die Emission von 10 Millionen Lire 4 1/2proz. Obligationen des Hochofenwerks Elba.

Geschäftliches.

oldene Medaille Weltausstellung Paris 1900

WOLFF & SOHN'S

Palmitin-Seife

wird zur Lieblings-Seife nach einmaligem Gebrauche

F 62

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Heberich; für die Anzeigen und Anzeigen: D. Tornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Flanell-Anzüge	von Mk. 27.— bis 42.—	Automobil- und Staubmäntel	von Mk. 8.— bis 27.—
Wash-Anzüge	15.— , 21.—	Lüstre- und Alpaca-Saceos	4.50 , 20.—
Touristen-Anzüge	21.— , 36.—	Haus- und Contor-Röcke	4.— , 20.—
Radfahr-Anzüge	21.— , 36.—	Leinen-Saceos und Joppen	4.— , 9.—
Capes	12.— , 16.—	Piqué-Westen, weiss und farbig	4.— , 8.—

empfehl

1718

Jean Martin

Langgasse 47, nahe der Webergasse. — Telefon 117

Grosser Räumungs-Verkauf

von Donnerstag, den 9., bis einschliesslich Samstag, den 18. Juni.

Während dieser Zeit gewähre ich auf folgende Waren

20% Rabatt.

Damen-Wäsche: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Festons und Batist-Röcke, Haus- u. Zierschürzen, Servierschürzen, Reformschürzen, Taschentücher.	Kinder-Wäsche u. Baby-Artikel: Lauf- und Tragkleidchen, Hütchen, Jäckchen, Hemdchen, Lätzchen, Schuhchen, Häubchen, Hütchen, Schürzchen.	Herren-Wäsche: Oberhemden in weiss und farbig, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Binden, Vorhemden, weiss und farbig.
Strumpfwaren: Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Kinder-Säckchen, Herren-Strümpfe, Herren-Socken in Baumwolle, Wolle und Seide	Unterzeuge: Damen-Jacken, Hosen und Hemden, Kinder-Jacken, Hosen und Hemden, Herren-Jacken, Hosen und Hemden in Baumwolle, Wolle und Seide. Professor Dr. Jäger's Normal-Unterzeuge, auf Originalpreise 5% Rabatt.	Reise-Plaids, Umhängtücher in Wolle und Plüsch, Kopf- u. Umhängtücher in Wolle und Seide.
Passementrien: Spitzen, Einsätze, Sammetbänder, Rips- und Atlasbänder, Schleier, Rüschen, Boas, Schleifen, Gürtel, Spitzenkragen, Stickereien, Tressen, Knöpfe in Stoff, Lava, Steinnuss und Perlmutter.	Tapisserien: Läufer, Decken, Handtücher, Servietten, Wäschesäcke, Bettaschen, Kissen, Bürstentaschen, Journalhalter, Leinen, Filz und Canefass, gezeichnet, angefangen und fertig, Filet- und Tülldecken, Läufer und Deckenstoffe.	Corsetten, Handschuhe, schwarz und farbig, Halbhandschuhe, schwarz, weiss und farbig, Glacéhandschuhe, schwarz, weiss und farbig.



Auf nachstehende Artikel gewähre ich

10% Rabatt.

Strick-Wolle,
 Vigogne-Wolle,
 Terneaux-Wolle,
 Strick-Baumwolle
 in allen Farben.

Futterstoffe,
 Cöperfutter, Aermelfutter,
 Shirting, Sarsenet,
 Zanella, Lüster,
 Leinen.

Schweissblätter, Taillebänder,
 Bänder in Baumwolle, Halbleinen und Leinen,
 Nähadeln, Stecknadeln, Sicherheitsnadeln
 Näh-, Stick- u. Cordonnetseide von Mk. 1.—
 aufwärts. 1718

 Zurückgesetzt ein Posten Strickwolle, 

reeller Preis per 1 Pfd.	2.35,	2.75,	3.40,	3.90,
jetziger Preis per 1 Pfd.	1.85,	2.20,	2.50,	2.70.

Conrad Vulpius,

Telephon 107,

Marktstrasse 30 — Ecke der Neugasse.

Matheus Müller „Extra“

Marke:
Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit
Zu beziehen durch den Weinhandel

Große Versteigerung wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Im Auftrage der Frau Ferd. Müller, Wwe., dahier, Langgasse 9, versteigere ich am
Freitag, den 10., u. Samstag, den 11. d. M.,
jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 3 Uhr beginnend, in den Lagerräumen

Langgasse 9, im Hofe,

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe den ganzen Waarenbestand an:
4 Buffets, vollst. Schlafzimmers-Einrichtungen in Kirschbaum u. hell, 2 vollst. Garnituren
(Sopha und 2 Sessel) in Seidengobelin und Blau, Verticows, Spiegelschränke, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Ausziehtische, Trümeubügel in Kirschbaum und schwarz mit Gold, vollständige Betten, 1 großer Posten Bettzeug, Servier-, Credenz- und Pippische, ein großer Posten Stühle in 5 Sorten, Zimmerschloß, Küchenschrank, Anrichte, Küchenschiffe, Schreibstühle, ca. 20 Saft Reibpulver; vorstehende Sachen sind neu; ferner: Ausziehtische, Sätere für Gas und Elektrisch, Altmiederdruckpreise mit Zubehör, ar. Labenschrank, Stellleiter, Koffenschrank, Papasitzstühle, Aufspannt, Gartenmöbel, Milchfiltrierapparat, div. Leuchte, Eischränke, Ofenschirme, Ventilator, antike Schatulle, Messer und Gabeln, Picknickkorb, Bahrtische, Cello, Glasplatten für Erker, 1 complete Schreinerwerkstatt, div. Büreauutensilien, zweiräd. Wagen, Firmenschild, Placids u. v. A. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Befristung 2 Stunden vor der Versteigerung.

Bei tragend annehmbarern Gebot wird der Zuschlag erteilt.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Lagator und beid. Auktionator.
Römerthor 7.

2 Schützenhofstraße 2.

Eröffne nach Aufgabe meines Detail-Geschäfts von Marktstraße 26

ein Cigarren-Engros-Lager

und können die best bewährten Marken von 50 Stück an zu äußerst billigen Preisen weiterbezogen werden.

Als empfehlenswerthe beste bewährten Marken offerire folgende

Specialitäten:

- Marke Vorstenlanden 1898,**
rein überfeine Einlage, Engros-Preis 100 Stück **RM. 4.50.**
- Marke Autoridad,**
Sumatra- u. Java-Einlage, Engros-Preis 100 Stück **RM. 5.00.**
- Marke Senator,**
Sumatra- u. Havana-Einlage, Engros-Preis 100 Stück **RM. 6.50.**
- Marke Marich,**
hochfein Sumatra-Havana, Engros-Preis 100 Stück **RM. 6.75.**
- Marke Cabinet,**
prima 10-Pf.-Cigarre, Engros-Preis 100 Stück **RM. 7.00.**
- Imperia,**
extra leicht, Sandblatt m. Havana, Engros-Preis 100 Stück **RM. 8.50.**

Ferner größte Auswahl in allen besseren Preislagen.

Bezugsquelle für Wirthe und Wiederverkäufer.

Feste Preise.

Telephon 3089.

B. Rosenau,
Schützenhofstraße 2.

Solide Koffer, Reiseartikel und feine Lederwaren.

Anfertigung vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Alle Reparaturen meiner Branche. — Mässige Preise.

Adolf Poths, Sattler u. Taschner, Bahnhofstrasse 14.

Natürlich kohlensaures Stahlbad Liebenstein S.-M.,

zugleich schönster Luftkurort im Thüringer Wald.

Bahnstrecke: Berlin — Eisenach — Immelborn — Liebenstein S.-M. Für Blutarme, Herzranke, Nerven, Frauenkrankheiten und Sommerfrischer. — Prospekte durch die Bade-Direktion.

Dr. Pülles Sanatorium Liebenstein. Man verlange Sonderprospekte. F 61

Wegen Aufgabe meines Etagegeschäftes gebe auf

Juwelen, Goldwaaren und Uhren

20% Rabatt 20%

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3, 1. Etage.

Die Eröffnung des Ladengeschäftes im eignen Hause erfolgt im September.

Brauerei-Ausichank der Wiesbadener Kronenbrauerei.
Restaurant Kronenburg, Sonnenbergerstraße 53.
Jeden Sonntag (bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung in der Halle):
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von einem Theil der Truppsmusik des Inf.-Reg. von Bersdorf (Kurhess.) No. 80.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Jean Schupp, Restaurateur.
NB. Ein permanent bestehendes Kinder-Caroussel bietet den Kindern große Belustigung.



Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

- Plaidriemen** 1457
40, 48, 85, 90, 98 Pf., 1.10, 1.50 bis 3.00.
- Touristenflaschen**
mit Riemen zum Umhängen
50, 60, 75 Pf., 1.10, 1.75, 2.00 bis 6.00.
- Reisetrinkflaschen**
mit Korbaecht ohne Riemen
45, 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.75.
- Reisetrinkbecher**
10, 15, 25, 50, 75 Pf. und 1.00.

Domäne Hof Hohlenfels

bei Zollhaus.

Ich habe den Verkauf der in meinen Stallungen produzierten Kurmilch
garantiert Trockenfütterung, an die

Molkerei J. G. Heinzmann, Wiesbaden,
Walramstrasse 31,

übertragen.

Die Milch kommt nur in Flaschen von 1/4 Liter und 1/2 Liter, à 80 Pf. per Liter, zum Verkauf und sind die Flaschen mit Etiketten verschlossen. Ich bitte auf die Unverletztheit dieser zu achten, da ich nur in diesem Fall für die Reinheit der Milch volle Garantie übernehme.

Meine Milchkuhe stehen unter Kontrolle des Herrn Kreisierarztes Dr. Werner in Diez und werden von diesem fortlaufend auf ihren Gesundheitszustand überwacht.

Hochachtungsvoll

H. Wüst, Domänenpächter.

NB. Bestellungen hierauf nimmt auch Herr Wüst, Zum deutschen Keller, Rheinbahnstrasse 1, entgegen.

Sortierung

des

Gaskocher-Ausverkaufs.

Nathan Heß,

Installation,

Taunusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen. 1692

Die Buchdruckerei von

Wilhelm Zimmel, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 3,

wird in unveränderter Weise von mir weitergeführt und empfehle ich mich nach wie vor zur

Herstellung aller vorkommenden Druckarbeiten

in bekannt geschmackvoller und gediegener Ausführung bei billigster Berechnung. — Indem ich sorgfältige und prompte Erledigung der mir erteilten Aufträge zusichere, bitte ich, bei eintretendem Bedarf in Drucksachen sich meiner gütigst erinnern zu wollen. 1198

Hochachtungsvoll

Frau **Minna Zimmel, Witwe.**

COMETIN von A. Hodurek, Ratibor, *

ist anerkannt als wirksamstes u. zuverlässigstes Insekten- u. Ungeziefer-Vertilgungsmittel. Der Erfolg ist staunen-erregend. Käuflich à 10, 20, 30, 50 Pf. und höher in Wiesbaden bei: Eduard Weygandt, Engros-Niederlage, Kirchgasse 34, E. Eichmann, Mauergasse 2.

Schon ist es, zu verstehen und zu wissen, daß ein Gedanke noch niemals gestorben ist, daß eben so wie Du, der Urheber desselben, ihn aus der ganzen Vergangenheit geschöpft und geschaffen hast, Du ihn auch ebenso der ganzen Zukunft überliefern wirst. Auf diese Weise fließt und fließt das heroldische Wort, das lebende Auge der ersten Zeiten noch in uns, die wir den letzten angehören. So wird der Geist fortwährend durch eine Kette von Jungen und Brüdern umgeben und so fließt unarmt, und es gibt eine lebendige, durchdringende Gemeinschaft der Seelen, so weit als die Welt selbst und als die Geschichte der Welt.
Carlote.

(85. Fortsetzung.)

Das Haus No. 100.

Original-Roman von Dietrich Theden.

„Nein, direkt nicht. Heilige sind die Stephansjünger aber auch nicht.“

„Ich werde, um aller Vorsicht zu genügen, verschiedene Kunter benutzen.“

„Woll. Wie ist's mit Guth — kommen Sie mit?“

„Nach, wenn Sie erlauben. So in einer kleinen Stunde.“

Der Australier war auf dem Wege in Gedanken verhaftet und merkte nicht, daß bei seinem Fortgang ein Herr in der Nähe der Bruchstücken Wohnung aus einem Haus trat, ihm in einiger Entfernung folgte und auch sein Einbiegen in das bekannte Weinrestaurant beobachtete. Er hatte aber eben erst Platz genommen und sich eine Zeitung geben lassen, als auch der Fremde im Lokal erschien und sich suchend nach einem Tische umsah.

„Bestatten?“ fragte er Gunter.

Der Australier hätte den Tisch am liebsten reserviert; aber da Bruchstücken erst später nachkommen versprochen hatte und die Tische in der Nähe stark besetzt waren, nickte er stumm zustimmend, gab dem Kellner seinen Auftrag und vertiefte sich in das Abendblatt.

Der Fremde war ein breitschultriger Herr von westwärtigem Aussehen. Er bestellte eine halbe Erdener Zigarre, setzte eine Zigarre in Brand und widmete seine Aufmerksamkeit scheinbar ausschließlich den bläulichen Rauchringen, die er mit lässiger Meisterhaftigkeit vor sich hinblies, und dem Glitzern eines Brillantringes an seiner linken Hand. Erst als für Gunter serviert war, wandte er sich an diesen und fragte aufmerksam:

„Darf ich weiter rauchen?“

„Ich bitte sehr.“

„Danke verbindlichst.“

Der Fremde musterte ihn interessiert.

„Verzeihung! Aber wenn ich nicht irre —“

Der Australier sah auf.

„Herr — Herr — Gunter —?“

„Der bin ich.“

„Steinberg. Ich habe die Ehre von der Potsdamer Straße her.“

„Wie?“

„Ich wohne Ihnen gegenüber. Ist mir aber wirklich interessant. Gesehen habe ich Sie schon oft; freut mich, daß der Zufall uns auch einmal näher zusammenführt. Hoffentlich befreundet es Sie nicht, wenn ich sage, daß der

Mieter im Hause Nr. 100 im Westen Gegenstand einiger Neugierde ist . . .“

„Daß dich die Maus heißt!“ dachte Gunter. „Sollte der auch zu den Spürnasen gehören und mit dir anbinden wollen? Dem werde ich leuchten. — Neugierde?“ wiederholte er.

„Ich bitte um Pardon! Selbstverständlich keine lästige, am allerwenigsten von meiner Seite. Der alte Wutschow ist als Sonderling bekannt, mit dem bisher niemand hat auskommen können. Man wundert sich, daß Ihnen das zu gelingen scheint, und wendet Ihnen so eine Art fragender Aufmerksamkeit zu. Oder sollte es mit Wutschows Wunderlichkeiten nicht so weit her sein, wie Frau Janna glauben machen möchte?“

„Das kann ich schwer beurteilen. Die Klatschereien betreffen wohl auch vorwiegend — zurückliegende Zeiten.“

„Vorzugsweise allerdings, aber doch nicht ausschließlich. Ich möchte Sie in Ihrer angenehmen Beschäftigung nicht stören, sonst würde ich wohl sagen, daß gerade neuerdings wieder mancherlei herumgeredet wird —“

„Hm. Kann man erfahren, was?“

„Na, so von der Tochter —“

„W?“

„— die ja wohl — ich spreche natürlich nur nach — sich von Hause — oder aus einer Pension — entfernt haben soll — man wird nicht klug daraus —“

„Der will dir richtig auf den Zahn fühlen“, überlegte Gunter und erklärte scheinbar gleichmütig: „Ähnliches ist mir auch zu Ohren gekommen. Ich habe keinen großen Wert darauf gelegt.“

„Das würde ich für meinen Teil auch nicht tun. Anders ist es bei meiner Frau. Sie wissen ja, wie die Frauen sind. Die holde Neugier plagt sie alle. Das heißt, der Grund für die Anteilnahme meiner Frau liegt doch etwas tiefer: sie hat das hübsche, blonde Mädchen gern gehabt, und wenn sie etwas Positives in Erfahrung zu bringen wünscht, so ist es zu einem guten Teil die Sorge, die ihrem Wunsche einige Berechtigung gibt. Vorgefallen sein muß doch etwas —“

„Allerdings, ganz aus der Luft gegriffen sind Gerüchte wohl selten“, pflichtete Gunter unterbindlich bei.

„Das meine ich auch. Die junge Dame wird von zu Hause fortgebracht sein. Das scheint mir festzustehen. Und zwar durch die Mutter. Aber warum? Einige wollen wissen, sie sei erkrankt gewesen und darum bei einem Arzt untergebracht worden. Dieser Ansicht ist auch meine Frau, und sie ist darüber recht beunruhigt. Könnten Sie nicht die Liebenswürdigkeit haben, mir — selbstredend vertraulich — einigen Aufschluß zu geben? Als Hausgenosse dürften Sie ja wohl dazu imstande sein, und wenn ich Ihnen meine strenge Discretion zusichere —“

„Was wünschen Sie denn — im einzelnen — zu erfahren?“ unterbrach der Australier mit harmloser Miene.

„Nur zur Beruhigung: war sie krank? Ist sie es noch? Und welchem Arzt mag Ihre Behandlung anvertraut sein?“

„Mit anderen Worten“, dachte Gunter, „ich soll verraten, ob ich Ihren Aufenthalt gekannt habe, und daraus soll geschlossen werden, ob ich etwa weiter beteiligt war.“

„Mir ist von einer Erkrankung der Dame nichts bekannt geworden“, sagte er laut.

„Meinen verbindlichsten Dank, Herr — Gunter, auch

im Namen meiner Frau. Allerdings ganz beruhigt wird sie schwerlich sein. War Fräulein Wutschow gesund, so gewinnt die Behauptung derjenigen an Wahrscheinlichkeit, die eine Liebesaffäre gewittert haben —“

„Ich denke, die Dame war verlobt?“

„Gewiß, mit einem jungen Arzte. Das war allgemein bekannt. Man munkelt aber, daß die Verlobung von der Mutter des Mädchens aufgehoben worden sei —“

„Merkwürdig, was sich alles herumspriecht.“

„Nicht wahr? Man verteidigt sich sogar zu der Hypothese, die Tochter sei von der Mutter geradezu vor dem Verlobten versteckt worden . . .“

„Na, die Phantasie braucht sich ja keinen Zwang aufzulegen —“

„Sollte das bloß Phantasie sein? Auch, daß der junge Arzt den Aufenthalt der Braut entdeckt und sie nun seinerseits wieder vor der Mutter versteckt hat?“

„Entführt?“

„Auf die Bezeichnung kommt es wohl nicht an. Oder ist Fräulein Wutschow aus eigenem Antriebe geflüchtet? Hat sie sich — von der Vorstellung wird meine Frau gepeiniget — gar ein Leid angetan? Ja, wenn man wüßte, daß sie geborgen ist, daß es ihr gut geht! Dann wäre ja alles Sorgen mit einem Schläge zu Ende . . .“

„Die Teilnahme Ihrer Frau Gemahlin deutet auf ein weiches, edles Frauengemüt“, hauchelte Gunter, ohne eine Miene zu verziehen.

Herr Steinberg wurde vertraulicher.

„Sie sollen mit dem jungen Arzt befreundet sein —“

„Wer sagt das?“

„Ach, so was spricht sich durch. Berlin ist eine große Stadt, aber auch ein großes Klatschneft. Wie die ärgste Kleinstadt. Sie sind zusammen ausgegangen. Sie sind auch bei ihm gesehen worden — gleich weiß es natürlich jeder, den es angeht und nicht angeht, wenn er's nur hören will. Aber das nebenbei. Meine Frau leidet unter Ihren Vorstellungen, und in gewissem Zusammenhang ich mit. Ich wäre Ihnen wirklich herzlich dankbar, wenn Sie mich mit einem Worte — mit einem Winke, und war' es mit dem kleinsten, zu belehren, zu beruhigen die Güte haben wollten.“

„Hm —“

„Ich wäre schon zufrieden, wenn Sie auf die teilnehmende Frage: Geht es dem Fräulein gut? — auch nur mit einem ganz kurzen, einsilbigen Ja antworten möchten.“

Gunter schob den Teller zurück, lehnte sich mit den Armen auf den Tisch und fixierte sein Gegenüber durchdringend.

„Ganz so leicht geht es doch nicht“, erklärte er. „Also auf Ihre Discretion kann ich bauen?“

„Unbedingt.“

„Auf die Ihrer — Gemahlin auch?“

„Ich verpflichte mich —“

„Frauen haben lose Zungen.“

„Meine nicht. Für die bürgte ich.“

„Na, also auf Ihr Ehrenwort! Ich muß aber etwas ausholen . . . Wissen Sie, daß Frau Wutschow eine große Kunstfreundin ist?“

„Das ist mir überraschend.“

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 42.

Diese Woche werden sämtliche

Reste

zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Apfelwein Ed. Böhm,

Adolfstrasse 7. 1081

per Flasche 30 Pf. excl. Telephone 130. Telephone 130.

Praktisch, billig, bequem sind



Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von Carl Schlick, Kirchgasse 49. 1042

Glas! Porzellan!

Für Gastwirthe:

Vorteilhafte Bezugsquelle bei nur besten Qualitäten. 1101

M. Stillger

(Inhaber v. H. Stillger), 16 Häfnergasse 16.

Enthaarungs-Pulver, Säbnerungen, omade. 1288
Weibe Mittel sind die besten, die es gibt, schmerzlos, schnell wirkt, u. ganz unschädlich. Dr. Tote 1. 11. 5. W. Sutzbach, Parfümerieblg., Bäckerstr. 4.



Neu

Schulstiefel

zum Knöpfen und Schnüren für Knaben und Mädchen in einer allen hygienischen Anforderungen entsprechenden Sohlenform, die wir unter der Bezeichnung

Normal-Form

zum Verkauf bringen.

Vorzüge dieser Stiefel sind:

Sehr breite Ballenweiten, Bequeme Form für die Fehen, Bestes Material, leicht u. bequem, überaus mäßige Preise. In allen bewährten Lederarten und in allen Größen bis No. 35. Wir bitten um Beachtung unserer Normal-Stiefel.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Edle Goldgasse. Union, Goldgasse. 33 Langgasse 33.

Verkaufe

Prima Colonialwaarengeschäft,

Jahresumsatz ca. 50-60.000 Mk. in bester Lage, ohne Konkurrenz. Verhältnisse halber zu verkaufen. Off. unter **N. 134** an den Tagbl.-Verlag.

Umfangreicher ein gutachendes Colonial- und Biscuitalien-Geschäft zu verkaufen. Off. unter **N. 225** postl. Bismarckring.

Ein gute Colonialw.-Geschäft, verb. mit Gemüse und Fleischhandl., ev. die Kadeneinrichtung allein, ist preisw. zu verk. Off. unter **L. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Wirthschaft, altes gut- Geschäft, in bester Lage, zu ver- kaufen. Offerten unter **E. 131** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsaufgabe halber zu verkaufen:

- 1 Pferd,
1 Federrolle mit Zubehör,
2 Kohlenkarren,
1 Sandkarren.

P. Beysiegel Wwe.,

Friedrichstr. 50, 1 r.

Schulberg 21 sind 2 gute Arbeitserde nebst Wagen und Geisiren sofort billig zu verk.

Schottischer Schäferhund und ein Portier zu verkaufen.

Näheres im Tagbl.-Verlag. Hg

Junge Taube (reinstaffig), schw. m. br. Abz., zu verk. Ph. Huf. Gau-Algesheim. P 81

Ein großer Posten Blusen unter Preis.
Lina Kiefer, Wöhrstraße 10.

Ein schwarzes und ein graues Kleid sehr billig abzugeben Albrechtstraße 8, 1 links.
H. u. Schroder, b. Raudenthalerstr. 10, W. B.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

Sämmtliche noch vorhandenen Schuhwaaren werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben!

Mainzer Schuhbazar,

nur Goldgasse 17.

NB. Laden, sowie Schaufenster-Einrichtung, Theke u. d. Glaschränke billig abzugeben.

Wegungsb. zu verk.: Teppich, eis. Kleidergeh., Bürstentisch, 2 St. Gash., 11. Füllosen m. R., Sitter f. Kinder, Tepp. August. v. 4 o. n. 8 Döhrstr. 88, 1.

Ein sehr Pianino von Hesse zu verk. gut erhaltenes 450 Mk. Friedrichstraße 38, 3, daselbst auch ein Gasherd.

Zafeltavier, für Anfänger vorzähl. geizig, sehr billig zu verkaufen Bertramstraße 11, W. 1.

Ein Cass von Jules de Swert zu verkaufen. Frau J. de Swert, Wittve, Philippbergstraße 89.

Gute Violine

zu verkaufen. Besichtigung nur 8-4 Uhr Nachmittags Augustastr. 11, 2.

Kleines Billard

mit 3 Bällen u. allem Zubehör zu jedem annehm. Gebote wegen Platzmangel zu verk. Goldgasse 12.

Zu verkaufen: Eine Kuch-Versteife mit Matrize, 1 Sopha. Clarenthalerstraße 1, Part. an der Kinastirke.

Zwei sehr geeignet für Café, Restaurant u. Geschäftelokal b. zu vl. Schaumböhrer, 19, Wt.

Zu verkaufen: 1 Sopha m. 6 Stühlen, br. Plüsch, 60 Mk., 1 Barod-Sopha, oliv. Plüsch, 35 Mk., 1 Verticow m. Spiegelglas 48 Mk., ein Kuch-Versteife mit Trümeau 45 Mk., 1 Damenschreibtisch (Rococo) 45 Mk., 1 Kuch-Gehäuse zum Ausziehen für 18 Pers., 36 Mk., 1 Mahag.-Büfret mit weißer Marmorpl. u. Spielteisch für 24 Pers., sowie 12 hochleibige Stühle zu 265 Mk., ferner verschiedene sehr feine Betten, Nachttisch, Walschkommode mit Spiegelglas, Büfret, Kuchbaum-Kleiderständer, 1 Blumenstisch, Flurtoilette u. Wäscherstraße 6, Partier bei Hl. Gerhard.

Sier Betten, noch wie neu, 35, 45, 55 Mk., Ottomane 20 Mk., Divan 30 Mk., Canape 12 Mk., Sessel 5 Mk., Trümpfbüch 9 Mk., Koffer 6 Mk., Trümeaupiepel 25 Mk., kleiner Spiegel 2 Mk., Anhängeschild 4 Mk., Eisschrank 15 Mk., Küchenschrank 16 Mk., Blumenstisch 5 Mk., einzelne Sprungrahmen, Matratzen und Bettstellen in jeder Größe zu verkaufen

Scharnhorststraße 17, P. r.

Folgende nur kurze Zeit gebrauchte Möbel sind im Auftrage sehr preiswerth zu verkaufen: 1 complete Schlafzimmer, Quarmatratzen, Deckbetten, Kissen, 1 Sopha u. 2 Sessel mit gepreßtem Plüschbezug, Salontisch, Trümeau, Verticow, Servirtisch, 4 Stühle, Kleiderständer, Kleiderbügel, Flurtoilette, Bilder, Garderobekäuder, Regulator, Teppich, 2 Bettvorlägen u. Friedrichstr. 48, S. 21.

Zwei complete Schlafzimmer,

hell, sehr billig zu verkaufen, Garantirt gutes Fabrikat. J. Fahr, Goldgasse 12.

Sopha und 4 Stühle, rother Plüsch, billig zu verkaufen Büchelerplatz 3, 2 l.

Nothes Plüsch-Ghasselongue 22 Mk., geb. Bett 20 Mk., Ottomane, Nähm. zu verk. Nibelstr. 4, 1 r.

Wegen Wegzug von Herrschaften

1 dunkelrothe Plüschgarantur (Sopha, 1 Sessel u. Stühle), Eisen-Büchenschrank mit Trübe u. Bügen-scheiben, versch. Pfeilerstühle, Damenschreibtisch, Kleiderständer, Betten, comul., v. 25 Mk. an, versch. Tische v. 2,50 Mk. an, Sophanische u. ionk. Möbel zu jedem annehm. Gebote Goldgasse 12.

Ein gebrauchtes großes Canape billig zu verkaufen Albrechtstraße 20, Part.

Gelegenheitskauf.

Ein schöner Kamelstisch-Divan (Büffet) sehr billig zu verkaufen. Näb. Nibelstr. 8, S. B. r.

Gelegenheitskauf.

Ein elegant. Kuch-Büfret 145 Mk., 1 Kuch-Schreibtisch 95 Mk., 1 Kuch-Verticow 48 Mk., 1 hohes Trümeau 40 Mk., 1 Kamelstischsopha 62 Mk., 2 Kuch-Betten mit Spiralfedern, 3 St. Haarstr., und Teil zu 185 Mk., 1 Kuchstisch 24 Mk., 1 Schreibtisch 24 Mk., 1 Regulatortisch 16 Mk., 2 Delgemälde 30 Mk., 1 Spiegelständer, 1 Nachtschrank u.

Ph. Seibel, Nibelstr. 6, Ecke Hellmündstr.

Verticow,

ein- und zweiführ., Kleiderständer auferst billig zu verkaufen Dömerstraße 28, Hb.

Näb. Nibelstr. Kleiderständer f. 50 Mk. zu verkaufen Bogenstraße 1, Part. r.

Kleiderständer, polirt, ausnahmsweise groß u. solid gearbeit., bill. zu verk. Dömerstr. 28, Hb.

Wegen Wegz. bill. zu verk. Eisschrank, Sofa, Schreibtisch u. versch. Dömerstr. 9, B. l.

Gebrauchter gr. Eisschrank zu verkaufen. Wenzel, Pertramstraße 22.

Eisschrank b. an verk. Adlerstr. 49, 2. S. B.

Eisped. Gasmotor und geb. Glasbaldig billig zu verkaufen Körnerstraße 6.

Rahmaschine (Hand- und Fußbetrieb) für 25 Mk. zu verkaufen Wollenerstraße 7, S. 2. St. r.

Neu! Amerik. Reifesofter und eine feine Kinder-Wanne mit Intergeßel b. zu verk. Sandel, Goldgasse 10.

Keine vollständige neue Spegeküchen-Einrichtung billig abzugeben Fortstraße 38.

Colonialwaaren-Einrichtung, neu, gut gearbeitet, sehr billig Marktstraße 12, Hb. B. r.

Ein großes Vorkarren-Firmenschild und ein kleines Firmenschild billig, sowie eine eichene Kadeneinrichtung, passend für eine Drogerie oder Materialwaaren-Handlung billig zu verkaufen Wöhrstraße 3.

Ein Schild, tadellos, mit Stangen, zu verk. Schweißert, Raudenthalerstraße 9, Hb. B. l.

Ein gebrauchter, noch sehr gut erhaltener Reiterwagen mit Sitz zu verkaufen Döhrstraße 12.

Weglicher zweiführiger Federhandkarrn, sehr wenig geb. zu verk. Zimmermannstraße 9, Laden.

Zwei Kranenwagen, 10 u. 25 Mk., zu verkaufen Scharnhorststraße 17, Part. r.

Sportwagen,

zum Biegen und Sigen, wenig gebrauch, billig zu verkaufen. Näb. Nibelstr. 57, Dinterb. W.

Rinderwagen zu verkaufen Marktstraße 9, 1.

Rinderwagen, m. neu, b. Wöhrstr. 41, S. 1 r.

Sehr gut erhaltenes Damenrad billig zu verkaufen. Anzuehen Vorm. Nibelstr. 11, Dof. r. 1.

Wandrer, leichtenloses feines Fahrrad, wenig gefahren, unter Garantie billig zu ver- kaufen. Näheres Bismarckring 22, Part. rechts.

Gelegenheitskauf. Neues Fahrrad, Modell 1904, Abreise halber billig zu verk. Jahnstraße 8.

Fast neues Fahrrad b. zu vl. Nerostraße 39.

Ein g. erb. Herr-Rad billig zu verkaufen Gerichtsstraße 3. H. Huf.

S. Rad, a. c., 30 Mk. Adlerstr. 49, 2. S. B.

Herr-Rad, m. neu, hochl. Freilauf, 100 Mk., Damen-Rad, w. n., 50 Mk. R. Tagbl.-Verl. Je

Fahrrad (Gläs u. Pfeil), fast neue Maschine, wird sehr billig verkauft, auch wird ein Knabenrad in Tausch genommen Goldgasse 12.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Bismarckring 22, Part. rechts.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Bismarckring 22, Part. rechts.

Gelegenheitskauf.

Ein neuer eleg. Gashadecosen mit Zimmerbeheizung (ganz Kupfer) und emaill. Wanne sehr billig abzugeben Marktstraße 23, 1.

Kollschutzwände

billig zu verkaufen Wöhrstraße 15, Part.

Eine schmiedeeiserne Gartenthür, 0 90-2 20, ein schmiedeeis. nordischer Käster, ein schmiedeeis. moderner Käster, Alles kunstschmiedearbeit, neu, zu verkaufen

Stiftstraße 21.

Hofthor,

Eisenholz, 3 15 Meter, br., 3 45 Meter, hoch, sowie ein eisernes Gartenthorschild zu verkaufen Bierstadtstraße 21.

Schwer, eis. Gartenthor (3-teil.) zu verkaufen bei Schlosser Zimmermann, Nibelstraße 20.

Gründung zu verkaufen. Näb. Vau-büreau Nibelstraße 6.

Gras u. Alee, Adlerberg, zu verkaufen. Näb. Jahnstraße 11.

Ein complet eingerichtete Fremden-Pension zu kaufen gesucht. Discretion wünschert. Gest. Offerten u. N. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Gold- und Silbersachen kost und bezahlt gut Aug. Göttsch, Wwe., Nehrgasse 16.

Gut erhaltene Wadewanne, wünschert emaillirt, u. 2 Paar Federbetten, 2 10 in hoch, 1 mal ca. 68 u. 1 mal ca. 62 cm breit, zu kaufen gesucht Friedrichstr. 22.

Getrag. Kleider,

Schuhwerk, Möbel, Betten, sowie ganze Nachlässe werden angekauft u. gut bezahlt

K. Kunkel, Sohlstraße 19.

Endlich ist man überzeugt,

wer nicht, soll sich, bitte, überzeugen, das L. Grosshut, Mehrgasse 27, der Einzige ist, der noch den vernünftigen Preis für Herren- und Damen-Gehäuse, Schuhwerk, Möbel u. ganze Nachl. bezahlt. Vollste reuüat.

Gegen sofortige Cassa

u. sehr gute Bezahlung kaufe ich stets gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. Brillanten, auf B. L. ins Haus.

A. Geizhals, Mehrgasse 25.

H. Barmann, Mehrgasse 7,

kauft fortwährend zu sehr guten Preisen gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold und Silber und sonstige Gegenstände.

Frau Sandel, Goldgasse 10,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandstücke, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Kaufe zu den höchsten Preisen alt. Eisen, Metalle, Flaschen, Krüge, Papier, Lumpen, Gummi- und Neuschwämme. Sch. Still, Nibelstr. 20.

Möbel

Ein Fahrrad zu kaufen gesucht Bahnhofstraße 22.

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **G. 136** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Kohlenkarren und Rolle

zu gut erhaltenem Zustand zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **N. 137** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftswagen für Colonialwaaren zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z. 25** postlagernd Rheinstraße.

Ein guterb. leichtes Herdgeschirr für leichte Federrolle zu kaufen gesucht Schiersteinerstr. 46.

Zu kaufen gesucht 1 gebrauchte Wadewanne mit Badofen. Offerten mit Preisangabe an Zingraf, Schiersteinerstr. 23.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papier und alte Metalle laufe zu den höchsten Preisen Heinrich Haas, Doppleimerstraße 88.

Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Sehr lange Weinsachen laufe W. Kohl, Seerobenstraße 19.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Am Nerothal, Weinbergstr. (Thalseite), herrschaftl. Villa mit pracht. Fernsicht, nahe am Walde, zu verkaufen. Die Villa enthält 7-8 Zimmer, Halle, Badezimmer, 3 Closets, 3 Balkone, große Veranda, Centralheizung, elektr. Licht u. Gas, Hervorragend u. Obstgarten. Preis 95.000 Mk. Näb. Wohnungs-nachweis-Bür. Lion & Cie., Schierstr. 1.

Der laone Villa, 1. Lage, billig kaufen will, wende sich an den Gicanti, Soehlestr. 17, 1 St.

Zwei schöne Villen

in bester Lage hier sind für 60.000 und 105.000 Mk. zu verkaufen. Offerten erb. unt. **K. H. 26** hauptpostlagernd hier.

Villa Victoriastr. 18,

hochherrschastlich mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, ist per 1. October oder früher zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Schlichterstr. 10. B., oder Martinstraße 17 bei H. J. Wiederspahn.

Schöne Villa

in Wiesbaden, schön gelegen, mit hübschem Garten, ist billig zu verkaufen. Offerten erbitte zu senden u. **M. K. 64** hauptpostlagernd hier.

Verkaufe meine schön belegte, solid geb. Villa mit Stall und groß. Obstgarten. Rühr. erbeten unter **N. 116** an den Tagbl.-Verlag.

Villa beim Auehaus, 2 Wohn-, 5 Zim., Rüche und sehr groß. Zubehör, ver- zungehalber für 70.000 Mk. zu verk. Imand, Luisenplatz 1.

Schönes Geschäftshaus

in bester Geschäftslage Wiesbadens (Gashaus in der Altstadt) ist zum Preise von 110.000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten unter **M. D. 222** hauptpostlagernd hier.

mit doppelt. 4-Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, liegt am Kaiser-Friedrich-Ring gelegen, erbeten unter günstigen Bedingungen ab. Interessenten wollen ihre Adresse unter **N. 138** im Tagbl.-Verlag abgeben.

Mein Haus

4- und 5 Zimmer, Alles modern, verm., 12.000 Mk. Anzahl. u. wird ft. Haus mit in Zahl. genommen. Offerten **N. 15 Helios, Rheinstr. 42, P.**

Rentenhaus,

4- und 5 Zimmer, Alles modern, verm., 12.000 Mk. Anzahl. u. wird ft. Haus mit in Zahl. genommen. Offerten **N. 15 Helios, Rheinstr. 42, P.**

Haus mit Wirtschaft,

auch Gartenw. u. Regeldahn, umf. 400 Secto; - Wein. Spirituos. - bel. in lebhaft. Theile ein. beleb. Stadt. f. d. Wirt. für 55.000 zu verk. - Wirtschaft fast ganz frei. Anzahl. 12-15.000 Mk.

O. Engel, Adolfsstraße 3.

Verkaufe

mein Haus im wehl. Stadtteil verhältnißmäßig sofort; daselbe ist ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet, hat 3-Zimmer-Wohnungen inne, ist an Allee-straße mit freiem Vis-à-vis und schönem Fernsicht. Ueberstich 1000 Mk. Anzahlung 10.000 Mk. Off. u. **N. 138** an d. Tagbl.-Verlag.

Haus mit Bäckerei, südl. Stadtteil, zu verk. Offert. u. N. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Speculations-Object.

Herrsch. Villa, 9 Zimmer u. Zubehör, u. Gärtnerhaus und Stallgebäude, hübschlich schön Lage am Balde, 5 Morgen großer Garten, läßt sich in ca. 14 Baupläge einteilen, fortzuzubauern für 150.000 Mk. zu verkaufen. Offert. unt. **N. 139** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables dopp. 2., 3. u. 4. Zimmerhaus, ganz der Neuzeit ent- sprechend, Tdorchahrt, großer Keller, große Contorräumlichkeiten, Lagerzimmer oder Werkstätten für mechanisches Ge- trieb, Beinsteller, für Weinhandl. oder sonst jedes Engros-Geschäft, Cognac- Brennerei u., mit 15-20.000 Anzahl. zu verkaufen. Lage im inneren Stadtteil. Offerten unter **N. 139** an den Tagbl.-Verlag.

Schönes kleines Landhaus mit Garten, evth. 6 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verkaufen Nibelstraße 9.

Immobilien.

Hotel-Restaurant, großartig gelegen, verbunden mit Café, Gartenlokal, Veranda, Schuphallen, Parkanlagen mit Obstgärten, ca. 170 St. groß, wegen Krankheit des Besitzers zum Preise von 135.000 zu verkaufen.

Julius Allstadt,
Immobilien, Bismarckring 1.

Achtung Kutscher, Flaschenbierhändler.

Rentables dopp. 3-Zimmerhaus mit schön. großem Hof, 11. Hinterhaus, Stallung für 2 Pferde, Kamin, beste Lage, mit 10.000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **N. 129** an den Tagbl.-Verlag.

Im oberen Rheingau

große freisteh. Wohnung mit Stall, Kellerhaus, über 1 1/2 Morg. Garten, für 36.000 Mk., ferner Landhaus mit Stall, 3/4 Morg. trägt. Erdbeer- und Obstanlagen für ca. 30.000 Mk., im mittl. Rheingau herrschaftl. Wohnung mit groß. Saal u. 10 Zim., Terrasse (Schloßchen), in erhöht. munder. Lage (a. Hochconen), herrl. Sommerfr., für 55.000 Mk. zu verkaufen b. J. Imand, Luisenplatz 1.

Billas bei Heidelberg,

neu, hochmodern, 9 Z. K., alles Zubehör, mit 2. Wasserl., ein 1658 □ großer Obkamin, ca. 200 Bäume, Wein, Sträucher, in herrschastlichen, höhere Schulen, preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. **J. C. 7775** b. Rudolf Mosse, Berlin SW. F 18

Wuertbad.

Wegen plötzlicher Veränderung giebt Besitzer ein hochfeines Villa, Preis 80.000, seine Villa zu jedem annehmbaren Preise ab. Näheres unter **No. 122** an Electricitäts-Werk Wuertbad Wuertbad (Dessen).

Wuertbad, den 31. Mai 1904.

Baden-Baden

neue Villa, 8 Zim., gr. Garten, für 65.000 Mk. zu verkaufen.

ev. Tausch

geg. Rentenhous in Wiesbaden o. Mainz. Off. erb. sub **N. 23** postlagernd Stuttgart.

Größeres Baugrundstück,

ca. 170 Ruthen, im Nord-Westen der Stadt gelegen, schon eingeteilt und sofort ganz bebaubar, ist zu verkaufen. Offerten unter **F. 114** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Billas Part u. schwach bewohnen ohne Zwischenhändler zu kaufen gesucht. - Offerten unter **G. 143** an den Tagbl.-Verlag.

Villa für zwei Person., mit etw. Garten u. Raum für Automobil, zu kaufen ges.

O. Engel, Adolfsstraße 3.

Billas sucht

eine Herrschaft, die gegenwärtig hier den weit, zu kaufen. Offerten sind baldigst erbeten unter **M. W. 40** hauptpostlagernd hier.

Wollen Sie wirklich verkaufen?

Sucht ein Rentenhous in guter Lage, nach der 6% abwerfen. Preis bis 190.000 Mk. Offert. Agenten. Off. u. **Z. 140** a. d. Tagbl.-Verlag.

Haus zu kaufen gesucht.

welches sich eignet für Metzgerei, Rührer, Friedrich-Ring bevorzugt od. andere verkehrsreiche Lage, für tüchtigen Frachmann. Offert. mit Näh. Anzahl. u. **N. 139** a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein Haus mittlerer Größe zu kaufen gesucht (Reinstadt). Offert. unt. **N. 114** an den Tagbl.-Verlag.

Villenparthel, 32 Ruthen, für Doppel- u. Dreifamilienhaus, fertig s. Bedauern, pro A. 700 Mk. zu verk. Näheres Raudenthalerstraße 11, Part. Hauptplatz in der Nähe der Siebrücker, Gebelheimer oder Raudenthalerstraße zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. 113** an den Tagbl.-Verlag.

Yol

Don

Englisch

Sti

Sti

Sti

Sti

Sti

Geldmarkt

Capitalien zu verleihen.
Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu verg.
H. Baer, Friedrichstraße 19.

Hypothekendarlehen
jeder Höhe — 60% der Lage — kempelfrei.
Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidsstr. 6.

Hypothekendarlehen
jeder, auch Baugelddarlehen sind unter günstigsten Bedingungen zu vergeben.
Julius Triboulet,
Rauertstr. 5, Fernsprecher No. 2344.

Bank- u. Instituts-
Gelder erhältlich in gr. Posten günstig auszu-
leihen. Offertire gleich als Selbstgeber
19,000 M., ganz oder geth., zur 2. Stelle.
Georg-Aug. Oel., dessen erstl. Beleihung durch mich
erfolgt. Off. unt. N. 119 a. d. Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypoth. auszul.
wünsche ich 140,000 M., die in beliebigen
Beträgen zum billigen Zinsfuß abge- u.
Anfragen richte man unter M. B. 43
hauptpostl. hier.

Auf 1. Hypotheken
ist ein bedeutendes Kapital in Beträgen von
30,000 M. an bis zu 500,000 M. und
adher zu billigem Zinsfuß auszuliehen.
Teilzahlungen bei Neubauten werden be-
willigt. Offerten unter M. E. 99 haupt-
postlagernd hier richten.
15,000 M. liegen sofort zum Ausleihen bereit,
auch wird ein guter Restkaufschilling angenommen.
Näh. Rortstraße 88, Part.

Capitalien zu leihen gesucht.
80—85,000 M. 1. Hypothek auf
1. Juli v. Selbstdarlehen
geht. Off. u. N. 127 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypoth.
werden 45—50,000 M. auf schönes und
rentables diesiges Haus per gleich oder
später. Offerten unter L. U. 63
hauptpostlagernd hier.
30,000 (2. Hyp.) auf rent. Etagenh. hof., feldger.
Lage Nr. 187,000, 1. Hyp. Nr. 60,000. Offert.
unter N. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 2. Hypoth.
möchte ich 30—35,000 M. geliehen haben.
Haus ist in guter Lage hier u. rentabel.
Offerten erbeten unter K. A. 64 haupt-
postlagernd hier.
Nr. 9000.— prima Restkaufgeld, 5%, mit
Nachlaß zu cediren. Sensal Meyer
Sulzberger, Adelheidsstraße 6.

50—70,000 M. 2. Hypothek
auf 4 1/2—4 3/4% auf schönes rentabl.
Object an breiter, vornehmer Hauptstr.
gesucht. Erste Hypoth. noch unter d.
halben Lage. Off. u. N. 200-
postlagernd Schützenhofstr.
25,000 M. gegen prima 2. Hypothek zu
5% auf vorzüg. Object gesucht. Lage
75,000 M., 1. Hypoth. nur 28,000 M.
Off. u. N. 200- postl. Schützenhofstr.
35—40,000 M. hinter der Landesbank gef.
Für Selbstdarl. wollen sich melden unt.
Schiffstr. C. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leih
t. Geschäftsmann auf einige Zeit 2000 M. gegen
gute Zinsen bei vollst. Sicherheit, ev. kann Hyp
abtret werden. Off. u. N. 123 a. d. Tagbl.-V.

Verkaufedener

Kleine rentable Pension,
5 Zimmer, erste Kuranlage, an 1—2 Damen, event.
sofort zu übergeben. Offerten unter E. L. 59
postlagernd erbeten.

Für ein Saison-Geschäft wird eine
Beteiligung bis zu Part 15,000, rück-
zahlbar im November, gegen 15% Ver-
zinsung gesucht. Active Beteiligung —
Correspondenz u. einfache Buchführung —
wird separat honorirt. Offerten werden
unter C. 138 an den Tagbl.-Verlag
erbeten.

Stille oder thätige Betheiligung

Wirtens eines Capitalisten mit ca. 20,000 Mark
wünscht 30-jähriger Fachmann zur Übernahme eines
alten Geschäftes bestrentirender Branche. 10% Ver-
zinsung od. entspr. Gewinn-Verteilung. Offerten
unter C. 131 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Existenz.

Gut eingeführtes Cigarren-Geschäft mit
sachverständiger guter Landwirthschaft sucht sofort
einen Theilhaber mit 5—6000 M. Einlage.
Für ernsthafte Offerten werden berücksichtigt unter
C. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Betheiligung.

Von einem Grundstücksbesitzer wird zu einer
guten Bau- und Grundstücks speculation eine Be-
theiligung gesucht. Offerten unter G. 135 an
den Tagbl.-Verlag.

Young German
Gentleman asks for
dining in an English
or English speaking family. Particulars in the
office of this paper sub J. 123.

Kauf oder Beteiligung
Sucht tüchtiger Kaufmann an einem nachweisbar
rentablen Detailgeschäft der Papier-, Galanterie-
oder Kurzwarenbranche. Offerten erbeten
unter F. H. 4083 an (F. H. 4083) F 129
Rudolf Mosse, Heidelberg.

M. 10,000 Minimaleinkommen

geboten durch Übernahme der Fabrication
modernen Maschinenartikels von La Firma,
für Kaufmann oder Praktiker. Je nach
Rahmengarbe M. 5000 bis M. 20,000 er-
forderlich. F 66

Offerten sub „Erfolg“ an
Hanssenstein & Vogler A. G.
(Gust. Meyer, Langgasse 26), Wiesbaden.

Gesucht
Capitalist zur Übernahme bald fällig
verderber Lebens-Versicherung. Adresse
„Friedrich“ Bismarck-Ring postlagernd.

Kavalier.

300 M. bei hohen H. zu leihen gesucht.
Geß. Offert. unter E. 142 an den Tagbl.-Verl.

Companion required. For a
gentleman, a well educated young companion
is required, speaking fluently English or
French. Apply from 10 to 12 at Leber-
berg 12.

Nebenverdienst

durch Stilllegen als Malmodell sub. Personen jed.
Witers. Off. unter C. 142 an den Tagbl.-Verl.

Für Bauunternehmer p. p.

Architekt fertigt geschmackvolle Fassaden-
entwürfe, ganze Projekte, Details, Aufmaße, Ab-
rechnungen, sowie alle übrigen in das Fach einfall.
Arbeiten billigst. Adr. im Tagbl.-Verlag. Gz

Intelligenter ja. Mann mit guter Handschrift
wünscht schriftl. hässl. Arbeiten zu übernehmen.
Geß. Off. unter M. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Bestere unabhängige Dame sucht zum
1. Oktober mit ebensolcher Dame eine Wohnung
zu theilen oder 2 leere Zimmer in einer Familie.
Off. unter Schiffe M. 140 an den Tagbl.-Verl.

Privat-Mittagstisch von gebild. Herrn in
unmittelb. Nähe der Schlachthausstraße gesucht.
Offerten unter E. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr sucht ständigen Priv.
Mittags- und Abendtisch in
gutem Hause in der Nähe der Kath. Kirche. Geß.
Offerten mit näheren Angaben unter C. F. 233
hauptpostlagernd.

Zwei Kremler,

10. und 15-jährig, stehen zur Verfügung
Selenstraße 10.

Möbelwagen für 4-Zimmer-Wohnung zum
29. Juni (Soden-Wiesbaden) gesucht. Neueste
Preisoff. an Poststr. Mülb. Soden (Lonnus).

Unterzeichnete empfiehlt sich im Ausfahren
mit und ohne eignen Führer. Näh. Albrecht-
straße 94, Johann Neuhaus.

Möbel reparirt und polirt billigst

A. Schrecke, Erbacherstr. 8.

Poliren u. Mattiren

der Möbel, Renov. von Kunstgegenständen und
Alterthümern, Beklen der Holz in allen Farben.
H. Rothenfeller, Jahnstr. 22, Spezial-Gesch.

Alle Küfer,

Holz- und Kletterarbeiten werden sachgemäß und
prompt ausgeführt. Kleine Langgasse 5.

Alle Tapezire-Arbeiten werden gut und
billig ausgef. S. Drumann, Jahnstr. 3, S. P. r.

Ofenseher Möser, Oranienstr. 31.

Schneiderin empf. sich in Damen-, Kinder-
u. Anabenarbeiten, sowie Hand. Vorembaurstr. 1. B.
Näharbeit wird angen. Bahnamstr. 33, 8 r.

Eine Frau, im Belohnen und Fliden geübt,
sucht Kunden in u. a. d. S. Emmerstr. 46, Frith.

Bügelin empfiehlt sich in und außer dem
Hause. Näh. Bleichstraße 16, Hst. 2.

Wäsche zum Waschen u. Angew. Eisenstr. 31, 8.

Wäsche-Westen

werden sauber gewaschen und wie neu nach Façon
gebügelt.

A. Bothe, Friedrichstr. 36, Gerth. 1.

Arb.-W. w. h. act. u. seb. Selenstr. 18, 8 r.

Uebernahme u. einw. Herrenwäsche 3. B. u. B.
G. Peden, angest. Schwalbacherstr. 35, Hst. P. r.

W., P., Stichen u. a. Dogheimstr. 26, G. 2.

Wird angenommen z. Bügeln
Mischstraße 6, Hst. 2 St. r.

Wäsche z. W. u. ang. Bahnamstr. 18, H. 1.

W. z. B. u. B. w. o. Raunthalerstr. 10, 8.

Wäsche z. B. u. B. w. o. Marienstr. 43, H. P.

W. z. B. u. B. w. o. Selenstr. 18, S. 1 r.

Krisente empfiehlt sich in u. außer d. Hause
zu billigen Preisen. Selenstr. 14, Hst. P.

Krisente u. noch Kund. a. Admerh. 11, 8 r.

Krisente sucht Kund. a. Ermanstr. 13, Hst. 1.

Krisente sucht Kund. in u. außer dem
Hause. Näheres Wegerstraße 54.

Tüchtige Frisense sucht noch Damen
im Abonnement.

Geriatsstraße 3. H. Rosa.

Krisente empfiehlt sich. Frankfurterstr. 28, 3 r.

Einige Modelle

zum Frisieren werden gesucht. Zu melden
Donnerstag, Abends 9 1/2 Uhr, Hotel Pfälzer
hof, Grabenstraße.

J. Quandt, geb. Friseur und
Arankenpfleger,
wohnt Friedrichstraße 3, G. P.

Elegante Manicure

Discr. Nath
für vornehme Damen
in allen Frauenaus-
gelegenheiten, ev. Aufnahme bei erf. Frau Nähe
Wiesb. Offerten erb. u. N. 123 Tagbl.-Verlag.

Schütze die Frau!

Für jede Familie und Frau hochwichtiges
Buch vom Frauenarzt Dr. Hartmann sendet
diskret gegen 50 Pfennig, auch in Briefmarken,
Frau Ida Gross, Dresden 10. F 194

Phrenologin

Langgasse 5, 1 r.,
im Vorderhaus.

Von der Reise zurück.

Nur kurze Zeit hier die berühmte Phreno-
login deutet Kopf- und Handlinien. Selenen-
straße 12, 1. Nur f. Damen, Täglich zu sprechen
bis 10 Uhr Abends.

Nur bis 26. Juni hier!

Frau Blessing, Phrenolog,
beurtheilt Charakter, Fröhigkeit und
Schicksal aus Form und Linien der
Hand und des Kopfes. Bleich-
straße 6, 1. Zu ihr von 10—12
und 2—7 Uhr.

Junge alleinlebende Privatiere

Sucht Anschluss an eine solide Dame zu gemein-
samen Ausflügen, Theater- und Concertbesuchen.
Geß. Adr. erb. u. A. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Best. Geschäftsmann, Mitte 20er, kath.,
hier fremd, wünscht mit einer geb. Dame in
nähere Verbindung zu treten zwecks bald. Heirat
(etwas Vermögen erw). Strenge Verschwiegenheit
angest. Anonym zwecks. Nichton. sof. retour.
Offerten u. O. 140 befördert der Tagbl.-Verlag.

Welches kath. Fräulein möchte sich mit jungem
edelfreiem Geschäftsmann verheirathen? Vermögen
erwünscht. Offerten unter A. 290 postlagernd
Schützenhofstr. erb. Discretion selbstverständlich.

Heiratswunsch!

Welcher Herr würde
alleinstehende, sehr ver-
mögende, häusliche Dame durch Heirat glücklich
machen? Aufricht., nicht anonyme Offerten erb.
„Hera“, Berlin S.W. 12. postlag. F 194

Heirat wünscht Witwe, Verm. ab. 800,000 M.
baor. 28 J. a., m. sol. Herrn (w. a. ohne Verm.),
jedoch m. gut. Charakter. Off. u. „Einsame“
Berlin 50. 16. (H. B. 4707) F 157

Es gratulirt recht herzlich seinem Herrn M...
M... (Mauergasse) zu seinem heutigen
Geburtsstage.

Der Mitreisende vom Sonntag. G. G.

Karolus!

Brief durch Tribum Ihrerseits nach der Haupt-
stadt Schützenhofpost gekommen. Habe sie spät
erst an die Mädeligkeit gedacht. Werde sie nun
Montag, d. 13. d., u. 6 1/2, an annehm. Orte erw.
Hoffens. nicht vergebens. — R. G. F. H. 25.

2002. Nerothal.

Brief liegt zum Abholen.

Das Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von

möblirten und unmöblirten
Wägen- und Etagenwohnungen
Geschäftslökalen — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Immobilien

Willen, Häuser etc.

In lebhaftester Geschäftslage neues
Geschäftshaus,
Nicolaistraße 6, bestehend aus 50000 M. Part.
u. 1. Stock, mit besond. Treppe u. Baaren-
ausgang verbunden, ev. mit 4-Zimmerwohn-
im 2. Stock gelegen, zu vermieten. Näher.
dieselbst im Baubüroan.

Geschäftslökal.

Anfichmittelschäft bester Lage, ohne
Concurrenz, billig zu ver-
mieten oder zu verkaufen. Offerten unter
Schiffe 24. N. postlagernd Wiesbaden.

Kleine Burgstr. 6

(Küchler Hof)
Laden mit drei Schaufenstern u. 1. Oktober
zu vermieten. Näheres dieselbst. 1550

Kleine Burgstr. 6

einige über. Part. u. a. d. Selenstr. 18, Hst. 1 r.
Erbacherstraße 5, Part. ob. 1. Etage, schöner
heßer Laden mit 2 Ladenzimmern u. geräum.
Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1541

Laden m. Wohn-, fr. Ein-Gesch. u. Stell.-Küche.
Bür., Goldgasse 21, u. Langg., sof. o. sp. zu verm.
Rh. Dr. König o. Dep. Schachtstr. 1, Wiesbad.

GLaden, worin gutstehend. Epre-richtschäft, mit
2 Zimmern, Küche u. Zubeh. ger. zum 1. Juli billig
zu vermieten. Näheres bei Rud. Schmidt,
Yorkstraße 33, 1. 1505

Kleine Burgstr. 6

Laden mit drei Schaufenstern u. 1. Oktober
zu vermieten. Näheres dieselbst. 1550

Kleine Burgstr. 6

einige über. Part. u. a. d. Selenstr. 18, Hst. 1 r.
Erbacherstraße 5, Part. ob. 1. Etage, schöner
heßer Laden mit 2 Ladenzimmern u. geräum.
Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1541

Laden m. Wohn-, fr. Ein-Gesch. u. Stell.-Küche.
Bür., Goldgasse 21, u. Langg., sof. o. sp. zu verm.
Rh. Dr. König o. Dep. Schachtstr. 1, Wiesbad.

GLaden, worin gutstehend. Epre-richtschäft, mit
2 Zimmern, Küche u. Zubeh. ger. zum 1. Juli billig
zu vermieten. Näheres bei Rud. Schmidt,
Yorkstraße 33, 1. 1505

Kleine Burgstr. 6

Laden mit drei Schaufenstern u. 1. Oktober
zu vermieten. Näheres dieselbst. 1550

Kleine Burgstr. 6

einige über. Part. u. a. d. Selenstr. 18, Hst. 1 r.
Erbacherstraße 5, Part. ob. 1. Etage, schöner
heßer Laden mit 2 Ladenzimmern u. geräum.
Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1541

Laden m. Wohn-, fr. Ein-Gesch. u. Stell.-Küche.
Bür., Goldgasse 21, u. Langg., sof. o. sp. zu verm.
Rh. Dr. König o. Dep. Schachtstr. 1, Wiesbad.

GLaden, worin gutstehend. Epre-richtschäft, mit
2 Zimmern, Küche u. Zubeh. ger. zum 1. Juli billig
zu vermieten. Näheres bei Rud. Schmidt,
Yorkstraße 33, 1. 1505

Der von Herrn Simon Meyer jetzt
benutzte Laden Hellmündstraße 43 ist per
1. Januar 1905 (ev. früher o. später)
mit anliegenden großen Lagerräumen zu verm.;
das Lokal eignet sich zu jedem größeren
Geschäftsbetriebe, Eborfart, Hofraum und
Kellerräumlichkeiten vorhanden. Näh. bei
Adolf Haybach dieselbst. 1629

Zu vermieten schöner, geräumlicher Weinsteller mit
großen Lager-, Bad- und Büroräumen in
vortheilhaftester Lage. Näheres bei
Weder & Schmidt, Baugräßstr.
Erbacherstraße 5.

Wohnungen.

Adolfstr. 3 Manfordwohnung, 3 Z.
u. Küche, per 1. Juli zu
vermieten. Näh. Frau Klotz, Gartenb. 2.

Silberstraße 4 herrliche 3-Zimmer-Wohnung,
prachtvolle große Zimmer mit großer Veranda,
Ballon, Bad und sonst. Zubehör, gleich
später zu vermieten. Näh. dieselbst P. r. 1496

Frankenstr. 5 1. Dach, m. R. gl. od. sp. z. verm.
Frankenstr. 22 ein 3. u. Küche zu verm. R. P.

Gödelstraße 20 ist die Frontpforte gleich
oder später an ruhige anst. kinderlose Leute
zu vermieten. Näh. Part. dieselbst.

Jahnstr. 44 ist die Vorder-Wohnung, 4 Zim.,
Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm.
Näher. dieselbst 1 St. od. Rheinstr. 95, P. 1494

Kaiser-Friedrich-Ring 90, 1. Et., sechs
Zimmer u. Zub. p. 1. Okt. 1904
zu vermieten. Näh. dieselbst 3. Stock.

Rortstraße 2 ein Zimmer und Küche zu verm.
Rortstraße 32, 1. Manf.-W., 1 Zim. u. R., z. v.

Kirchgasse 6, 2. e. schöne elegante
Wohnung per 1. Juli sehr preisw. zu verm. 1689

Kirchgasse 56, 1. Z. u. R. a. gl. od. 1. Z. z. v.
Knauststr. 1 1 Z. u. Keller a. gl. o. 1. Juli.

Moritzstraße 3 Manford-Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller, zu verm. Näh. Laden.

Moritzstr. 26 Manford-Wohnung, 2 Kammern
und Küche, an ruhige Leute zu vermieten.

Platterstraße 8, 1. Etage, sehr großes Zimmer
mit gr. Küche u. R. im Abfchl. auf 1. Juli z. v.

Saalg. 8 Sout.-W., 2 Z. u. R., a. 1. Juli z. v.
Saalgasse 32 Dachw., 1 Z., 1 R., a. stille Leute.

Schwalbacherstraße 28, Hst., 1 Manford-
Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller
auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Bdh. Part.

Walluferstr. 7 hochherrschaftliche Wohnung
u. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Ballons
und Erker nebst sonst. Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. Näh. Wallufer-
straße 7, Hochpart. 1606

Weserstraße 10, Ecke Selenstr., sch. 5-Zim.-
Wohn. m. Zubeh. Ball. u. Bad, p. 1. Juli zu
verm. Näh. H. Reinrich Krause, B. 1588

Prachtvolle 4-Zimmer-Wohnung, Parterre
oder 2. Etage, der Neuzzeit entspr., sofort oder
später zu vermieten. Preis 700 M. Näheres
Weserstraße 36, 1 rechts. 1697

Schöne 2-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu
vermieten. Näh. Schornbergstraße 7.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung, Hst., sofort od. spät.
zu verm. Näh. Westendstr. 32, Bdh. Part. r.

Billige Wohnung.

Kleine anständ. Familie kann billig wohnen durch
Übernahme von Hausarbeit. Parterre, 2 Zim.
u. Küche (eventuell 3 Zimmer). Wo? sagt der
Tagbl.-Verlag. Hf

Gegen Hausarbeit wird an ehrliche reintliche Person 1 Zimmer mit Küche abgegeben. Offerten unter „Friedrich“ postlagernd Bismarckring.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Dogheim, Wiesbadenerstraße,
Wohnungen von 2—3 u. 6 Zimmern auf
sofort zu verm. oder das Haus zu verk. Näh.
F. W. Wagner, Dogheim, Biederstr. 14.

Möblirte Wohnungen.

Untere Nicolaistraße möbl.
5-Zimmer-Wohnung,
Bad, Ballon, Näheres Wohnungsnachweis,
Friedrichstraße 23.

Zannusstraße 34, 2 r., abgeschlossene
schön möblirte 3-Zimmer-Wohnung
mit Kochgeplaz und Wasserleitung, passend für
Junggeleiten, ist sofort zu vermieten.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Abeggstraße 6, am Kurhaus,
gut möblirte
Zimmer, ruhige schöne Lage, Bäder im Hause,
Adelheidsstr. 50, B., ein schön möbl. Zim. z. v.

Adelstr. 4, B. 1, ein Zimmer mit 2 Betten z. v.

Adelstr. 15a, Bdh. 3 St., f. möbl. Zim. z. verm.

Adelstr. 16, D., 1. anst. Handw. Schlafst. erb.

Adolfstr. 6, 1. Et., elegant möbl.
Zimmer zu verm.

Adelstr. 3, 2. ein a. möbl. Zimmer zu verm.

Adelstr. 13, B., möbl. R. mit Pension zu verm.

Adelstr. 23, 3 St., d. Weber, ein gut möbl.
Zimmer, am liebsten an zwei Fräulein, zu verm.

Adelstr. 25, 2 (u. d. Adolfsallee), sch. möbl.
ar. Schlaf- u. Wohnzimmer, m. Schreibtisch z. verm.

Blücherstr. 16, Mtbl. 1 L. möbl. Zim. zu verm. Caféstr. 2, R. 1. 1 auf. Möbl. Schlafst. erb. **Dogheimstr. 10,** 1. g. möbl. Zimmer zu verm. **Dogheimstr. 39,** Garten. Part. links, findet anständiger junger Mann schönes Logis. **Dogheimstr. 71,** R. 2, ein. möbl. Z. b. d. v. **Drudenstr. 1,** 1 r., gr. a. m. 3., 1-2 B., zu v. **Drudenstr. 10,** Hb. V. L. möbl. Zimmer zu vermieten. Anzul. Ab. nach 1/7.

Erbacher Straße 8, 3 L. elegant möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten. **Feldstr. 23,** Hb. V. L. möbl. Z. billig z. v. **Frankestr. 19,** B. erb. Möbl. Log. p. 2. **Frankestr. 21,** 2 L. möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstr. 14,** Hb. V. L. erb. r. L. Logis. **Friedrichstr. 21,** 1. Etage, möbliertes Zimmer. **Friedrichstr. 35,** 3. ein gut möbl. Zim. zu v. **Geisbergstr. 18,** H. 2. m. 3. a. auf. R. abzug. **Goethestr. 1** m. Man. zu v. 1. Etod. **Grabenstr. 11,** 2 r., erb. Frei. Mtbl. Zim. m. B. **Seelenstr. 5,** H. 1, erb. 1 auf. Arb. Schlafst. **Seelenstr. 8,** 1. ein Zim. m. Kost u. Log. z. v. **Seelenstr. 29,** 2 rechts, Ecke Bellrigstr., rdb. möbl. Zim. m. vorzähl. Pension sofort zu verm. **Sellmündstr. 23,** 1 L. find. ein lb. Arb. Logis. **Sellmündstr. 56,** 1 r., erb. 1 o. 2 auf. 2. b. 2. **Sellmündstr. 56,** Hb. 1 L. erb. auf. 1. R. 2. **Serderstr. 12,** Hb. V. L. m. Zim. a. b. S. **Serderstr. 21,** 2. Etg., möbliertes Zimmer mit Pension, Woche 10.50 Mark, zu vermieten. **Serderstr. 25,** Hb. V. L., ar. eleg. m. Balkon. **Sermannstr. 9** schön möbl. Zimmer zu verm. **Sermannstr. 12,** 1. möbl. Zim., Woche 3 Mk. **Sermannstr. 13,** 1. eleg. m. W. u. Schlaf. **Sohnstr. 1,** 3. möbl. Zimmer, 5 Mk. p. Woche. **Sohnstr. 1** schön möbl. Vorderzimmer. **Sohnstr. 2,** Part., erb. Arbeiter Schlafstelle. **Sohnstr. 28,** Mtbl. 1 L. möbl. Zim. billig zu v. **Sohnstr. 28,** 2. eleg. möbl. Wohn- u. Schlaf. (ar. Schreibtisch) auf best. ruh. Herrn zu verm. **Sohnstr. 34,** 1. ar. schön möbl. Zimmer zu v. **Sohnstr. 37,** 2 L., sch. möbl. Dinterzim. mit 2 Betten zu vermieten. **Sohnstr. 37,** 2 L., möbl. Man. mit 2 B. zu verm. **Sohnstr. 41,** 3 L., möbl. Zim. per 1. Juli z. verm. **Sohnstr. 41,** 3 L., möbl. Zim. per 1. Juli z. verm.

Nirch gasse 7, 1. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Nirchgasse 19,** 2 St. L., möbl. Zimmer zu verm. **Nirchgasse 52,** 3. Hb. m. 3. m. o. a. R. sof. z. v. **Langgasse 23,** 3. findet ein reini. Arb. Schlafst. **Nirchstr. 1,** 1. Et. L., möbliertes Zimmer mit 1 u. 2 Betten f. d. zu verm. mit o. ohne Pens. **Nirchstr. 3,** 3. möbl. Zimmer billig zu verm. **Nirchstr. 43,** 2 L., möbl. Mansardzimmer zu v. **Nirchstr. 32a,** 1. Et., schön möbl. Zimmer, Schlaf. abgetheilt, zu vermieten. **Nirchstr. 5,** 2 L., möbl. Zimmer a. 15. zu verm. **Nirchstr. 12,** 3 r., sch. möbl. Z. b. an e. Hrn. z. v. **Nirchstr. 26,** B. 2 r., ein möbl. Zim. z. verm. **Nirchstr. 4,** 2. gut möbl. Zimmer zu verm. **Nirchstr. 7,** 1. Et., schön möbl. Zim. bill. z. v.

Moritzstraße 21, 1, herrschaftlich möbl. Zimmer frei, auf Wochen od. Monate, Monatspreis 40 Mk., bei kinderl. Ehef. **Moritzstr. 38,** 1 Et., möbl. Zimmer mit u. ohne Pension, auch wochenweise, zu vermieten. **Moritzstr. 41,** Hb. 1 L., möbl. Zimmer z. verm. **Mühlgasse 7,** Damen Schlafst. **Nirchstr. 3,** 2. möbl. Zim. m. 1-2 Betten z. v. **Nirchstr. 3,** 2. erb. ein drab. Arb. Kost u. Logis. **Nirchstr. 14,** V. L., ein gut möbl. Zim. zu v. **Nirchstr. 23,** 1. Et., find schön möbl. Zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. **Neugasse 15,** 3. schön möbl. Zimmer zu verm. **Neugasse 22,** 2. erb. r. Arbeiter Schlafstelle. **Nicolastr. 9, 1,** find möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. **Oranienstr. 2,** B., erb. reini. Arb. Kost u. Log. **Oranienstr. 3** gut möbl. Part. Zimmer mit separatem Eingang für 4-6 Wochen frei. **Oranienstr. 6,** 1 L., f. möbl. Balkon-Zim. zu v. **Oranienstr. 6,** 2 L., möbl. M. a. b. A. z. v. **Oranienstr. 21,** Hb. 2, ein. m. Zim. b. zu verm. **Oranienstr. 25,** Hb. V. L., möbl. Z. a. e. S. **Oranienstr. 37,** Hb. 1 r., auf möbl. Z. zu verm. **Oranienstr. 48,** B., 1 gr. sch. m. 3. a. gl. z. v. **Oranienstr. 54,** 1 r., möbl. Zimmer zu verm. **Oranienstr. 58,** Hb. 2, rdb. schön möbl. Z. z. v. **Oranienstr. 58,** Hb. 1 Et. r., möbl. Zim. z. v. **Oranienstr. 60,** Hb. V. L., möbl. Zim. sof. z. v. **Philippstr. 14,** 2 L., möbl. Zimmer zu v. **Naundorferstr. 4,** 4 St. L., gut möbl. Mansarde an besseren jungen Mann zu verm. **Rheinstraße 51** ein Zimmer, möbliert, zu verm. **Nirchstr. 15,** 2. Mtbl. 2 L., e. m. Man. b. z. v. **Nirchstr. 17,** 2. sch. möbl. Man. sof. zu verm. **Nirchstr. 41,** 2. erb. reini. Arbeiter Schlafstelle. **Nirchstr. 3,** 2 r., ein möbl. Zimmer zu verm. **Nirchstr. 4,** 3 L., kann auf. Man. Schlafst. erb. **Nirchstr. 10,** 1. zwei möblierte Zimmer mit Klavierbenutzung an einen Herrn sofort zu verm. **Schachtstr. 5,** 2. Et., erb. jung. Mann Logis. **Schachtstr. 20,** V. r., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang mit oder ohne Pension zu verm. **Schwarndorferstr. 7,** 3 L., gr. möbl. Zim. frei. **Schwarndorferstr. 19,** Part., eine große Mansarde, möbliert oder unmöbliert, zu verm. **Schwarndorferstr. 22,** V. r., z. 15. f. m. 3. a. S. **Schwarndorferstr. 13,** Part. 1., gut möbl. Zim. eb. Wohn- u. Schlaf. 2. Zeit., sof. od. sp. z. v. **Schulberg 3,** Nähe Schützenhof, ein möbliertes Zimmer an Fremde zu vermieten. **Schulberg 11,** Part. d. Freund, freundlich möbliertes Zimmer, ebent. mit Klavierbenutzung. **Schwalbacherstr. 6,** 2. Etage, möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. **Schwalbacherstr. 7,** 3 r., e. zwei r. L. sch. 2. **Schwalbacherstr. 10,** 2 Et., gut möbl. Zim. z. v. **Schwalbacherstr. 14,** 2. Et. Dogheimstr., schön möbl. ar. Wohn- und Schlafzimmer. **Sedanstr. 7,** 2 L., möbl. Zimmer sofort zu verm. **Sedanstr. 7,** Hb. 3 Et. r., erb. 2 Arb. Schlafst. **Sedanstr. 24,** V. L., m. 3. preisw. zu verm. **Sedanstr. 24,** V. L., m. 3. erb. auf. Arb. Log. **Steingasse 13,** 2 r., schön möbl. Z. sofort zu v. **Steingasse 25,** 3. 1 r., gr. möbl. Zim. zu verm. **Stiftstraße 22,** 1. schöne möblierte freundliche Zimmer sofort zu vermieten. **Taunusstraße 23,** 3. Etage, möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermieten. **Waltersstr. 13,** 1 L., erb. zwei Herren (sch. Log. **Waltersstr. 3,** 3 r., möbliertes Zimmer zu verm. **Wellrigstr. 27,** 2. erb. ein Arb. Kost u. Logis. **Wellrigstr. 38,** 1. schön, groß oder ohne Pension per 15. oder später zu verm.

Wellrigstraße 45 (Fr. Ricker, Ww.) möbliertes Zimmer mit Piano mit oder ohne Pension billig zu vermieten. **Wellrigstr. 26,** 1 r., sch. m. 3. a. def. S. z. v. **Yorkstraße 4** zwei feine möblierte ungenirte Vorderzimmer zu verm. Näh. Logierstab. **Yorkstraße 9,** 2 L., möbliertes Zimmer zu verm. **Yorkstraße 11,** 3. schön möbl. Zim. für 20 Mk. **Yorkstraße 12,** 3 r., ein einf. möbl. Zim. zu v. **Yorkstraße 22,** 3 r., find. jung. nettes Badentri. hübl. Heim bei äußerst bill. Berechnung. **Zimmermannstr. 6,** 1. Et. L., auf möbl. Z. z. v. Ein aufst. Fräulein findet schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. Maurerstr. 3, 2 rechts. **Sofort** einzelne Dame zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Unabhängiges Fräulein f. schönes freundl. möbliertes Zimmer (15 Mk.). Näheres im Tagbl.-Verlag.**

Elegante Zimmer an nur feinen Herrn oder Dame zu verm. Gefällige Offerten unter Chiffre K. K. 99 hauptpostlagernd hier erbeten.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern. **Adelheidstraße 6,** Vdh., freundl. tapezierte Mansarde zu verm. Preis 10 Mk. mon. **Adlerstraße 47** heib. Man. a. einz. Berl. zu v. **Feldstr. 16** schönes Zimmer zu verm. Näh. Part. **Feldstr. 44** Frontzimmer zu vermieten. Näh. Rheinstraße 95, Part. **Rheinstr. 107** e. gr. rdb. heib. Frontzim.-Zim. **Rheinstr. 10** eine gr. Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. Näheres Partier. **Rheinstr. 16** ein großes leeres sep. Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden. **Schwalbacherstr. 28,** Hb., 1 heib. Mansarde an eine Person zu verm. Näh. Hb. Part. Ein großes Gd. und Neben-zimmer billig zu vermieten. Näh. Moritzstraße 35, 3.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc. **Adelheidstraße 6** schöner Keller, 15 Mtr. lang, zu verm. Ganz für Frischbier, Flaschenwein, od. Obstkeller. R. im Hb. Part. **Sellmündstr. 26** ein schöner Keller zu verm. **Wein Keller** zu vermieten Wilhelmstr. 54, 1887

Zimmervorwahnungen Nähe bei Wiesbaden, Bahnhafion, Luftkurort, 5 Min. vom Balde, ist eine unmöblierte und möblierte Wohnung, 2 Zimmer, Küche, billig zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hl

Eppenhain, Klimat. Kurort, Pension Kernsicht, komfort. Einrichtung, Pension von Mk. 3.50 an. Näh. Pöfger H. Kaufmann.

Methachische **In erster Aurlage** wird per sofort von einer seit Jahren bestehenden Pension eine Villa v. 10-12 Zimmern zu vermieten gesucht. Off. u. L. Z. 599 postl. Berliner Hof.

Villa, in prima Lage, zu Pensionenweden, von ca. 16 bis 25 Zimmern, mit Vorlaufrecht zu vermieten gesucht. Offerten unter N. 142 an den Tagbl.-Verlag. **Al. Gaud,** 3-4 Zimmer nebst Zubehör u. etwas Garten, zum Alleinbewohnen, hier oder nächster Umgebung zum 1. Okt. z. vermieten gel. Off. m. Preisang. u. A. 139 a. d. Tagbl.-Verl. Eine Wohnung von 5-6 großen Zimmern mit Bad, Balkon und Zubehör in der Nähe vom Luisenpark von ruhigen Hausbau zum 1. Okt. gesucht. Off. oder Schlichte behauptet, 1. oder 2. Etage. Gefällige Offerte mit genauer Preisangabe unter W. 139 a. d. Tagbl.-Verlag erb.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, Part. ober 1. Etod. für Zahn-Ärtler der 1. Okt. zu vermieten erucht. Off. m. Preisangabe unter T. 139 an den Tagbl.-Verl. Eine Part. Wohnung v. 4-5 Zimmern, wenn möglich mit Verführte und Tobafahrt, für Möbelhandlung gesucht. Schwarzdorferstr. 17, Part. r. **Freundliche 3-4-Zimmerwohnung** zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe an Postsecretär Kallb. Soden (Taunus). **Drei-Zimmerwohnung** in neuem Hause, 3. Et., sucht Prämter mit u. Fam., ein Kind, zum 1. Okt. Preis etwa 500 Mk. Off. u. H. Th. 19 hauptpostlagernd. **Jung. Beamter** sucht zum 1. Juli cr. möbl. Zimmer bei ruhig. Leuten. Sonnige Lage bevorz. Offerten unter N. 142 an den Tagbl.-Verlag. **Junger Kaufmann** sucht auf 15. Juni schön möbl. Zimmer. Off. u. Z. 730 an Haasestein & Vogler A.-G., Cassel. F68 Ein leeres Zimmer von zwei jung. Leuten (Gärtner) gesucht, ev. gegen Verzichtung von etwas Gartenarbeit. Gefällige Offerte erbeten. Adresse: G. Gemmer, Adolfsstraße 8.

Ungenirtes Zimmer mit separatem Eingang auf einen Monat zu vermieten gesucht. Offerten unter W. 142 an den Tagbl.-Verlag. **Geschäftsdame** sucht zum 1. Juli gut möbliertes Zimmer, Nähe Langgasse, ev. mit Pens. Offerten unter P. N. 305 Schützenhofstr. **Für Verleihung** wird Schlafstelle incl. Bettst. ung. möbl. Nähe der Dogheimstr., gel. Off. m. Preisang. u. Chiffre P. 142 a. d. Tagbl.-Verl. **Kinderverein** (Klempner) 1. ein Zimmer u. Küche gegen Vorkauf zum 1. Oktober. Offerten unter K. 143 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird passendes Lokal für Conditorei oder Café, Thee und Chocolate im Centrum der Stadt. Off. unter „Conditorei“ postlagernd Rheinstr.

Leeres Zimmer in guter Lage mit ungenirtem Eingang für Comptoir gesucht. Offerten mit Preis unter V. 141 an den Tagbl.-Verlag. **Ein leerer Raum** für Bureau gesucht. Offerten unter N. 142 an den Tagbl.-Verlag. **Ein Lagerraum** für Wehl z. vermieten gesucht. Off. unter N. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension **Pension Suisse, Abeggstr. 2,** eleg. möbl. Zimm. mit u. ohne Pension preiswert. 3 Minuten vom Kurhaus. **Adolfsstr. 4, 1,** elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. **Schulhofstraße 10, 2 St.,** auf möbl. Zim. frei. **Elisabethenstr. 10,** Part., gut möblierte hübl. Zimmer billig zu vermieten. **Eleg. möbl. Zimmer, a. neu einger.,** mit 1 und 2 Betten Geisbergstraße 10, 2. **Schön möbl. Zim. an auf. Fr. o. ältere Dame** zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 45, 5. Part. **Luisenstr. 14, H.,** nächst Kurpark und Bahnhöfe. Eleg. möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension. So habla español. On parle français.

Schön möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension in freier gesunder Lage, am Walde, nahe der Tramstation (Kerobersstr.), elektr. Licht, Bäder. English spoken. On parle français. Langstr. 33. **Luisenstraße 2, 1,** neben Hotel Metropole, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. **Villa Watzingerstr. 14,** unweit Bahnhöfe u. Kuranlagen, ruhige Lage, gut möbl. Zimmer, per Woche 10-20 Mk. ev. m. Pension, von 4 Mk. an. Bäder, gr. Garten. Monatl. billiger. **Zwei möbl. Zim. zu verm. Webergasse 2, 2.**

Hochpartier elegant möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer (neu) in ruhiger Privatfamilie abzugeben. Wesentlich 30 Mk. mit Frühstück und Bedienung. 10 Mk. vom Kochbrennen, v. Kerobal. Adr. im Tagbl.-Verlag. **Junge Dame** wünscht für 4-6 Wochen Pension m. Familien-Anschl. in gutem Hause. Off. erb. m. Preisang. unter C. A. 100 an die „Reclend. Zeitung“, Schwerin i. M. P 194

Unterwicht **Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehramt,** Prima Referenzen. Nur erste Lehrkräfte. **103 Rheinstraße 103.** **Bewährtes Unterrichts-Institut für** **Lehrkräfte** **in German** **Lehrfächer:** Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische), Wechsellehre, Korrespondenz, Kontorpraxis, Rechnen (kaufm.), Stenogr. u. Maschinenschreiben, **Schön schreiben etc.** **Perfekte Ausbildung** garantiert. **Kostenloser Stellennachweis.** **Diese Woche:** **Beginn neuer Kurse.** **Tag- und Abendkurse.** **Prospekte gratis und franko.**

Berlitz Sprachlehrinstitut für Erwachsene, Rheinstraße 18, Part. **School.** **Junger Herr** sucht engl. Unterricht u. Konversation. Off. m. Preisangabe u. Chiffre N. 140 an d. Tagbl.-Verl. erb. **Engl., Franz., ardt., Fr. maß., d. erf. Lehrerin** w. l. i. Auel. unter. Rheinstraße 15 4. **Mad. gebild. Französe** erteilt erfolg. französische Unterricht. Conversationell, auch beim Spazierengehen. Gewünscht sich Personen, w. Französisch schnell sprechen lernen oder in der Übung bleiben wollen. Beste Refer. **A. Frégnoy, Adolfsstr. 3, 1.** **Unterricht** in der französischen Sprache erteilt Französin billigt. Dogheimstr. 34, 1.

Für Schwerhörige wird Unterricht erteilt. Kein Hörrohr mehr nötig. Erfolge sicher! Offerten unt. B. 129 an den Tagbl.-Verlag. **Pfand, Pfandk., Kirchg. 88** f. Sonntagsonnen.

Verloren Gefunden **Braunes Ledertaschen** m. Rette verloren Montag in der Langgasse. Enthaltend 2 Schlüssel, Portemonnaie und Taschentuch. Wiederbringer erhält den Inhalt des Portemonnaies. **Flüchtlingsstr. 6, 1 r.** **Tuch** die Flügelfstraße bis R. Fr. m. eine goldene Brosche mit Photogr. verloren. Abzugeben gegen Belohn. Kaiser-Friedr.-Ring 68, 3. **Verloren Portemonnaie** (Inb. 78-79 Mk.) **Pfaffenstr. 10**, Reitweg Wilhelmstraße, Taunusstraße, Reitweg Kerobal, Koblenzgr. Wiederbringer Belohnung. **von Ditschur, Adolfsstr. 24.** **Verloren** Dienstag Abend gegen 11 Uhr auf d. Taunusbahnhof ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Landwirtsch. verlor** eine weiße Weste von Kaiser-Friedr.-Ring bis Herberstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Goebenstraße 3, Bäderstr.** **Junger Jagdhund**, braun u. graubraun flecken, auf Balde lödrend, entlaufen. Gegen Belohnung Dogheimstr. 96 abzugeben. **Ein schott. Schäferhund**, dunkelgr. etwas kurze Haare, über den Augen hellgelbe Flecken, entlaufen. (Etwas hundekrank.) Gegen Belohnung abzugeben **Schierkeierstraße 22.**

Schäferhund, gelb, mit weißer Brust, Sonntag Weidlicher Aln entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. **Jeschke, Wellrigstraße 8.** **Kanarienvogel,** aramgelb, außer flogen. Belohnung **Maurerstraße 8.**

Arbeitsmarkt **Weibliche Personen, die Stellung** finden. **Engländerin** au pair u. auswärts gel. zum Juli oder später. Näh. **Möhringstr. 2, 1.** w. 2 u. 3 Uhr Nachm. **Fräulein** für leichte schriftl. Arbeiten (u. Nebenbeschäftigung) gel. Offerten unter N. 143 an den Tagbl.-Verlag. **Tüchtige Verkäuferin** u. ein Lehrmädchen aus best. Familie gesucht. **Jul. Raab, Marktstraße 8.** **Verkäuferin für Modes** sucht V. Beaucellier, Marktstraße. **Ein Mädchen** als Verkäuferin in ein Colonialwaren-Geschäft gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Ein einfaches Mädchen** als Verkäuferin für Schuh- und Feinbäckerei gesucht **Taunusstraße 17.**

Nette, tüchtige **Badnerin,** für Conditorei, Eintritt sofort; ferner **Köchinnen** nach Korbener (Vorstellung hier), Bad Gmb. Theerweil, Neuhaat a. d. S., Rüdelsheim, Bad Nauheim, Bad Salzhausen, Gingen, Schwalbach, Bad Nauheim, Zimmer- und Küchenmädchen, Köchinnen und Bediensteten für erste Häuser und bei hohem Lohn. **Kochmädchen, Bäckerfräulein, Serviermädchen, Zimmermädchen** für Hotels und Pensionen. **Wäschebeschleiferin,** eine perfekte **Bäckerin** für größere Bäckerei, adrette Mädchen, welche bei feinsten, u. bürgerliche Küche verfahren, **Altenmädchen, Haus- und Stubenmädchen, Waschmädchen** für hier und auswärts. **Küchenmädchen** bei hohem Lohn (letzte freie Stelle) verm. d. b.

Rheinische Stellen-Bureau von Carl Gröndler, Stellenvermittler, ältestes und Haupt-Placirungs-Bureau Wiesbadens, 17 Goldgasse 17. - Telefon 454.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen per sofort und ein Hausbursche per 1. Juli gesucht.

3. Mannheimer, Marktstraße 10. Verkäuferinnen für Regeneri, Köchinnen, Kleinmädchen, Zimmermädchen für Pension, Haus- und Küchenmädchen für hier und auswärts gegen guten Lohn. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Glöckchengasse 8, 1. St.

Ein Badenmädchen für Wehager sofort gesucht Bahnhofsstraße 22.

Schmiedchen m. Vergütung u. ann. Verkäuferin bei Martha Schmann, Kirchh. 11, Cori-Gelich.

Tüchtige Rod- und Tailenarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht Lammstraße 13, Ecke Geiebergstraße.

Tailenarbeiterinnen und Quarbeiterinnen gesucht. Carola Schmidt, Bärenstraße 7, 3.

Gut Rod- u. Tailenarbeiterinnen gesucht. M. Schmitt, Wilhelmstraße 4.

Confection Ries-Heberich, Straße 12, sucht noch Tailen-, Rod- u. Quarbeiterinnen. Tüchtige zuverlässige erste Tailenarbeiterinnen für dauernd gesucht. H. Schwarz-Wehl, Adelheidsstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Tüchtige Quarbeiterin gesucht Kleine Wegerstraße 18, 2.

Grüfte Kleidermacherin gef. Al. Kirchh. 2, 2. Nähmädchen und Schirmmädchen sofort gesucht. Gertrude 1. 1. St.

Kleidermacherin gesucht Adolfsstraße 10, Gth. 2. Mehrere tüchtige Nähmädchen sofort d. gesucht. Frau Nina Weeber, Hermannstraße 12.

Quarbeiterinnen für dauernd gesucht Schmalbaderstraße 27, 2.

Nähmädchen gef. a. dauernd. C. Krause Radst., Korlett-Geschäft, Gr. Burgstraße 8.

Ein Mädchen zum Nähen gef. Bismarckring 23, 2. Nähmädchen u. Schirmmädchen gef. Hermannstr. 21, 2. Mädchen im Kleiderm. gef. Al. Kirchh. 47. Arbeiterin und Schirmmädchen zum Kleidermachen gesucht Karlstraße 11, 1.

Ein i. Nähm. f. Kleiderm. gef. Hermannstr. 19, 3. 1. Erfahrene Köchfrau für Kleider- und Ausbesserungsarbeiten von Wäsche re. gesucht. Adressen unt. G. 139 an den Tagbl.-Verlag.

In meiner Nähstube finden mehrere tüchtige Köchinnen für elegante Damen u. Herren-Wäsche dauernde und angenehme Stellung bei festem Gehalt oder Accordlohn. Probearbeit vorzulegen. G. D. Meuter, Mainz.

Nähmädchen sofort für dauernd gesucht Seerodenstraße 25, G. 1. 1. sof. gesucht in dauernde Stelle. Viktor, Saal-gasse 40, 2.

Stickerinnen Modes.

Ein tüchtige erste Arbeiterin, die nur in kleineren Geschäften tätig war, für Jahresstellung sofort per sofort oder auch später.

Julie Mars, Mainz, Alie Universitätsstr. 21.

Wir suchen zum Herbst eine 1. Bugarbeiterin, die durchaus selbstständig flott und mit viel Geschmac garniren kann. (F. Wo. 4061) F 129

Stellung dauernd u. angenehm. Junge Damen, die im Stande sind ein Bugatelier selbstständig zu leiten u. denen es an einer dauernden Stellung gelegen, wollen Offerte mit Bild, Gehaltsanspr., genaue Angabe bish. Thätigkeit richten an B. Schweriner & Co., Worms.

Suche bei reeller Stellenvermittlung: Hausdamen, Gra. Stäbe, Derrschaffelstr. 40 Nr. 100, bestgl. für Pension, und Köche u. Bedienerinnen, ein aus. Serviermädchen, britisch Köchen, Haus-, Klein-, Zimmer- u. Landmädchen 25-35 M., ein feines Servierfräulein für Hotel, Bäckerfräulein u. f. w. stets offene Stellen.

Tel. 2085. Frau Karl, 2085. Wiesbadens 1. Central-Bureau, Schulstr. 7, Jun. Bernhard Karl, Stellenverm.

Gut bürgerliche Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn per 15. Juni gesucht. Gute Zeugn. Bed. Neben von 11-1 u. 5-8 Löffelstr. 9.

Stellennachweis „Bienenkorb“ Kirchh. 37, 1. Annie Carne, Stellenverm., sucht Köchinnen, Zimmer-, Klein- und Hausmädchen bei gutem Lohn.

Tüchtiges Mädchen am liebsten auf gleich gesucht Dohrheimerstraße 82.

Ein Mädchen, welches tüchtig, selbstständig in jeder Hausarbeit und etwas kochen kann, sowie Kinder liebt, wird gesucht auf 15. Juni oder früher Adelstraße 24, Part.

Sauberes braves Kleinmädchen, das auch Lust zum Kochen hat, gef. Adolfsstr. 10, 2.

Ein tüchtiges Mädchenmädchen bei hohem Lohn gesucht. Pariser Hof, Spiegelgasse 3.

Braves Mädchen gesucht Zimmermannstr. 6, 1. r. Gesucht zum 15. Juni Kleinmädchen, das kochen kann, Adelheidsstraße 48, 2. 1. Mädchen, gef. Rautenbalkstr. 5, 3. Fr. Wally. Tüchtiges Kleinmädchen gegen hohen Lohn gesucht Langgasse 6, 2 Tr.

Keinen-Beschlieferin, eine tüchtige, neuamiffte erforderlich. Wilhelmstraße 54.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Adelstraße 61, 2.

Erfahrenes alt. Kinder mädchen oder Frau gesucht. Lohn 35 M. per Monat. Schmid, Spiegelgasse 4.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, gef. Weihenburgstr. 1, 1. 1.

Ein tüchtiges Mädchen, selbstständig i. Kochen, wie in jeder Arbeit, in dauernde Stellung für Ende Juni oder 1. Juli gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Lusenstraße 30, 2.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen z. 15. d. M. gesucht Bahnhofsstraße 9.

Christliches Heim, Stellennachweis, sucht sof.: Hausmädchen, einf. Köchin, Mädchen v. Lande, Alleinmädchen z. 15. Juni, Kinderm., Alleinmädchen, Peter Geiser, Stellenverm. Ein braves tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Waldromstraße 6, Part. rechts.

Tüchtiges Hausmädchen (monatl. 25 Mark Lohn) gesucht. August Hof, Bahnhofsstraße 14.

Zimmermädchen, gut empfohlen, gesucht für ein bishiges erstes Hotel. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

Hi Suche zu meinen beiden Kindern von 6 1/2 und 4 1/2 Jahren beider Mädchen, das Hausarbeit versteht u. nähen kann. Dranienstr. 18, 2. r.

Junger Mädchen, womög. v. L., sof. gesucht Waldstraße 20.

3a. ord. Mädchen gesucht Kirchh. 7, Buzgelsch. Mädchen für Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht Webergasse 44, Kurzwaaenarschloß.

Ein braves Mädchen wird gef. Steingasse 85, Lab. Tücht. Mädchen für sofort gef. Privathotel Montreux, Geiebergstraße 28.

Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn für einen bürgerlichen Haushalt gef. Querstr. 2, im Laden.

Junger williges Mädchen vom Lande gesucht Seelenstraße 18, 2. 1.

Ein junges Mädchen für Hausarbeit und Kinder gesucht. Meyer, Adolfsallee 40, Monbel.

Solides tüchtiges Kinder mädchen gesucht Kirchh. 52.

Ein älteres zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann und einen Teil der Hausarbeit zu übernehmen hat, wird zum sofortigen, eventuell auch etwas späteren Eintritt gesucht. Lohn 22 bis 25 Mark. Meldungen unter Vorlegung von guten Zeugn. Adolfsallee 12, 2. St., 10-11 und 3-4 Uhr.

Bon altem Ehepaar, das von Reise gekommen, wird für sofort ein älteres Alleinmädchen gesucht, das gut kochen kann, bei besser Behandlung. Schenk, Bismarckring 17, 1.

Gesucht z. 15. Juni jung. ausl. Dienstm., w. a. d. schlafen kann, von Morg. 7 bis Abends 6. Lohn 14 M., volle Kost Johannisstraße 44, 3.

Reettes Mädchen zu einzelner Dame gesucht. 20-25 Mark Lohn. Frau Müller, Stellenvermittlung, Walluferstraße 9, Laden.

Ein gewandtes Hausmädchen gegen guten Lohn u. hoh. Ems gef. Näh. Schlegelstr. 14, 3. Gut empfohlenes Mädchen f. h. Haushalt zu zwei Personen gesucht Weihenburgstraße 6, 2 links.

Suche für gleich oder 1. Juli ein ev. christlich gefirmtes Mädchen für jede Hausarbeit und zu einem Kinde. Aug. Müller, Schmalplaz 5.

Ein junges Mädchen für kleinen Haushalt auf gleich gesucht Schillerplatz 2, Stb. 1 r., bei Schmidt.

Sauberes tüchtiges Mädchen gesucht Nerostraße 33, Laden.

Ein braves Mädchen gesucht Petramstr. 4, 1. Gesucht zum 15. Juli ein besseres Hausmädchen, welches perfect nähen und bügeln kann und jede Hausarbeit versteht. Zu erfragen Köhlerstraße 1.

Suche zehn Kleinmädchen u. mehrere Kinderfräulein, sowie einige tücht. Köchinnen für sehr gute Häuser u. hohen Lohn. Fr. A. Daumann, Stell. v. v. Foulbrunnenstr. 8.

Ein einf. tücht. Mädchen in nahen Badort bei hohem Lohn gesucht. Näh. Adelheidsstraße 42, 1.

Hausmädchen wird gesucht Seelgasse 34.

Ein einf. brav. n. Mädchen v. M. 8-11 sof. gesucht. Näh. Grabenstraße 23, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht Kather-Friedrich-Pl. u. Ecke Walluferstraße 2. Nach Gdu ein Alleinmädchen, das auch etwas kochen kann, gesucht. Zu erfragen Simon, Bärenstraße 5.

Ein ordentliches Mädchen auf gleich oder später gesucht Seerodenstraße 29, Part. des Fischers. Unabhängiges junges Mädchen, 15-16 Jahre alt, für leichte Stelle gesucht. Näh. 1-12 Kleberstraße 25, 1 r.

Ein Monatsmädchen für d. Vormittag, ev. den ganzen Tag f. gleich gesucht Schillerplatz 2, Stb. 1 r. Schmidt.

Ein saubere Monatsfrau von 9-12 Uhr Vormittags sucht Frau Carl Merk, Friedrichstr. 2, 1.

Monatsmädchen oder Frau gef. Adolfsallee 67, 2. Stundenfrau für 1-2 Stunden Vormittags gesucht Adolfsheimerstraße 7, Part.

Für best. Haush. Monatsfrau f. tägl. 8-10 Vorm. u. 1-2 Uhr Nachm. gef. Näh. Schiersteinerstr. 22, 2. l., am 11 u. 1 Uhr. Sauberes Monatsmädchen auf sofort gesucht Café Wintergarten, Nerostraße.

Unabh. Monatsfrau gef. Dranienstr. 47, 2. 2. r. Monatsmädchen, unabhängig, gesucht Kleberstraße 6, Part. 1.

Tüchtiges Monatsmädchen für den ganzen Tag gegen hohen Lohn gesucht Langgasse 6, 2 Tr. Monatsfrau gef. für 2 St. Morgens. Hilbstr. 5.

Monatsfrau gesucht kleine Langgasse 2, im Laden. Monatsmädchen od. Frau gef. Stbstr. 24, 2. S. Kaufm. u. M. sof. gef. Dohrheimerstr. 85, 1.

Wesfrau auf gleich gesucht Bleichstraße 16. Ordentliches Laufmädchen für Nachmittags gesucht. Adolfs Stein Radst., Langgasse 48.

Laufmädchen gesucht. Karl Fischbach, Kirchh. 49.

Laufmädchen für 2 Stunden Vormittags gesucht. Ehrstraße 18.

Laufmädchen gesucht Gr. Burgstraße 8, Korlett-Geschäft.

Sofort ein Laufmädchen gesucht. Näh. Laufmädchen & Sevierlein, Moritzstr. 13.

Laufmädchen aus bishiger Familie gegen gute Vergütung gesucht. Franke, Wilhelmstraße 22.

Ein anhängige Frau wird zur Pflege eines 10 Tage alten Kindes gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Hy.

Besseres Mädchen, welches nähen kann, tagsüber zu zwei Kindern gesucht Lammstraße 13, Laden.

Mädchen tagsüber gef. Fr. Schlegel, Koonstr. 11. Ein 14-jähriges Mädchen tagsüber gesucht. Dörr, Webergasse 29.

Junger Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 45, Gth. Part.

Mädchen od. Frau tagsüber gef. Zahnstr. 40, G. 1. J. Mäd. tag. u. w. j. R. gef. Albrechtstr. 84, 2. r. 2. Mädchen sof. tagsüber gef. Derberstr. 12, Dohrstr. 1. r. o. Mäd. Mg. u. Mt. 1 St. gef. Karstr. 7, 2.

Ein Mädchen gesucht von Morg. 7 bis Mittags 2 Uhr Waldramstraße 17, Wegerladen.

Junger Mädchen (15-16-jährig) 1-2 Stunden Morgens für Hausarbeit gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Jb.

Tüchtige Einlegerinnen gegen guten Lohn sofort gesucht.

Carl Ritter, Buchdruckerei, Puffstraße 28.

Lackiererinnen u. Poliererinnen finden sofort Beschäftigung bei gutem Lohn. Georg Pfaff, Metallspiegel-Fabrik, Dohrheimerstraße 74.

Tüchtige Arbeiterin sucht R. Hädenest, Wehenstraße 21, 1.

Glaschenpölerinnen gesucht Wiesbadener Kronen-Brauerei. Glaschenpölerin gesucht Seerodenstr. 13.

Ein Frau für Sonntags zum Spülen gef. Maurerstraße 15, Speisekammer.

Solide Frau sofort gesucht für Bedürfnisanstalten. Welfenaustraße 12, 1. St. rechts.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gepriüfte Erzieherin, in Engl. und Franz. gewesen, im Besitz sehr guter Empfehlungen, sucht sofort oder später Stellung für den Nachmittags bei Kindern oder als Gesellschaftlerin in Wiesbaden. Wilhelmstr. 4, Part. Zu sprech. zwischen 12 u. 2, 4 u. 5 Uhr.

Ein Dame, Engländerin, w. auch französisch und deutsch spricht, sucht Stellung als Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin. Keine Gehaltsansprüche. Antwort erbeten unter F. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Junger sucht Stellung dauernd hier. Offerten unter M. 65 hauptpostlagernd.

Eine Dame aus ersten Kreisen, geläufig englisch u. französisch sprechend, viel gereist, wünscht vornehme Dame a. Reisen zu begleiten. Off. unter D. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Erste Arbeiterin sucht Stelle für kommende Winter-Saison. Off. unter E. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathaus. Tel. 2377. Abt. II. Stellung suchende Haush., Stütze, Kinderfr., Kinderwärt., Pöng. perf. u. ang. Jungf., Verkäuf., Büffet- u. Servierfr., Zimmerm., Stell. Baden: Stütze, einf. Haush., g. b. Kinderfr., Kinderpfleg., ang. Jungf., Lehrmädch., geb. Stütze f. Pens., Köchin, Beistück., Hausm., C. Centralstelle für Krankenpfleg. u. Zusamm. d. beid. ärztl. Vereine.

Junge sein bürgerl. Köchin, sehr tüchtig, sucht Stelle zu ein. Herrn oder Dame, sowie einfache Klein-, Haus-, Zimmer- u. Landmädchen. Frau Müller, Stellenvermittlung, Walluferstraße 9, Laden.

Fein bürgerliche Köchin, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht auf sofort Stell., ging eventuell auch allein. Näh. Mädchenheim, Dranienstraße 52. Gute Zeugnisse vorhanden.

Fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle. Friedrichstr. 28. Köchin f. tagsüber Beschäft. N. Lammstr. 44, Stb.

Christliches Heim, Stellennachweis, sucht sof.: jungere Stütze, die gut kocht, Hausmädchen 1. Juli, Kindergartenin 1. 1., Haus- und Kleinmädchen.

Peter Geiser, Stellenverm. Fräulein sucht Stelle als Stütze od. Kinderfräulein, recht mehr auf gute Behandlung als hohes Gehalt. Näheres Karstraße 8.

Junger Mädchen aus g. Fam. sucht Stelle als Stütze in seiner Privattherie, wofelbst Kochen und Haushalt erlernt wird, ohne gegen Verg. Familienanschluss und, erforderlich. Offerten unter G. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges, aus hochachtbarer Familie stammendes Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in einem Hotel od. hochherkömmlichem Hause. Gest. Off. unter G. 142 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wirtschaftsfräulein, 27, gute Zeugnisse, sucht weichen Aufstellung des Haushaltes, 1. Juli oder früher Stellung, auch außerhalb Wiess. Gest. Off. unter H. 142 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Besseres Mädchen, das sechsf. bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht zum 1. Juli passende Stelle. Adresse im Tagbl.-Verl. Nm.

Besseres Mädchen, perf. im Haushalt, sucht Stellung bei ein. Herrn. Off. n. H. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger erst der Schule entlassenes Mädchen sucht bis zum 15. Juni Stellung. Zu erfragen bei Minor, Bahnhofsstraße 18.

Ein aut empfohlenes Hausmädchen sucht Stelle zum 15. Juni. Das, ginge auch gerne zu einer lebenden Dame. Adelheidsstraße 5, 2.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in gutem Herrschaftshaus als erstes Hausmädchen zum 1. Juli. Offerten unter H. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Ans. Mädchen, w. a. bürgerl. kochen f. u. b. Hausarb. arbl. vrst., f. St. als Kleinmädchen in kl. Familie. Geh. auch als Hausm. Abz. zu erst. im Tagbl.-Verlag. Hi.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle zu Kindern, würde auch in ein Geschäft gehen. Näh. Stbstr. 28, im Laden.

Ein j. Mädchen sucht Stelle in kl. Haush. Näh. Hofstraße 6, Gth. 3 l.

Junger Mädchen sucht Stell. als Haus- oder Kleinmädchen. Friedrichstraße, Mädchenheim. Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle. Stellenvermittlerin Karlstraße 2, 2. St.

E. ans. j. Mädch. f. St. auf sofort als Beschlieferin oder zu einem bis zwei Kindern. Das, kann alle f. Handarbeiten. Näh. zu erf. Kirchh. 49, 2. St.

Unabhängiges Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle als Kleinmädchen. Dohrheimerstraße 72, Dinterh. Part. rechts.

Mädchen, in allen Hausarb., sowie im Nähen und sonstigen Arbeiten erfahrt, sucht St. als besseres Hausmädchen. Dranienstraße 25, Gth. 2. r.

Einfaches Fräulein, das nähen u. alle Hausarbeiten gründlich versteht, f. in kleinem Haushalt als allein oder Köchin Stellung. Zu erfragen bei Wäner, Nicolassstraße 22, Souterrain.

Ein Mädchen mit einem 8-jährig. Jungh. welches aut kocht, sucht Stell. durch Frau Daumann, Stellenverm., Foulbrunnenstraße 8.

Ein gewandtes Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen nach außerhalb in Pension oder Hotel, ging ev. auch ins Ausland. N. Römerberg 30, 2. r.

Junger Mädchen a. gut. Familie, im Haush., Handarb. u. Weihnaben erfahrt, sucht Stellung in besserem Hause bei Familienanschluss. Offerten unter M. 2746 an D. Arenz, Mainz. F 81

Ja. Frau mit besten Zeugn. sucht sofort Stelle, am liebsten zu leib. Dame. Gest. Offerten unter H. 142 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unabhängiges tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle zum 15. J., am liebsten als Kleinmädchen. Näh. Neubauerstr. 4, 1. Stg.

Kinderfräulein, sowie ein Kinder mädchen durch Müller's Bureau, Glöckchengasse 8, 1.

Ein 18-jähr. aufst. Mädchen, welches nähen u. plätten kann, g. Zeugn. hat, sucht pass. Stell. d. Fr. Elisabeth Samwerhaus, Weimar (Thüringen), Gerderplatz 5.

Blumenbinderin. Tüchtige Binderin, verzeamt mit der feinen Bänder, sowie Arrangements, auch tüchtig im Verkauf, sucht allein Engagement, auch auswärts. Off. unter Blumenbinderin V. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Merzil. gepr. Krankenpfliegerin sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, sofort oder später Stellung. Gest. Offerten erbeten unter A. 140 an den Tagbl.-Verlag.

